Zeitschrift: Schulblatt des Kantons Zürich
Herausgeber: Bildungsdirektion Kanton Zürich
Band: 96 (1981)
Heft: 7-8

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pädagogischer Teil

Juli/August 1981

Die Schul- und Berufslaufbahnen 18jähriger Zürcher Jugendlicher

Ergebnisse einer Untersuchung im Rahmen des Projektes «Ausbildungswege»
von W. Bernath, E. Löhrer und M. Wirthensohn, wissenschaftliche Mitarbeiter der Pädagogischen Abteilung der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich.

Inhalt:

395 1. Das Projekt «Ausbildungswege»

396 2. Die Klassifikation der Ausbildungen

397 3. Die Ausbildungswege der Zürcher Jugendlichen

400 4. Die Ausbildungswege nach sozioökonomischer Herkunft

403 5. Die Ausbildungswege der verschiedenen Schülergruppen an der Oberstufe
404 5.1 Oberschüler
405 5.2 Realschüler
407 5.3 Sekundarschüler
408 5.4 Gymnasiasten

409 6. Einflussfaktoren der Schul- und Berufslaufbahn

Für die Redaktion des «Pädagogischen Teils»:

Arbeitsstelle für Unterricht, Erziehung und Lehrerfortbildung
am Pestalozzianum, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich

Vorbemerkung

1979 erschien unter dem Titel «Schulische Auslese bei Abschluss der Primarschule» ein Bericht über die Untersuchung «Schulfähigkeitstest». An einer repräsentativen Stichprobe war von der Pädagogischen Abteilung der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich bei 2000 Zürcher Sechstklässlern, ihren Eltern und Lehrern untersucht worden, wie die Entscheidung im Hinblick auf den Uebertritt in die Oberstufe zustande kommt und welchen Verlauf der Uebertritt dann selbst nimmt. Ferner hatte interessiert, welchen Einfluss die Durchführung eines Schulfähigkeitstests durch die Lehrer der 6. Klasse und die Mitteilung der Ergebnisse an die Eltern auf den Uebertrittsverlauf ausübt.*

Was lag näher, als nach dieser höchst aufschlussreichen Arbeit die rund 2000 Schülerinnen und Schüler auf ihrem Ausbildungsweg weiterzuverfolgen, um auf diese Weise einen lückenlosen Ueberblick über die Laufbahnen Jugendlicher von der 6. Klasse bis zwei Jahre nach Abschluss der obligatorischen Schulzeit zu erhalten? Mit diesem Ziel führte die Pädagogische Abteilung in Zusammenarbeit mit dem Psychologischen Institut der Universität Zürich, Abteilung Angewandte Psychologie, das Projekt AUSBILDUNGSWEGE durch.

Bei dem nachstehend im «Pädagogischen Teil» veröffentlichten Bericht handelt es sich um eine Zusammenfassung wichtiger Ergebnisse, die die Laufbahnmuster aller an der Untersuchung beteiligten Jugendlichen veranschaulichen. Ausserdem wird auf die typischen Laufbahnmuster der Jugendlichen aus der Unter-, Mittel- und Oberschicht sowie auf den weiteren Ausbildungsverlauf der Ober-, Real- und Sekundarschüler sowie der Gymnasiasten eingegangen. Abschliessend werden einige wichtige Einflussfaktoren oder Bestimmungsgrössen der Schul- und Berufslaufbahn näher beleuchtet.

Wer sich zusätzlich über weitere wesentliche Ergebnisse der Untersuchung (z. B. die geschlechtsspezifischen Ausbildungsverläufe, Zwischenlösungen usw.) informieren möchte, kann die vollständige Zusammenfassung wichtiger Ergebnisse (60 Seiten) zum Projekt AUSBILDUNGSWEGE kostenlos bei folgender Adresse anfordern:

Pädagogische Abteilung
der Erziehungsdirektion des
Kantons Zürich
Universitätstrasse 69
8090 Zürich
Telefon 01 / 363 25 32

Zurzeit sind weitere Auswertungen zu verschiedenen Einstellungsbereichen der Jugendlichen (z. B. Arbeitszufriedenheit der Lehrlinge, Arbeitsbelastung der Lehrlinge, rückblickende Beurteilung der eigenen Laufbahn) in Bearbeitung. Eine Veröffentlichung dieser Ergebnisse ist zu einem späteren Zeitpunkt vorgesehen.
Für die Jahre 1981 bis 1984 ist eine abschliessende Untersuchung «Ausbildung und Beruf» geplant und in Bearbeitung, womit die Laufbahnen der Jugendlichen bis zu ihrem 21. Altersjahr untersucht werden sollen.

---

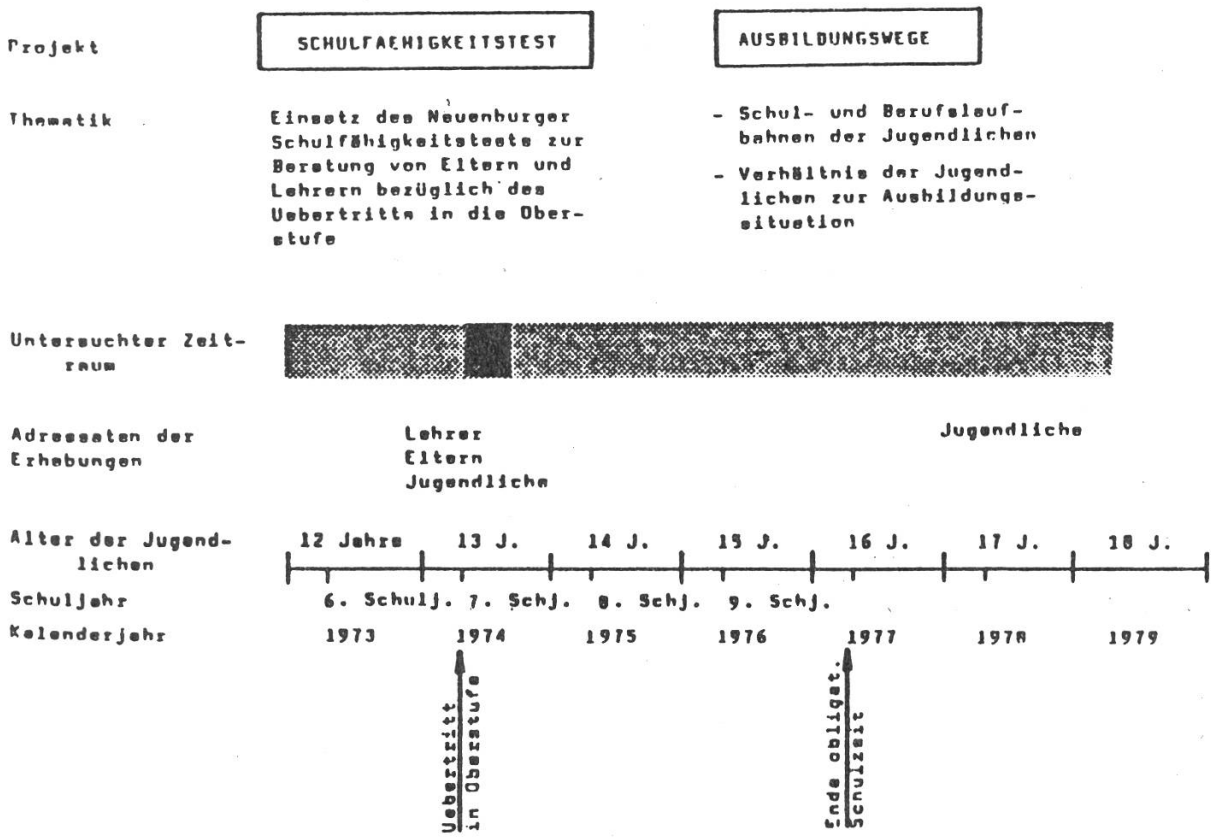
* Haefeli, Hugo; Schräder-Naef, Regula; Häfeli, Kurt; «Schulische Auslese bei Abschluss der Primarschule; Bericht über eine Untersuchung an 2000 Schülern beim Uebertritt von der Primarschule in weiterführende Schulen im Kanton Zürich».
(Arbeits- und Forschungsberichte der Pädagogischen Abteilung der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich, 4).
Bern, Haupt, 1979.

Die Schul- und Berufslaufbahnen 18jähriger Zürcher Jugendlicher

1. Das Projekt «Ausbildungswege»

In den Jahren 1973 bis 1976 wurde von der Pädagogischen Abteilung der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich das Projekt «Schulfähigkeitstest» durchgeführt. Im Anschluss an dieses Projekt beauftragte Ende 1977 der Erziehungsrat des Kantons Zürich die Pädagogische Abteilung, die Ausbildungswege der 2002 Jugendlichen des Projekts «Schulfähigkeitstest» weiterzuverfolgen. In Abbildung 1 ist die zeitliche Gliederung der Projekte «Schulfähigkeitstest» und «Ausbildungswege» dargestellt.

Abb. 1: Zeitliche Gilederung der Projekte «Schulfähigkeitstest» und «Ausbildungswege»



Schul- und Berufslaufbahnen wurden bis anhin — insbesondere in der Schweiz — über einen längeren Zeitraum wissenschaftlich nur selten untersucht. Das Projekt «Ausbildungswege» hatte deshalb zunächst zum Ziel, die Schul- und Berufslaufbahnen von 18jährigen Zürcher Jugendlichen möglichst objektiv zu beschreiben. Zweitens sollte versucht werden, Faktoren der Familie, Schule und der Persönlichkeit aufzuzeigen, die einen Einfluss auf die Ausbildungswege der Jugendlichen ausüben.
Um diese Forschungsziele zu verfolgen, wurden die 2002 Jugendlichen, die bereits am Projekt «Schulfähigkeitstest» beteiligt waren, nochmals schriftlich befragt. Die erste

Befragung wurde im Frühsommer 1978, die zweite Anfang 1979 durchgeführt. Die Jugendlichen waren zu diesem Zeitpunkt 17 bis 18 Jahre alt und befanden sich etwa 1 bis 2 Jahre in ihrer nachobligatorischen Ausbildung. Von den 1958 per Post angeschriebenen Jugendlichen haben 1564 beide Fragebogen vollständig ausgefüllt zurückgeschickt. In einer Stichprobenanalyse konnte gezeigt werden, dass die knapp 80 % der ehemals 2002 Jugendlichen immer noch eine gute Auswahl ihrer Altersgruppe von normalschulbefähigten Jugendlichen des Kantons Zürich darstellen.

2. Die Klassifikation der Ausbildungen

Tab. 1: Klassifikationssystem der Ausbildungstätigkeiten

CODE	KATEGORIE	INHALT
P	Primarschule	6. Klasse Primarschule (1973/74) 6.-Klass-Repetenten (1974/75)
O	Oberschule	1. bis 3. Klasse Oberschule
R	Realschule	1. bis 4. Klasse Realschule (öffentliche und private Schulen)
S	Sekundarschule	1. bis 4. Klasse Sekundarschule (öffentliche und private Schulen)
B	Berufsvorbereitung	Werkjahr, Berufswahlschule, 10. Schuljahr, diverse Vorkurse für bestimmte Lehrberufe
G	Gymnasium	1. bis 5. Klasse Gymnasium I (Typen A,B,D; 6½ Jahre Dauer; öffentliche und private Schulen)
M	Maturitätsschulen	alle öffentlichen und privaten Maturitätsschulen, die weniger als 6½ Jahre dauern. - 1. bis 3. Klasse Kurzzeitgymnasium (Typus B,C,D,E; 4½ Jahre Dauer) - Lehramtsschule (4½ Jahre Dauer) - Unterseminar (4 Jahre Dauer)
D	Diplomschulen	- Handelsschulen (öffentliche und private) - Diplommittelschulen - Schulen für übrige Unterrichts-, Erziehungs- und Krankenberufe (z.B. Arbeitslehrerinnenseminar, Kindergartenseminar, Arztgehilfinnenschule etc.) - künstlerische und gestalterische Schulen (z.B. Konservatorium, Musikschule etc.) - weitere Fachschulen (z.B. Verkehrsschule, etc.)
L	Berufslehre	sämtliche Berufslehren
A	Anlehre	sämtliche Anlehren
E	Erwerb	Erwerbstätigkeit ohne institutionalisierte Berufsausbildung
F	Fremdspr.-aufenthalt	Sprachaufenthalte im In- oder Ausland mit Hauptziel des Erlernens einer Fremdsprache

Die Ausbildungswege einer ganzen Jugendlichengeneration sind — vor allem nach Abschluss der obligatorischen Schulzeit — durch eine enorme Vielfalt gekennzeichnet. Um eine übersichtliche und informative Darstellung der Ausbildungstätigkeiten zu erreichen, muss die vorgefundene Realität vereinfacht werden. Deshalb wurde die grosse Zahl verschiedener Tätigkeiten durch ein 12-Kategorien-Modell zusammengefasst. Tabelle 1 (S. 396) zeigt, welche Ausbildungstätigkeiten den einzelnen Kategorien zugeordnet wurden.

3. Die Ausbildungswege der Zürcher Jugendlichen

In Abbildung 2 (S. 398) sind die Ausbildungswege der Zürcher Jugendlichen graphisch dargestellt. Jedes Ausbildungsjahr wird durch die kleinen, mit einem Buchstaben versehenen Kreise repräsentiert. Am Schluss der Abbildung ist eine Legende angefügt, die die Buchstaben in den kleinen Kreisen erklärt. Zusätzlich wurden die verschiedenen Ausbildungskategorien durch verschiedene Raster hervorgehoben.

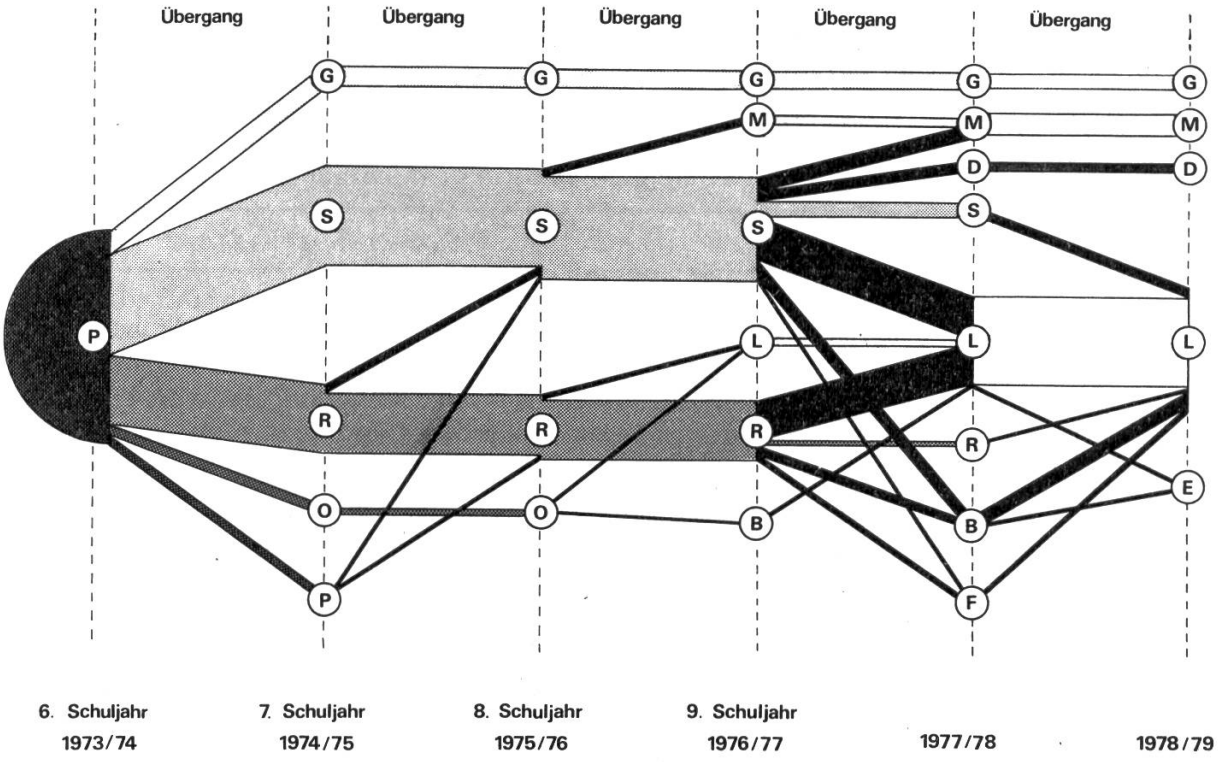
Der Durchmesser des grossen linken Halbkreises entspricht 100 % der durch die Abbildung dargestellten Jugendlichen. Die Uebergänge von einem Ausbildungsjahr ins nächste sind durch die verschieden gerasterten Bänder dargestellt. Die Dicke dieser Bänder entspricht — im Verhältnis zum Durchmesser des grossen linken Halbkreises — der prozentualen Häufigkeit der Uebergänge. Ist ein Uebergang zugleich ein Wechsel von einer Ausbildungstätigkeit in eine andere, so sind diese Wechsel durch schwarze, schräge Striche eingezeichnet. Da die interessanten Aspekte der Ausbildungswege *während der Uebergänge* von einem Ausbildungsjahr ins nächste passieren, wurden diese punktuellen Uebergänge graphisch gestreckt, während das Ausbildungsjahr selbst graphisch nur durch die kleinen Kreise abgebildet ist. Die Abbildung ist von links nach rechts zu lesen. Uebergänge und Ausbildungstätigkeiten, die von weniger als 1 % der Jugendlichen belegt sind, konnten aus technischen Gründen nicht dargestellt werden.

Betrachtet man Abbildung 2 (S. 398), so sind im 6. Schuljahr noch alle Jugendlichen in der 6. Primarklasse — dargestellt durch den grossen dunklen Halbkreis — vereint. Der Durchmesser dieses Halbkreises entspricht 100 % (= 1564) der Jugendlichen. Nach der 6. Primarschulklasse findet der Uebertritt in die dreigeteilte Oberstufe der Volksschule statt. Daneben besteht die Möglichkeit, ins Gymnasium einzutreten, das nach 6½ Jahren Dauer zu einem eidgenössisch anerkannten Maturitätszeugnis führt. 9,5 % dieser Stichprobe treten ins Gymnasium ein, 49 % in die Sekundarschule, 32 % in die Realschule und 4,5 % in die Oberschule. Ein beträchtlicher Teil (4 %) von Jugendlichen repetiert die 6. Klasse der Primarschule und tritt somit erst ein Jahr später in die Oberschule über. Verfolgen wir diese 6.-Klass-Repetenten weiter, so treten 43 % in die Sekundarschule ein und 45 % in die Realschule, die übrigen in die Oberschule, wobei diese in der Graphik nicht mehr dargestellt werden können, da sie weniger als 1 % der Gesamtgruppe ausmachen. Durch die 6.-Klass-Repetition gelingt es offenbar dem grössten Teil der Schüler, einen Oberschulbesuch zu vermeiden.

Zwischen dem 7. und 8. Schuljahr gibt es nur noch einen nennenswerten Wechsel. 10 % der Realschüler treten nach einem Jahr Realschule in die 1. Klasse der Sekundarschule ein.

Abb. 2: **Ausbildungswege der Gesamtgruppe**

(N = 1564 ; kleinste dargestellte Wechslergruppe ≥ 1 %)



LEGENDE:

P PRIMARSCHULE	S SEKUNDARSCHULE	D DIPLOMSCHULEN	A ANLEHRE
O OBERSCHULE	M MATURITÄTSSCHULEN	F FREMDSPRACHENAUF.	L LEHRE
R REALSCHULE	G GYMNASIUM 1	B BERUFSVORBEREITUNG	E ERWERB

Betrachtet man das 7., 8. und 9. Schuljahr insgesamt, so kann festgestellt werden, dass die am Ende der 6. Klasse Primarschule getroffene Entscheidung für einen der 4 Schultypen von ca. 90 % der Jugendlichen nicht mehr verändert wird. Treten Wechsel auf, so verlaufen diese zu ca. $^4/_5$ von einem Schultyp mit niederem Anspruchsniveau in einen solchen mit höherem, zu einem Fünftel umgekehrt.

Nach der obligatorischen Schulzeit (9 Schuljahre) verlassen die meisten Jugendlichen die Volksschule und beginnen mit einer Anschlusstätigkeit, mehrheitlich in Form einer Berufsausbildung. Im Anschluss an die Real- und Sekundarschule werden viele verschiedene Anschlusstätigkeiten ergriffen. Die Häufigkeiten dieser Uebertritte sind in Tabelle 2 zusammengestellt.

Ein Vergleich zwischen Real- und Sekundarschülern zeigt, dass ehemalige Realschüler prozentual mehr Berufslehren wählen als Sekundarschüler. Auch in den Kategorien Berufsvorbereitung, Anlehren, Erwerbstätigkeit und Sprachaufenthalt sind

die Realschüler prozentual stärker vertreten als die Sekundarschüler. Diese sind dafür in den schulischen Ausbildungen wie Maturitätsschulen und Diplomschulen häufiger zu finden als Realschüler.
Real- und Sekundarschüler, die ein weiteres Jahr in ihrem Schultyp verbleiben (10. Schuljahr), sind mehrheitlich solche Jugendliche, die entweder eine Klasse repetiert haben oder ein Jahr später in diesen Schultyp eingetreten sind.

Tab. 2: Ergriffene (Ausbildungs-)Tätigkeiten im Anschluss an die Real- und Sekundarschule: Gesamtgruppe

	ANSCHLUSSTAETIGKEIT 1977/78									
SCHULTYP 1976/77	REAL-SCHULE	SEK.-SCHULE	BERUFS-VORBER.	MAT.-SCHULE	DIPLOM-SCHULE	BERUFS-LEHRE	AN-LEHRE	ERWERB	FREMD-SPRACH.	TOTAL
REAL- %	7.1	-.-	15.5	-.-	3.1	62.1	2.6	2.1	7.5	100
SCHULE N	(30)		(66)		(13)	(264)	(11)	(9)	(32)	(425)
SEK.- %	-.-	15.6	10.9	16.1	11.8	41.2	.4	1.1	2.9	100
SCHULE N		(115)	(80)	(118)	(87)	(303)	(3)	(8)	(21)	(735)

Der Uebergang vom 10. Ausbildungsjahr (1977/78) ins 11. ist dadurch gekennzeichnet, dass Jugendliche, die sich bereits in einer sekundären Ausbildung befinden (Gymnasium, Maturitätsschulen, Diplomschulen und Berufslehren), weiterhin dort verbleiben, während andere Jugendliche einen solchen Ausbildungsweg erst einschlagen. Jugendliche, die ein 10. Jahr in der Real- oder Sekundarschule verbracht haben und solche, die einen Fremdsprachenaufenthalt absolvierten, ergreifen mehrheitlich eine Berufslehre. Jugendliche, die ein Berufsvorbereitungsjahr durchlaufen haben, treten zu $^4/_5$ in eine Berufslehre und zu $^1/_5$ direkt in eine Erwerbstätigkeit über. Zusammenfassend kann das 11. Ausbildungsjahr folgendermassen charakterisiert werden. 29 % der Jugendlichen befinden sich in einer schulischen Ausbildung. Der grösste Teil aber, nämlich 61 %, ist in einer Berufsausbildung. 7 % sind im Erwerbsleben und 3 % haben eine Zwischenlösung gewählt.

Die fünf häufigsten Lehrberufe von Zürcher Lehrlingen des Jahrgangs 1961 im Ausbildungsjahr 1978/79 gibt Tabelle 3 wieder.

Tab. 3: Die fünf häufigsten Lehrberufe der Zürcher Lehrlinge

LEHRBERUF	ABS.	% rel.	% cum.	RANG CH*
Kaufmännische Angestellte	211	22.8	22.8	1
Verkäufer	98	10.6	33.4	3
Mechaniker	86	9.3	42.7	2
Zeichner	63	6.8	49.5	5
Koch	36	3.9	53.4	6
71 verschiedene Lehrberufe	432	46.6	100.0	
Total Lehrlinge und Lehrtöchter	926	100.0		

*Quelle: Die Volkswirtschaft, 1980, Heft 4

Für Zürcher Lehrlinge zeigt sich eine ähnliche Rangfolge der Lehrberufe nach Häufigkeit, wie sie auch in der Schweiz durch die Anzahl der Lehrverhältnisse im Jahre 1979 besteht.

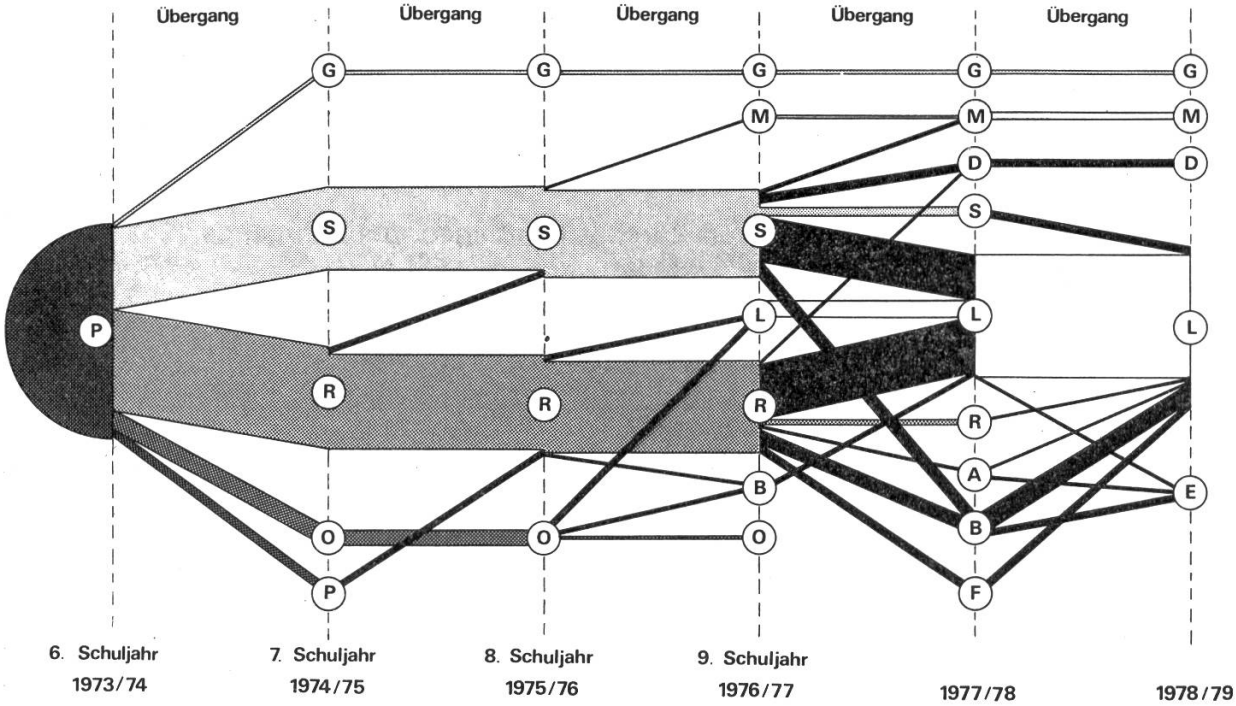
Gesamthaft gesehen zeigt sich in diesem Vergleich, dass im Kanton Zürich mehr Lehrverhältnisse im tertiären Wirtschaftsbereich eingegangen werden als in der Schweiz, wo der sekundäre Bereich stärker vertreten ist.

4. Die Ausbildungswege nach sozio-ökonomischer Herkunft

Die Abbildungen 3.1, 3.2 und 3.3 veranschaulichen die schichtspezifischen Unterschiede in der Art der ergriffenen Ausbildungswege. Dabei gehen wir in unseren Darstellungen von einem Dreischichtenmodell aus, dem vor allem die Merkmale «Schulbildung des Familienvorstandes», «Stellung des Vaters im Beruf» und «Einkommen der Familie» zugrunde liegen.

Für die Unterschicht ist der Besuch der Realschule oder der Sekundarschule typisch, wobei die Realschule etwas häufiger durchlaufen wird. Bei der Mittel- und noch augenfälliger bei der Oberschicht steht die Realschule weniger hoch im Kurs. Der Hauptteil der Jugendlichen aus diesen Schichten besucht die Sekundarschule, aber auch das Gymnasium I und andere Maturitätsschulen werden vermehrt in Betracht gezogen. Die Oberschule wird fast ausschliesslich von Jugendlichen aus der Grundschicht besucht.

Abb. 3.1: Ausbildungswege der Unterschicht
(N = 603 ; kleinste dargestellte Wechslergruppe ≥ 1 %)



LEGENDE:

P PRIMARSCHULE	S SEKUNDARSCHULE	D DIPLOMSCHULEN	A ANLEHRE
O OBERSCHULE	M MATURITÄTSSCHULEN	F FREMDSPRACHENAUF	L LEHRE
R REALSCHULE	G GYMNASIUM 1	B BERUFSVORBEREITUNG	E ERWERB

Abb. 3.2: **Ausbildungswege der Mittelschicht**

(N = 618 ; kleinste dargestellte Wechslergruppe ≥ 1 %)

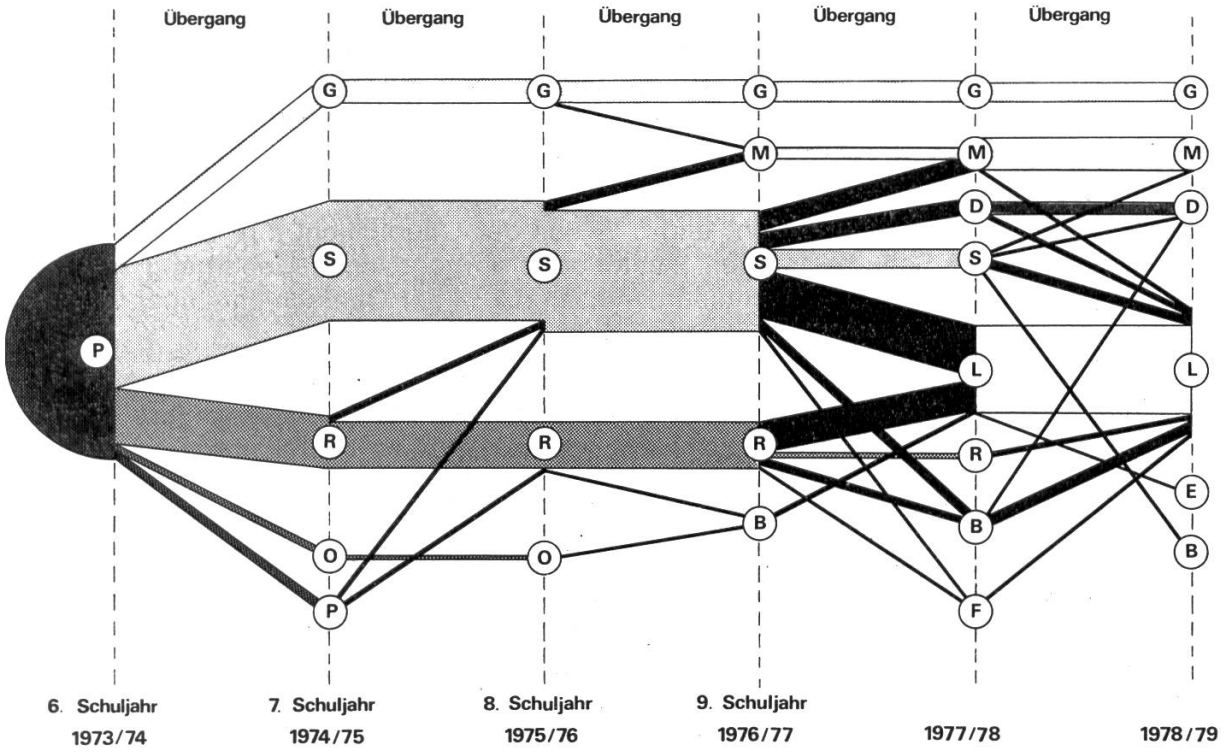
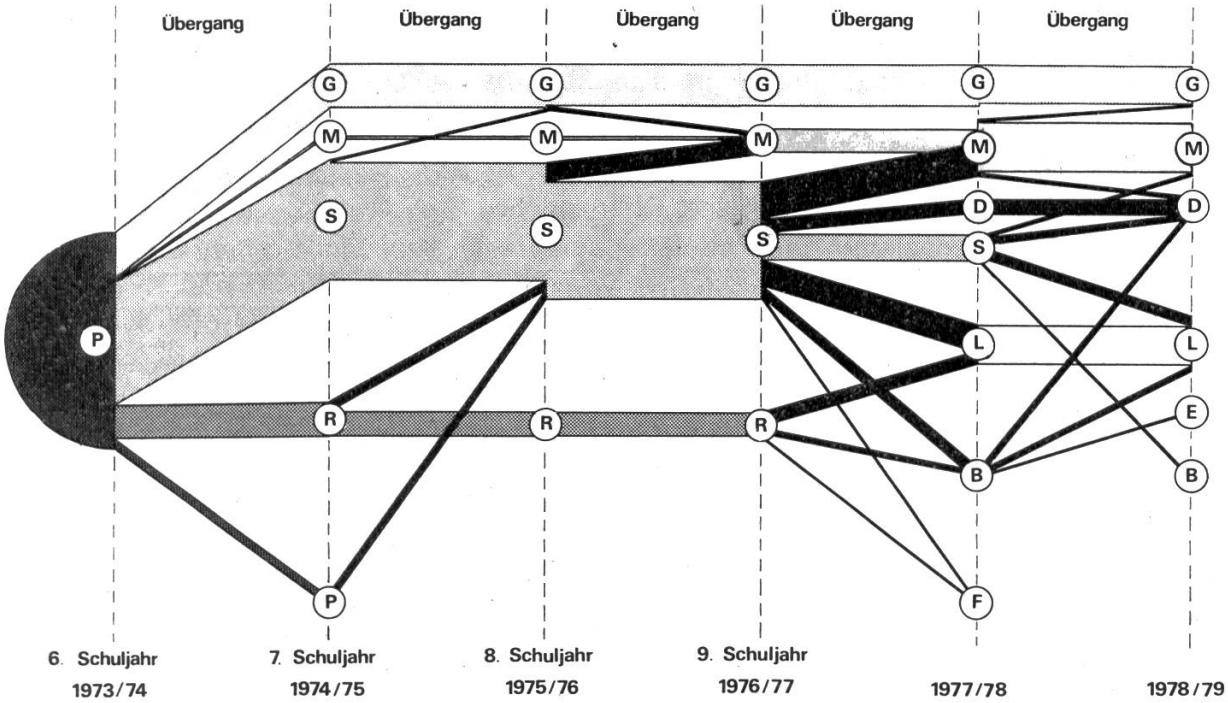


Abb. 3.3: **Ausbildungswege der Oberschicht**

(N = 314 ; kleinste dargestellte Wechslergruppe ≥ 1 %)



Rund 4 % der Schüler aus der Unter- und Mittelschicht und 5 % aus der Oberschicht zögern den Uebertritt in die Oberstufe durch eine Repetition der 6. Primarschulklasse um ein Jahr hinaus. Wenn diese Jugendlichen aus der Unterschicht stammen, treten sie nach diesem Jahr mehrheitlich in die Realschule über, stammen sie aus der Oberschicht, besuchen sie anschliessend die Sekundarschule. 6.-Klass-Repetenten aus der Mittelschicht verteilen sich etwa zur Hälfte auf diese beiden Schultypen.

Wechsel zwischen der Ober-, Real-, Sekundarschule und dem Gymnasium sind relativ selten. In der Oberstufe verändern 5 % der Jugendlichen aus der Unterschicht, ebenso viele aus der Mittelschicht und 8 % aus der Oberschicht ihre Schullaufbahn im Rahmen dieser Schultypen. Den institutionell vorgegebenen Uebergang von der 2. Sekundarklasse in Maturitätsschulen benützen 8,5 % der Oberschicht-Jugendlichen, 4 % der Mittel- und nur 1,5 % der Unterschicht-Jugendlichen.

Nach Abschluss des neunten Schuljahres (1976/77) ist die Ausbildungssituation durch zahlreiche Uebergänge von der Real- und Sekundarschule in andere Ausbildungstätigkeiten (1977/78) gekennzeichnet, wie aus Tabelle 4 ersichtlich ist.

Interessant ist der Vergleich zwischen Real- und Sekundarschülern aus den verschiedenen Herkunftsschichten. Realschüler aller drei Schichten ergreifen nach ihrer obligatorischen Schulzeit mehrheitlich eine Berufslehre. Bei den restlichen Realschulabgängern sind zwischen der Unter- und Mittelschicht kaum unterschiedliche Anschlusstätigkeiten festzustellen, wohl aber zwischen der Oberschicht einerseits, der Unter- und Mittelschicht andererseits. Realschüler aus der Oberschicht ergreifen prozentual häufiger eine Berufsvorbereitung oder einen Fremdsprachenaufenthalt als Realschüler aus der Unter- und Mittelschicht. Diese sind zu geringen Anteilen in Diplomschulen und Anlehren anzutreffen, während Realschüler aus der Oberschicht solche Ausbildungstätigkeiten nicht ergreifen. Grösser sind die Unterschiede zwischen Jugendlichen mit Sekundarschulabschluss aus den verschiedenen Herkunftsschichten. Mehr als die Hälfte der Sekundarschüler aus der Unterschicht ergreift eine Berufslehre, aus der Mittelschicht sind es etwas über 40 % und aus der Oberschicht knapp über 20 %. Die restlichen Sekundarschüler aus der Unterschicht gehen in eine Berufsvorbereitung, absolvieren ein 10. Schuljahr oder eine Diplomschule und relativ wenige treten in eine Maturitätsschule ein. Im Vergleich dazu schlagen Sekundarschüler der Mittel- und insbesondere der Oberschicht häufiger

Tab. 4: Ergriffene (Ausbildungs-)Tätigkeiten im Anschluss an die Real- und Sekundarschule: Unter-, Mittel- und Oberschicht

		ANSCHLUSSTAETIGKEIT 1977/78									
GRUPPE	SCHULTYP 1976/77	REAL-SCHULE	SEK.-SCHULE	BERUFS-VORBER.	MAT.-SCHULE	DIPLOM-SCHULE	BERUFS-LEHRE	AN-LEHRE	ERWERB	FREMD-SPRACH.	TOTAL
UNTER-SCHICHT	REAL- SCHULE %	5.3	-.-	14.7	-.-	3.3	64.1	3.3	1.2	8.2	100
	REAL- SCHULE N	(13)		(36)		(8)	(157)	(8)	(3)	(20)	(245)
	SEK.- SCHULE %	-.-	11.3	15.6	4.8	8.2	55.4	.4	2.2	2.2	100
	SEK.- SCHULE N		(26)	(36)	(11)	(19)	(128)	(1)	(5)	(5)	(231)
MITTEL-SCHICHT	REAL- SCHULE %	10.7	-.-	14.5	-.-	3.8	61.8	2.3	1.5	5.3	100
	REAL- SCHULE N	(14)		(19)		(5)	(81)	(3)	(2)	(7)	(131)
	SEK.- SCHULE %	-.-	15.9	8.2	17.1	13.4	41.2	.6	.9	2.7	100
	SEK.- SCHULE N		(52)	(27)	(56)	(44)	(135)	(2)	(3)	(9)	(328)
OBER-SCHICHT	REAL- SCHULE %	5.7	-.-	25.7	-.-	-.-	51.4	-.-	2.9	14.3	100
	REAL- SCHULE N	(2)		(9)			(18)		(1)	(5)	(35)
	SEK.- SCHULE %	-.-	22.0	9.5	29.8	14.3	21.4	-.-	-.-	3.0	100
	SEK.- SCHULE N		(37)	(16)	(50)	(24)	(36)			(5)	(168)

schulische Ausbildungswege ein. Fast 30 % der Sekundarschüler aus der Oberschicht treten in eine Maturitätsschule ein; das sind prozentual sechsmal mehr als aus der Unterschicht und fast doppelt soviel wie in der Mittelschicht.

Auch der Uebergang vom 10. Ausbildungsjahr (1977/78) ins 11. ist je nach Schichtzugehörigkeit unterschiedlich. In der Unterschicht verlaufen die Wechsel vorwiegend von einer Zwischenlösung (Fremdsprachenaufenthalt, Berufsvorbereitung, 10. Schuljahr Real- oder Sekundarschule) in eine Berufslehre. Nach einer Berufsvorbereitung, Anlehre oder Berufslehre treten einige bereits in die Erwerbstätigkeit ein. Auch in der Mittelschule sind die häufigsten Wechsel die von einer Zwischenlösung in eine Berufslehre. Einige wenige Sekundarschüler treten in eine Diplom- oder Maturitätsschule über, und einige Lehrabgänger ergreifen eine Erwerbstätigkeit. In der Oberschicht werden einige Jugendliche aus der Berufsvorbereitung erwerbstätig. Alle andern wechseln von einer Zwischenlösung in eine Berufslehre oder eine Diplom- bzw. Maturitätsschule. Zusammenfassend befinden sich im 11. Ausbildungsjahr (1978/79) von den Oberschicht-Jugendlichen 61 % in einer schulischen Ausbildung, fast doppelt so viele wie in der Mittelschicht (32 %) und sechsmal mehr als in der Unterschicht (10 %). Eine berufliche Ausbildung ist hingegen für Jugendliche der Unterschicht typisch (76,5 %), aber auch für solche der Mittelschicht (60 %) am häufigsten. Rund ein Drittel der Oberschichtjugendlichen steht zu diesem Zeitpunkt in einer Berufslehre. Den Zwischenlösungen kommt im Vergleich zum Vorjahr eine eher geringe Bedeutung zu (Unterschicht 2 %, Mittelschicht 3,5 %, Oberschicht 4 %). Bereits erwerbstätig sind 11 % der Jugendlichen aus der Unterschicht, 4,5 % aus der Mittelschicht und 3,5 % aus der Oberschicht.

Die Berufswahlpräferenzen von Unter-, Mittel- und Oberschichtjugendlichen unterscheiden sich, zumindest wenn die fünf häufigsten Berufe in Betracht gezogen werden, nicht wesentlich, weshalb auf eine Diskussion der Lehrberufe an dieser Stelle verzichtet wird. Der interessierte Leser findet im zusammenfassenden Bericht des Projekts «Ausbildungswege» weitergehende Informationen. Dieser Bericht kann bei der Pädagogischen Abteilung der Erziehungsdirektion (Adresse siehe Vorbemerkung) kostenlos angefordert werden.

5. Die Ausbildungswege der verschiedenen Schülergruppen an der Oberstufe

Die Zuteilung zu einem der Oberstufenschultypen am Ende der 6. Klasse Primarschule ist für die weitere Schul- und Berufslaufbahn der Jugendlichen von entscheidender Bedeutung. Nicht nur, dass Fach-, Diplom- oder Mittelschulen in der Regel mindestens den Besuch der Sekundarschule voraussetzen, auch bei der Wahl eines Lehrberufs ist der Schulabschluss wichtig.

In der Darstellung der Ausbildungswege der Gesamtgruppe haben wir bereits festgestellt, dass für den grössten Teil der Jugendlichen die am Ende der 6. Primarklasse getroffene Entscheidung für einen der Oberstufenschultypen keine Veränderung mehr erfährt. Auch beim Uebertritt ins Berufsleben zeigten sich in der Gesamtdarstellung gewisse Regelmässigkeiten. Durch die folgenden Ausführungen, die sich jeweils auf Jugendliche eines einzelnen Schultyps der Oberstufe beziehen, wird u. a. deutlich, welchen Einfluss die am Ende der 6. Primarklasse getroffene Entscheidung auf die spätere Berufslaufbahn hat. Die Zuteilung zu einem der Schultypen erfolgte im Anschluss an die Probezeit der 1. Klasse des entsprechenden Schultyps des 7. Schuljahres.

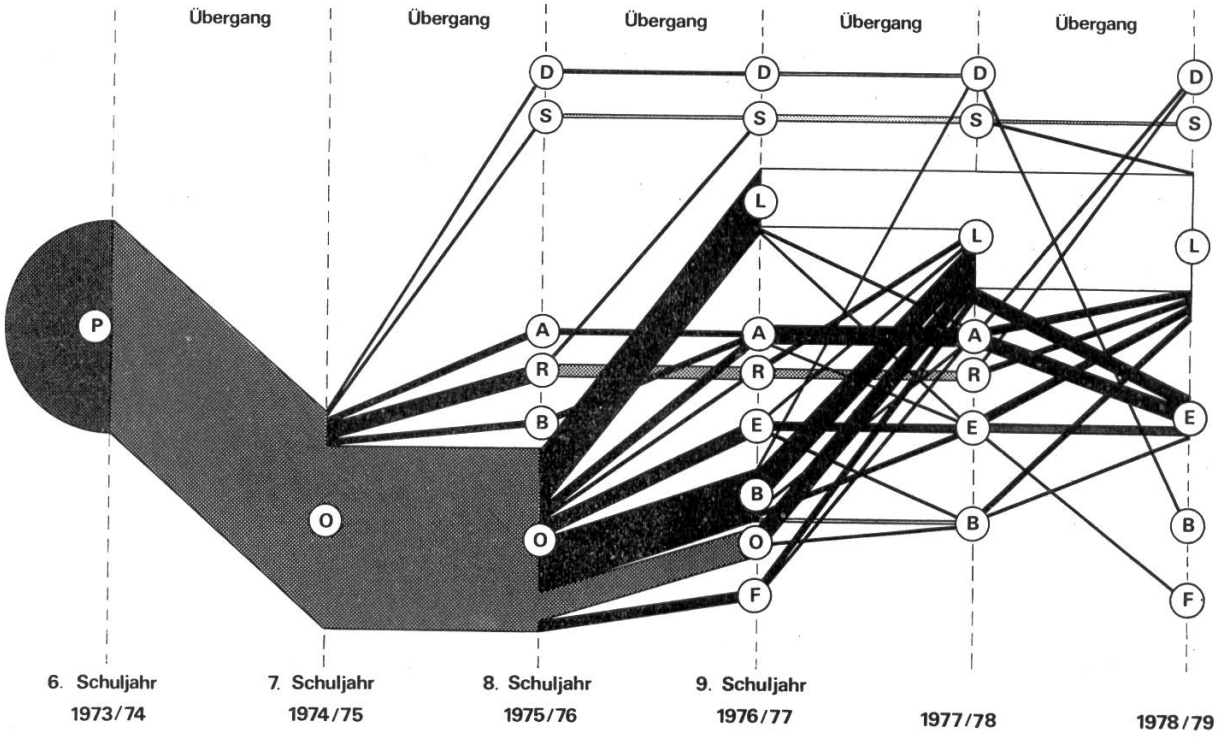
5.1 *Oberschüler (N=70)*

Eine differenzierte Beschreibung der Schul- und Berufslaufbahnen der Oberschüler — wie sie für die andern Gruppen erarbeitet wird — kann nicht durchgeführt werden. Die Wechsel sind zu vielfältig und die Wechslergruppen absolut gesehen zu klein. Bei der Beschreibung der Ausbildungswege der Oberschüler werden deshalb nur einige wichtige Aspekte hervorgehoben.

Der grösste Teil (77 %) der Oberschüler verlässt bereits nach 2 Jahren Oberstufe die Volksschule. Die restlichen 23 % verbleiben in der Volksschule, die meisten in der Oberschule, einige wenige in der Real- oder Sekundarschule. Bei den Schulabgängen aus der Oberschule ist eine grosse Aufsplitterung in verschiedene Ausbildungstätigkeiten festzustellen. Am häufigsten wird eine Berufslehre (30 %) oder ein Berufsvorbereitungsjahr (24,5 %) angetreten. Vereinzelt treten auch Erwerbstätigkeit, Anlehre und Fremdsprachenaufenthalt in Erscheinung.

Nach dem 9. Ausbildungsjahr sind nur noch wenige ehemalige Oberschüler in der Real- oder Sekundarschule. Alle andern absolvieren nun mehrheitlich eine berufliche Ausbildung. Jugendliche mit 3 Jahren Oberschule und solche mit einem Berufsvorbereitungsjahr beginnen zum grössten Teil eine Berufslehre. Somit sind im 10. Ausbildungsjahr 63 % der nach der 6. Klasse Primarschule in die Oberschule

Abb. 4: Ausbildungswege der Oberschüler
(N=70)



LEGENDE:

P PRIMARSCHULE	S SEKUNDARSCHULE	D DIPLOMSCHULEN	A ANLEHRE
O OBERSCHULE	M MATURITÄTSSCHULEN	F FREMDSPRACHENAUF.	L LEHRE
R REALSCHULE	G GYMNASIUM 1	B BERUFSVORBEREITUNG	E ERWERB

eingeteilten Jugendlichen in einer Berufslehre. Daneben wird noch von 13 % dieser Jugendlichen eine Anlehre gemacht und 10,5 % sind ohne eine Berufsausbildung bereits im Erwerbsleben.

Im 11. Ausbildungsjahr vergrössert sich der Anteil der Lehrlinge nochmals um ca. 10 %. Bereits haben aber je 7,5 % der ehemaligen Oberschüler eine Anlehre oder Berufslehre hinter sich gebracht und treten in die Erwerbstätigkeit ein. Somit sind im 11. Ausbildungsjahr 20,5 % der ehemaligen Oberschüler erwerbstätig. Etwas über 70 % der Oberschüler und Oberschülerinnen haben bis zwei Jahre nach Abschluss der obligatorischen Schulzeit eine Berufslehre begonnen und zum Teil bereits abgeschlossen. Die häufigsten Lehrberufe der Oberschüler sind aus Tabelle 5 ersichtlich.

Tab. 5: Die fünf häufigsten Lehrberufe der Oberschüler

LEHRBERUF	ABS.	% rel.	% cum.	RANG TOT.
Maler, Tapezierer	6	12	12	13
Schlosser	5	10	22	10
Coiffeur	5	10	32	7
Schreiner	4	8	40	9
Mechaniker	4	8	48	3
20 verschiedene Lehrberufe	26	52	100	
Total Lehrlinge mit Oberschulabschluss	50	100		

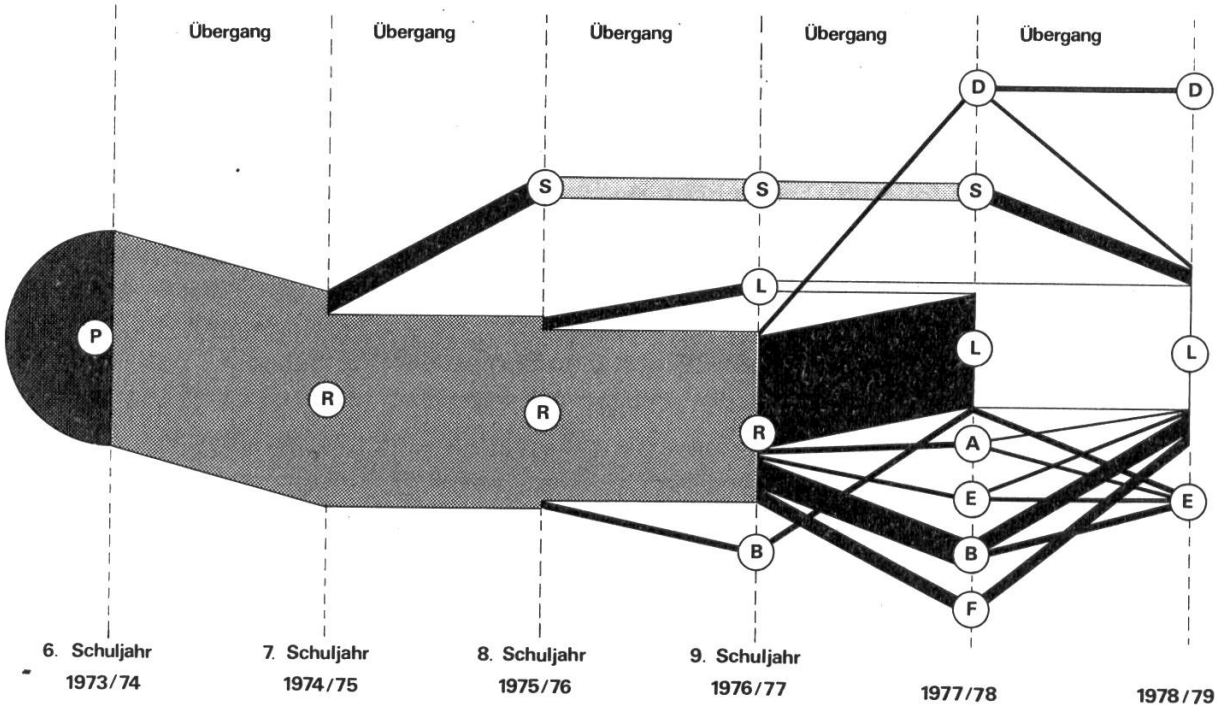
Die Tabelle zeigt, dass die häufigsten Lehrberufe der Jugendlichen mit Oberschulabschluss solche Berufe sind, die in der Gesamtgruppe weiter hinten rangieren. Da die absoluten Zahlen sehr klein sind, wird hier nicht weiter auf dieses Ergebnis eingegangen.

5.2 *Realschüler (N=500)*

Im Gegensatz zu den Ausbildungswegen von Oberschülern sind diejenigen der Realschüler, insbesondere im Bereich der Volksschule, ziemlich einheitlich. Rund 80 % der nach der 6. Klasse Primarschule in die Realschule eingeteilten Jugendlichen bleiben drei Jahre in diesem Schultyp. 10 % wechseln nach einem Jahr in die Sekundarschule, von denen der weitaus grösste Teil 3 Jahre in diesem Schultyp bleibt. 5 % treten nach zwei Jahren ins Berufsleben ein und 3 % absolvieren ein Berufsvorbereitungsjahr. Vereinzelt (2 %) werden auch andere Tätigkeiten ergriffen.
Nach drei Jahren Oberstufe treten von den in der Realschule verbliebenen Jugendlichen 66 % in eine Lehre ein. 16,5 % machen ein Berufsvorbereitungsjahr, 7,5 % einen Fremdsprachenaufenthalt. Nur wenige stehen in einer Anlehre (3 %), treten direkt ins Erwerbsleben ein (2,5 %) oder besuchen eine Diplomschule (3,5 %).

Der Wechsel vom 10. ins 11. Ausbildungsjahr ist durch eine starke Reduktion der Auffächerung der Ausbildungstätigkeiten gekennzeichnet. Die meisten Jugendlichen, die eine Zwischenlösung absolviert haben, treten in eine Berufslehre ein: 4,5 % kommen von einem Sprachaufenthalt, 8,5 % von einem Berufsvorbereitungsjahr und 6,5 % aus der Sekundarschule. 58,5 % haben bereits ein Lehrjahr hinter sich. Zusammen mit vereinzelten Wechslern aus der Erwerbstätigkeit, Anlehre und Diplom-

Abb. 5: **Ausbildungswege der Realschüler**
(N = 500 ; kleinste dargestellte Wechslergruppe ≥ 1 %)



LEGENDE:

P PRIMARSCHULE	S SEKUNDARSCHULE	D DIPLOMSCHULEN	A ANLEHRE
O OBERSCHULE	M MATURITÄTSSCHULEN	F FREMDSPRACHENAUF.	L LEHRE
R REALSCHULE	G GYMNASIUM 1	B BERUFSVORBEREITUNG	E ERWERB

schule ergibt dies 82 % Lehrlinge im 11. Ausbildungsjahr. 3,5 % sind in einer Diplomschule und 10 % gehen bereits einer Erwerbstätigkeit nach, wovon der grössere Teil ohne Berufsausbildung. Die fünf wichtigsten Lehrberufe sind in Tabelle 6 aufgeführt.

Tab. 6: Die fünf häufigsten Lehrberufe der Realschüler

LEHRBERUF	ABS.	% rel.	% cum.	RANG TOT.
Verkäufer	69	17.0	17.0	2
Mechaniker	49	12.1	29.1	3
Büroangestellte	24	5.9	35.0	8
Coiffeur	22	5.4	40.4	7
Elektromonteur	21	5.2	45.6	6
46 verschiedene Lehrberufe	221	54.4	100.0	
Total Lehrlinge mit Realschulabschluss	406	100.0		

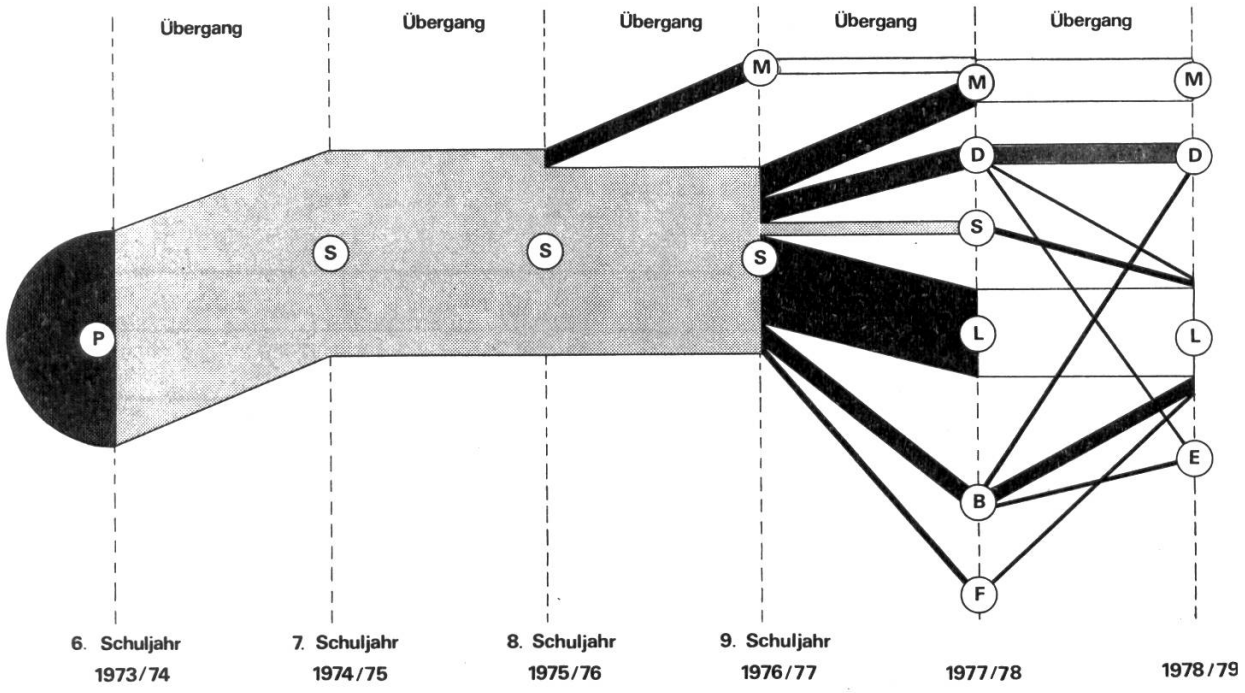
Wie bei den Oberschülern decken auch bei den Realschülern die fünf häufigst ergriffenen Lehrberufe weniger als die Hälfte aller abgeschlossenen Lehrverträge der Realschüler ab, wobei Verkäuferlehren und Mechanikerlehren eindeutig überwiegen.

5.3 *Sekundarschüler (N=761)*

Die Sekundarschule ist innerhalb der Volksschule derjenige Schultyp mit dem höchsten Anspruchsniveau. Er ist gleichzeitig der am meisten besuchte Schultyp und wird in dieser Stichprobe von 49 % der Jugendlichen gewählt.

Die Sekundarschüler bleiben zwei Jahre lang fast geschlossen in dieser Schule. Nur sehr vereinzelte Wechsler in Realschule, private Maturitätsschulen und Gymnasien treten auf. Nach der 2. Klasse Sekundarschule findet der erste Uebertritt in die Maturitätsschulen statt, wobei 8 % der Sekundarschüler diese Ausbildung einschlagen.

Abb. 6: Ausbildungswege der Sekundarschüler
(N = 761 ; kleinste dargestellte Wechslergruppe ≥ 1 %)



LEGENDE:

P PRIMARSCHULE	S SEKUNDARSCHULE	D DIPLOMSCHULEN	A ANLEHRE
O OBERSCHULE	M MATURITÄTSSCHULEN	F FREMDSPRACHENAUF.	L LEHRE
R REALSCHULE	G GYMNASIUM 1	B BERUFSVORBEREITUNG	E ERWERB

Nach drei Jahren Sekundarschule ist die Volksschulzeit für fast alle Sekundarschüler (94 %) abgeschlossen. 6 % der Sekundarschüler verbringen ein 4. Jahr in diesem Schultyp. Davon absolvieren 8 Schüler eine 4. Klasse einer Sekundarschule, der Rest eine 3. Sekundarklasse. Wenige Sekundarschüler (2,5 %) entschliessen sich nach Schulabschluss für einen Fremdsprachenaufenthalt. Ein Berufsvorbereitungsjahr ergreifen 11 % der Sekundarschüler. 40 % treten nach dem 9. Schuljahr direkt in eine Berufslehre ein, 11,5 % besuchen eine Diplomschule, am häufigsten eine Handels- oder Diplommittelschule. 15 % treten in eine Maturitätsschule, insbesondere in das vierjährige Unterseminar ein.

Vom 10. ins 11. Ausbildungsjahr (1978/79) finden nicht mehr viele Wechsel statt. Nach einem Jahr Fremdsprachenaufenthalt treten diese Jugendlichen meist in eine Berufslehre ein, ebenso drei Fünftel derjenigen Jugendlichen, die ein Berufsvorbereitungsjahr absolvierten.

Im 11. Ausbildungsjahr befinden sich 36 % in einer schulischen und 56,5 % in einer beruflichen Ausbildung. 4,5 % stehen bereits im Erwerbsleben und 3 % haben eine Zwischenlösung gefunden. Die fünf wichtigsten Lehrberufe der ehemaligen Sekundarschüler sind in Tabelle 7 aufgeführt.

Tab. 7: Die fünf häufigsten Lehrberufe der Sekundarschüler

LEHRBERUF	ABS.	% rel.	% cum.	RANG TOT.
Kaufmännische Angestellte	192	42.6	42.6	1
Zeichner	42	9.3	51.9	4
Mechaniker	32	7.1	59.0	3
Verkäufer	26	5.8	64.8	2
Koch	16	3.5	68.3	5
42 verschiedene Lehrberufe	143	31.7	100.0	
Total Lehrlinge mit Sek'schulabschluss	451	100.0		

Im Gegensatz zu den Ober- und Realschülern ist bei den Sekundarschülern eine eindeutige Konzentration auf einige wenige Lehrberufe festzustellen. Fast 70 % der Lehrlinge mit Sekundarschulabschluss können durch die fünf häufigsten Lehrberufe erfasst werden.

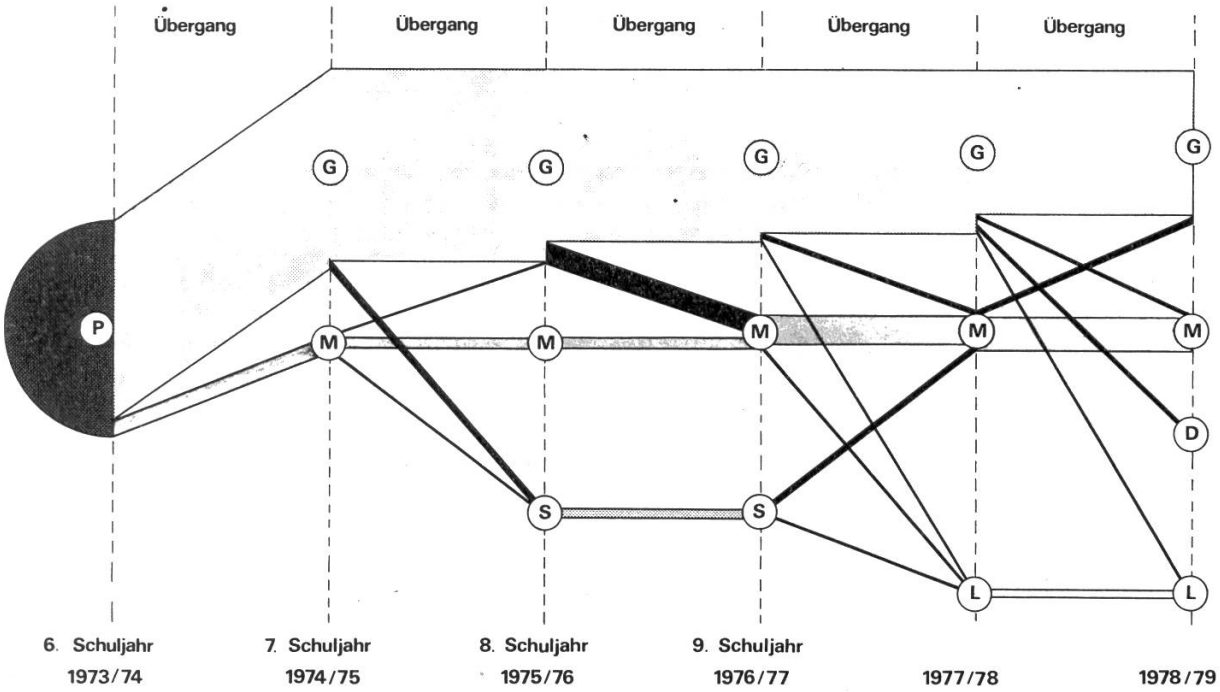
5.4 *Gymnasiasten (N=161)*

Als Gymnasiasten werden hier diejenigen Schüler bezeichnet, die im Anschluss an die 6. Klasse Primarschule eine 6½jährige Mittelschule besuchen. Schon im Anschluss an die 6. Klasse Primarschule treten einige Jugendliche (7 %) in eine private Maturitätsvorbereitung ein. Bei diesen privaten Maturitätsschulen war es aufgrund der Befragung nicht immer möglich, den Schultypus genau zu identifizieren. Deshalb wurden diese Jugendlichen zur Kategorie «Maturitätsschule» gezählt.

Abbildung 7 zeigt, dass bereits nach einem Jahr Gymnasium 3,5 % in die Sekundarschule gehen. Nach 2 Jahren Gymnasium wechseln 11 % in eine Maturitätsschule, nach 3 und 4 Jahren nochmals je 2,5 %. Nach 4 Jahren Gymnasium gehen je 2 % in Diplomschulen oder Berufslehren. Vereinzelte Abgänge (4,5 %) in verschiedene Ausbildungstätigkeiten sind in der Abbildung 7 nicht aufgeführt.

Betrachtet man den Verlauf der Ausbildungswege insgesamt, so sind im 11. Ausbildungsjahr immer noch 71,5 % im Gymnasium I und 17,5 % in einer Maturitätsschule. Zusammen ergibt das 89 % der nach der 6. Klasse Primarschule in ein Gymnasium oder eine private Maturitätsschule eingetretenen Jugendlichen. Daneben gehen noch 2,5 % in eine Diplomschule und 6,5 % befinden sich in einer beruflichen Ausbildung. Nur 4 Jugendliche (2,5 %) durchlaufen zu diesem Zeitpunkt eine Zwischenlösung (Sprachaufenthalt, Berufsvorbereitung).

Abb. 7: **Ausbildungswege der Gymnasiasten**
(N = 161 ; kleinste dargestellte Wechslergruppe ≥ 1 %)



LEGENDE:

P PRIMARSCHULE	S SEKUNDARSCHULE	D DIPLOMSCHULEN	A ANLEHRE
O OBERSCHULE	M MATURITÄTSSCHULEN	F FREMDSPRACHENAUF.	L LEHRE
R REALSCHULE	G GYMNASIUM 1	B BERUFSVORBEREITUNG	E ERWERB

6. Einflussfaktoren der Schul- und Berufslaufbahn

Der Uebertritt von der Primarschule in die Oberstufe wurde durch das Projekt «Schulfähigkeitstest» untersucht. Dort zeigte es sich, dass die Selektionsnoten im Zwischenzeugnis der 6. Klasse durch die sozio-ökonomische Schichtzugehörigkeit der Eltern weitgehend mitbestimmt werden. Weiter konnte gezeigt werden, dass von den sehr guten Schülern (Notendurchschnitt über 5) aus der Oberschicht 64 % vom Primarlehrer für das Gymnasium empfohlen werden, aus der Mittelschicht 28 % und aus der Unterschicht 12 %. Die Beurteilung der Eltern und Jugendlichen weist dieselbe Tendenz auf. Bei vergleichbaren Schulleistungen entscheiden sich Eltern und Kinder aus der Unterschicht viel häufiger für einen tieferen Schultyp als jene aus der Mittel- und Oberschicht. Zwar sind auch das Geschlecht der Jugendlichen, ihre Wohnregion und der Zeitpunkt der elterlichen Entscheidung für einen Oberstufenschultyp bei der Oberstufenzuteilung wirksam; der Einfluss dieser Faktoren ist jedoch verhältnismässig gering.

Um die Veränderung der schichtspezifischen Verteilung in der Oberstufe zu veranschaulichen, ist in Tabelle 8 die Belegung der Schultypen am Anfang des 7. und am Ende des 9. Schuljahres (Ende der obligatorischen Schulzeit) dargestellt.

Tab. 8: Die Verteilung der Jugendlichen auf die Schultypen am Anfang des 7. Schuljahres (nach der Probezeit) und am Ende des 9. Schuljahres, differenziert nach der sozio-ökonomischen Herkunft

OBERSTUFEN-SCHULTYP	UNTERSCHICHT		MITTELSCHICHT		OBERSCHICHT	
	1. Jahr Oberstufe	3. Jahr Oberstufe	1. Jahr Oberstufe	3. Jahr Oberstufe	1. Jahr Oberstufe	3. Jahr Oberstufe
Gymnasium/ Maturitätssch.	1.5%	3.5% (5 %)D	12.5%	17 % (24.5%)D	24.5%	34.5% (45.5%)D
Sekundarsch.	41 %	41.5%	58 %	55.5%	58.5%	53.5%
Realschule	49 %	47 % C	26 %	24.5% C	16.5%	11.5% C
Oberschule	8.5%	8 % B	3.5%	3 % B	o.5%	o.5% B
TOTAL	loo % N=577	loo % N=592 A	loo % N=59o	loo % N=613 A	loo % N=297	loo % N=324 A

A Unter Einschluss der 6.Klass-Repetenten
B Oberschüler: Zahlen des 2. Oberschuljahres
C Realschüler: Unter Einschluss der Abgänger nach dem 2. Realschuljahr
D Gym./Mat. : Wechsel nach der 3. Klasse der Sekundarschule in eine Maturitätsschule eingerechnet

Wie bereits an anderer Stelle ausgeführt wurde, fallen bei den Uebertritten während der Oberstufe vor allem diejenigen von der 2. und 3. Klasse der Sekundarschule in die verschiedenen Maturitätsschulen ins Gewicht. Bei den Jugendlichen aus der Unterschicht steigt der Anteil der Gymnasiasten/Maturitätsschüler von 1,5 % auf 3,5 %. Im gleichen Zeitraum nimmt dieser Anteil bei der Mittelschicht um 4,5 % und bei der Oberschicht um 10 % zu. Werden die Wechsel im Anschluss an das 9. Schuljahr mitberücksichtigt, so ergeben sich noch bedeutend grössere schichtspezifische Zuwachsraten (Unterschicht: 3,5 %, Mittelschicht 12 %, Oberschicht: 21 %).

Tabelle 8 zeigt, dass sich die im Anschluss an die Primarschule schichtspezifische Selektion bezüglich der weiterführenden Schulen im Verlaufe der drei Jahre Oberstufe fortsetzt. Die prinzipiell möglichen Uebertritte von einem Schultyp mit tieferem Anspruchsniveau in einen solchen mit höherem können vorwiegend von Jugendlichen aus der Mittel- und insbesondere aus der Oberschicht realisiert werden. Allerdings fällt der Einfluss der sozio-ökonomischen Herkunft im Verlaufe des 7., 8. und 9. Schuljahres nicht ganz so stark ins Gewicht wie am Ende der Primarschulzeit.

Im folgenden wird der Frage nachgegangen, aufgrund welcher Merkmale sich der zuletzt besuchte Schultyp in der Oberstufe (Abschlussschultyp) am besten vorhersagen lässt. Da die Selektionsnoten in der 6. Primarklasse das wichtigste Kriterium der Auslese darstellen, und sich insgesamt die schulischen Ausbildungswege zu einem späteren Zeitpunkt nur noch geringfügig verändern, ist es wenig verwunderlich, dass diese Noten die höchsten Zusammenhänge mit dem Abschlussschultyp aufweisen. Neben den Noten besitzt auch die Lehrerprognose des zukünftigen Oberstufenschultyps — sie wurde am Ende der 5. Primarklasse eingeholt — eine hohe Vorhersagegültigkeit. Auch die Eltern und Kinder wurden zu diesem Zeitpunkt über

ihre Präferenzen bezüglich der Oberstufenschultypen befragt. Tabelle 9 (S. 412) zeigt die damaligen Urteile von Lehrern, Eltern und Kindern und gibt Auskunft über den am Ende der Oberstufe tatsächlich besuchten Schultyp.

Zunächst kann festgestellt werden, dass sich die Schulwünsche der Eltern und Kinder ausschliesslich auf die Real-, Sekundarschule sowie auf das Gymnasium bzw. Maturitätsschulen beziehen. Offensichtlich wird von Eltern und Kindern versucht, einen Oberschulbesuch nach Möglichkeit zu vermeiden. Wenn man untersucht, in wieviel Prozent der Fälle der vorhergesagte bzw. gewünschte Schultyp mit dem am Ende der Oberstufe tatsächlich besuchten übereinstimmt, sind sich alle drei Prognosen relativ ähnlich. Das Urteil der Lehrer am Ende der 5. Primarklasse deckt sich in 55,5 % der Fälle mit dem Abschlussschultyp (i. d. R. 9. Schuljahr), jenes der Eltern und Kinder zu 57 bzw. 56,5 %. Dennoch unterscheidet sich die Lehrereinschätzung von jener der Eltern und Kinder beträchtlich, nämlich in der Verteilung der nichtzutreffenden Prognosen. Lehrervoraussagen sind in 40,5 % der Fälle zu tief — die Schüler befinden sich am Schluss der Oberstufe in einem höheren Schultyp — die Schulwünsche der Eltern und Kinder sind andererseits in 35,5 bzw. 34 % der Fälle zu hoch. Auch wenn man berücksichtigt, dass sich die gestellte Frage bei den Lehrern ausdrücklich auf den Uebertritt nach der 6. Primarklasse bezog, während die Eltern allgemein gefragt wurden («In welche Schule möchten Sie Ihr Kind am liebsten schicken?»), so fällt auf, dass die Lehrerprognose pessimistisch ist, wie sich am Beispiel der Oberschule zeigen lässt. Die Lehrer sehen 9 % der Primarschüler für die Oberschule vor, tatsächlich wird dieser Schultyp aber nur von 4,5 % besucht. Die Lehrerantworten sind möglicherweise auch Ausdruck eines Zweckpessimismus, der die Schüler zu vermehrten Leistungen anspornen soll. Eltern verknüpfen offenbar mit dem Schulwunsch generellere Aspirationsvorstellungen für ihre Kinder, die sie im Laufe der Oberstufe zu realisieren versuchen, wenn der Uebertritt nach der 6. Primarklasse nicht wunschgemäss verlaufen ist. Ein beträchtlicher Teil der Jugendlichen (ca. 1 Drittel) bleibt jedoch auch am Ende der Oberstufe hinter den elterlichen Erwartungen im 5. Schuljahr zurück.

Mit einer etwas geringeren Erfolgswahrscheinlichkeit als Lehrerurteile und Schulwünsche von Eltern und Kindern können der in der 6. Primarklasse durchgeführte Schulfähigkeitstest (NSF) die Leistungsmotivation der Jugendlichen im letzten Primarschuljahr und sozio-ökonomische Herkunft den Abschlussschultyp vorhersagen.

Motivationale Merkmale weisen im allgemeinen vergleichsweise geringe Zusammenhänge mit objektiven schulischen Kriterien wie Noten, Schultypzugehörigkeit usw. auf. Der Leistungsmotivation der Schüler scheint jedoch unter den verschiedenen Formen von Motivationen eine Schlüsselrolle zuzukommen, wenn bestimmt werden soll, welche motivationale Komponenten die Schullaufbahn zu beeinflussen vermögen. Diesbezügliche Analysen lassen erkennen, dass sich die Leistungsmotivation des Schülers zunächst in entsprechenden (Primarschul-)Leistungen niederschlägt und auch das Urteil des Lehrers über die Oberstufenchancen des Jugendlichen mitbeeinflusst. Gerade weil die Leistungsmotivation eng und vielfältig mit dem Lehrerurteil verknüpft ist — sie prägt sein Bild vom Schüler mit und ist so auch wieder beteiligt am Verhalten des Lehrers gegenüber dem Jugendlichen — eröffnet sich hier die Möglichkeit, durch gezielte motivationsfördernde Massnahmen von seiten des Lehrers die Bildungsschancen des Schülers zu verbessern.

Zum Zeitpunkt der Befragung, also zwei Jahre nach Abschluss der obligatorischen Schulzeit, befanden sich 499 Jugendliche (32 %) in einer schulischen Weiterbildung, 927 (59,5 %) hatten einen Lehrvertrag abgeschlossen und 138 führten andere Tätig-

Tab. 9: Prognostizierter/gewünschter und tatsächlich besuchter Schultyp (Abschlussschultyp) der Oberstufe (Angabe in % der Lehrerprognose, der Eltern- und Schülerwünsche)

ABSCHLUSS-SCHULTYP	PROGNOSTIZIERTER/GEWUENSCHTER OBERSTUFENSCHULTYP											
	PROGNOSE DES PRIMARSCHULLEHRERS IN DER 5. KLASSE				SCHULWUNSCH DER ELTERN IN DER 5. KLASSE PRIMARSCHULE				SCHULWUNSCH DES KINDES IN DER 5. KLASSE PRIMARSCHULE			
	Oberschule	Realschule	Sek.-schule	Gymn./Mat.s.	Oberschule	Realschule	Sek.-schule	Gymn./Mat.s.	Oberschule	Realschule	Sek.-schule	Gymn./Mat.s.
OBERSCHULE *	3.0	1.5	-.-	-.-	-.-	2.5	2.0	-.-	-.-	3.0	1.5	-.-
REALSCHULE	5.5	23.0	2.0	-.-	-.-	7.0	22.5	1.0	-.-	7.5	22.0	1.0
SEK.-SCHULE	.5	15.0	25.5	.5	-.-	.5	34.0	7.5	-.-	1.0	35.0	6.5
GYMNASIUM/ MATURITAETSSCH.	-.-	2.0	17.5	4.0	-.-	-.-	7.0	16.0	-.-	-.-	8.5	14.0
TOTAL	9.0	41.5	45.0	4.5	-.-	10.0	65.5	24.5	-.-	11.5	67.0	21.5
	100				100				100			
RICHTIGE PROGNOSEN	55.5				57				56.5			
FALSCHE PROGNOSEN	zu tief: 40.5		zu hoch: 4		zu tief: 7.5		zu hoch: 35.5		zu tief: 9.5		zu hoch: 34	

* Zahlen vom 2. Oberschuljahr, da nur in wenigen Gemeinden eine 3. Klasse Oberschule besteht.

keiten aus (z. B. Sprachaufenthalt, Erwerbstätigkeit, Praktikum usw.). Zwischen der Anschlusstätigkeit in dieser Kategorisierung und dem zuletzt besuchten Schultyp in der Oberstufe ergeben sich erwartungsgemäss sehr enge Zusammenhänge. Jugendliche, welche noch keine Weiterbildung ergriffen hatten, beendeten ihre Schulzeit vorwiegend in der Ober- und Realschule. Andererseits befinden sich viel mehr Sekundarschüler als Real- und Oberschüler in schulischen Ausbildungsgängen. Welche Art von Anschlusstätigkeit von den Jugendlichen ausgeführt wird, hängt aber auch von ihrem Geschlecht ab. Mädchen sind in schulischen Ausbildungen stärker vertreten, Knaben hingegen sind häufiger in Berufslehren zu finden. Der grösste geschlechtsspezifische Unterschied ist bei den Jugendlichen, die noch keine Weiterbildung ergriffen haben, festzustellen. Rund fünfmal mehr Mädchen als Knaben befinden sich in dieser Kategorie.

Mit dieser Uebersicht über die Schul- und Berufslaufbahnen möchten wir diesen Artikel abschliessen. Wir hoffen, dass es uns gelungen ist, die von einer enormen Vielfalt gekennzeichneten Ausbildungswege von Zürcher Jugendlichen zu veranschaulichen und einige Anregungen zu einer umfassenderen Beurteilung derselben zu vermitteln. Die Schul- und Berufslaufbahnen vieler dieser Jugendlichen sind ja noch längst nicht abgeschlossen. Es ist deshalb von besonderem Interesse, ihren schulischen und beruflichen Werdegang weiter zu beobachten. Zu diesem Zweck hat der Erziehungsrat die Fortführung des Projektes beschlossen, so dass in einigen Jahren ein abgerundetes Bild schulischer und beruflicher Laufbahnen vorliegen wird.

W. Bernath / E. Löhrer / M. Wirthensohn

Amtlicher Teil

Juli/August 1981

Mitteilungen der kantonalen Schulbehörden

Allgemeines

Voranzeige des Synodalvorstandes

Versammlung der Kantonalen Schulsynode 1981

Die diesjährige Synodalversammlung findet am Montag, 21. September 1981, in Rüti statt.
Im Anschluss an die ordentlichen Geschäfte und die Orientierung über aktuelle Schulfragen durch den Erziehungsdirektor wird das Thema *«Schule im Spannungsfeld zwischen Spitzensport und Ausbildung»* mit zwei Kurzreferaten und einem Podiumsgespräch behandelt.
Für den Nachmittag sind Exkursionen im Zürcher Oberland vorgesehen.
Das genaue Programm wird dem September-Schulblatt beigelegt.

Der Synodalvorstand

Mitteilungen des Synodalvorstandes

Synodal- und Kapitelsdaten für 1982

— Versammlung der Schulsynode — Montag, 20. September 1982 (ganztags)
— Versammlung der Prosynode — Mittwoch, 9. Juni 1982 (nachmittags)
(Anträge sind bis 30. April 1982 an den Synodalvorstand zu richten)
— Ord. Versammlung der Kapitelspräsidenten — Mittwoch, 10. März 1982 (ganztags)

Bezirk	Affoltern a. A.	13. März	19. Juni	11. Sept.	13. Nov.
	Andelfingen	13. März	12. Juni	11. Sept.	27. Nov.
	Bülach	13. März	19. Juni	11. Sept.	13. Nov.
	Dielsdorf	20. März	12. Juni	18. Sept.	20. Nov.
	Hinwil	13. März	19. Juni	18. Sept.	13. Nov.
	Horgen	13. März	19. Juni	11. Sept.	20. Nov.
	Meilen	13. März	19. Juni	11. Sept.	20. Nov.
	Pfäffikon	20. März	5. Juni	18. Sept.	27. Nov.
	Uster	6. März	19. Juni	18. Sept.	27. Nov.
	Winterthur	13. März	12. Juni	18. Sept.	13. Nov.
	Zürich	13. März	12. Juni	11. Sept.	20. Nov.

Der Synodalvorstand

Schulpsychologische Dienste. Verzicht auf den Erlass von Richtlinien

Eine erziehungsrätliche Kommission hatte den Auftrag erhalten, Richtlinien für Schulpsychologische Dienste (SPD) auszuarbeiten. Damit sollte eine gewisse Vereinheitlichung bezüglich Organisation und Aufgaben der SPD sowie der Qualifikation der Schulpsychologen erzielt werden. Am 6. Mai 1980 beschloss der Erziehungsrat, den Entwurf der Richtlinien interessierten Kreisen zur Vernehmlassung zuzustellen.

Die eingereichten Stellungnahmen weichen sehr stark voneinander ab. Im kantonalen Reglement müssten verschiedene Ausnahme- und Uebergangsbestimmungen eingebaut werden, wodurch die angestrebte Vereinheitlichung der SPD illusorisch würde. Für verbindliche Anordnungen des Staates zur Vereinheitlichung ist die gesetzliche Grundlage ungenügend. Der Erziehungsrat beschloss daher am 19. Mai 1981, einstweilen auf die Inkraftsetzung der Richtlinien für SPD zu verzichten.

Der Erziehungsrat

Teuerungszulagen an das Staatspersonal

Beschluss des Regierungsrates vom 10. Juni 1981

I. Dem Staatspersonal wird ab 1. Juli 1981 eine Teuerungszulage von 3,5 %, entsprechend dem mutmasslichen Juni-Stand des Zürcher Indexes von 115,6 Punkten, ausgerichtet. Diese ist in die ab diesem Zeitpunkt geltenden verordnungsgemässen Bezüge an Grundbesoldung und Zulagen mit Besoldungscharakter einzubauen.

II. Im übrigen richtet sich der Vollzug nach den §§ 1, 4, 5 lit. b—g sowie 6—9 der Vollziehungsbestimmungen II vom 17. Dezember 1975 zum Kantonsratsbeschluss vom 1. Dezember 1975 über die Ausrichtung von Teuerungszulagen an das Staatspersonal.

Beamtenversicherungskasse (versicherte Besoldung)

Beschluss des Regierungsrates vom 17. Juni 1981

I. Die für die Versicherung anrechenbare Besoldung des versicherten Staatspersonals wird um die ab 1. Juli 1981 geltende Teuerungszulage von 3,5 % erhöht.

II. Die zur Berechnung der Beiträge und der Versicherungsleistungen massgebende versicherte Besoldung entspricht der um Fr. 14 100.— verminderten anrechenbaren Besoldung (§ 15 Absatz 4 der Statuten der Versicherungskasse für das Staatspersonal vom 8. März 1972).

III. Dieser Beschluss tritt am 1. Juli 1981 in Kraft. Er findet keine Anwendung auf die vor dem 1. Juli 1981 eingetretenen Versicherungsfälle.

Konferenz der Lehrkräfte der hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule des Kantons Zürich

Die ordentliche Versammlung 1981 der Konferenz der Lehrkräfte an der Hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule des Kantons Zürich findet statt: Dienstag, 10. November 1981, in Winterthur.

Der Konferenzvorstand

Grundbesoldungen der Volksschullehrer

Für den Besoldungsanspruch **ab 1. Juli 1981** gelten die folgenden Grundbesoldungen (inkl. 13. Monatsbesoldung und Teuerungszulage):

	Primarlehrer		**Oberstufenlehrer**		**Arbeits- und Haushaltungslehrerinnen**	
	Dienstjahre	Grundgehalt pro Jahr	Dienstjahre	Grundgehalt pro Jahr	Dienstjahre	Grundgehalt pro Jahresstunde
		Fr.		Fr.		Fr.
1. Stufe	1	34 279	1	41 292	1	1120.—
	2	35 357	2	42 655	2	1167.50
	3	36 435	3	44 018	3	1215.—
	4	37 513	4	45 381	4	1262.50
	5	38 591	5	46 744	5	1310.—
	6	39 669	6	48 107	6	1357.50
	7	40 747	7	49 470	7	1405.—
	8	41 825	8	50 833	8	1452.50
	9—12	42 903	9—11	52 196	9—11	1500.—
2. Stufe	13	44 153	12	53 446	12	1535.50
	14	45 403	13	54 696	13	1571.—
	15	46 653	14	55 946	14	1606.50
3. Stufe	16—20	47 903	15—18	57 196	15—18	1642.—
	21	49 153	19	58 446	19	1677.50
	22	50 403	20	59 696	20	1713.—
	23	51 653	21	60 946	21	1748.50
	24 und mehr	52 903	22 und mehr	62 196	22 und mehr	1784.—

Lehrkräfte an den hauswirtschaftlichen Fortbildungsschulen

	Dienstjahre	Grundgehalt pro Jahresstunde		Dienstjahre	Grundgehalt pro Jahresstunde
		Fr.			Fr.
1. Stufe	1	1284.50	2. Stufe	12	1679.—
	2	1329.—		13	1717.50
	3	1373.50		14	1756.—
	4	1418.—	3. Stufe	15—18	1794.50
	5	1462.50		19	1833.—
	6	1507.—		20	1871.50
	7	1551.50		21	1910.—
	8	1596.—		22 und mehr	1948.50
	9—11	1640.50			

Zur Grundbesoldung werden folgende Zulagen ausgerichtet:

an Lehrer an ungeteilten Primar- und Sekundarschulen sowie an ungeteilt kombinierten Real- und Oberschulen	jährlich Fr. 2781.—
an Lehrer von Sonderklassen	
Primarschulstufe	jährlich Fr. 3776.—
Oberstufe	jährlich Fr. 5661.—
an Arbeits- und Haushaltungslehrerinnen an Sonderklassen, je Jahresstunde	Fr. 136.—
an Arbeits- und Haushaltungslehrerinnen mit Unterricht	
in zwei Gemeinden	jährlich Fr. 1391.—
in drei Gemeinden	jährlich Fr. 2086.—
in vier und mehr Gemeinden	jährlich Fr. 2778.—

Vikariatsdienst

	mit Ausbildung	ohne Volksschulstufe
Primarschule	Fr. 152.—	Fr. 136.— pro Tag
Oberstufe	Fr. 181.—	Fr. 164.— pro Tag
Arbeits- und Haushaltungsschule		Fr. 32.25 pro Jahresstunde
Zulage für Sonderklassen		Fr. 3.45 pro Jahresstunde
Hauswirtschaftliche Fortbildungsschule		Fr. 41.50 pro Jahresstunde

Bewilligte Höchstansätze für die Gemeindezulage
(§ 3 des Lehrerbesoldungsgesetzes)

Primarlehrer	(1 bis 9 und mehr Dienstjahre)	Fr. 9 393 bis Fr. 17 129
	(13 bis 16 und mehr Dienstjahre)	Fr. 17 476 bis Fr. 18 517
	(21 bis 24 und mehr Dienstjahre)	Fr. 18 864 bis Fr. 19 905
Oberstufenlehrer	(1 bis 9 und mehr Dienstjahre)	Fr. 11 430 bis Fr. 18 718
	(12 bis 15 und mehr Dienstjahre)	Fr. 19 065 bis Fr. 20 106
	(19 bis 22 und mehr Dienstjahre)	Fr. 20 453 bis Fr. 21 494
Arbeits- und Haushaltungslehrerinnen sowie Lehrkräfte der hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule pro Jahresstunde	(1 bis 9 und mehr Dienstjahre)	Fr. 285.20 bis Fr. 533.20
	(12 bis 15 und mehr Dienstjahre)	Fr. 559.80 bis Fr. 639.60
	(19 bis 22 und mehr Dienstjahre)	Fr. 666.20 bis Fr. 746.—

Wo die Besoldung oder Teile derselben von Staat und Gemeinden bzw. Schulkreisen im Verhältnis ihrer Anteile am Grundgehalt aufzubringen sind, finden folgende, auf dem maximalen Grundgehalt berechnete Prozentsätze Anwendung:

Beitrags-klasse	Primarlehrer Staat	Primarlehrer Gemeinden	Oberstufenlehrer Staat	Oberstufenlehrer Gemeinden	Arbeits- und Haush.-Lehrerinnen der Volksschulen Staat	Arbeits- und Haush.-Lehrerinnen der Volksschulen Gemeinden	Hauswirtschaftliche Fortbildungsschulen Staat	Hauswirtschaftliche Fortbildungsschulen Schulkreise
1	67	33	65	35	62	38	50	50
2	69	31	67	33				
3	71	29	69	31				
4	73	27	72	28				
5	75	25	73	27	74	26	59	41
6	77	23	75	25				
7	79	21	77	23				
8	80	20	79	21				
9	82	18	81	19	86	14	68	32
10	84	16	83	17				
11	86	14	85	15				
12	87	13	87	13				
13	89	11	88	12	98	2	77	23
14	91	9	90	10				
15	92	8	92	8				
16	94	6	93	7				

Aenderung der Vollziehungsverordnung zum Lehrerbesoldungsgesetz

Der Regierungsrat hat am 3. Dezember 1980 folgende Aenderungen der Vollziehungsverordnung vom 31. Oktober 1949 zum Gesetz über die Leistungen des Staates und der Gemeinden für die Besoldungen und die Alters-, Invaliditäts- und Hinterlassenenfürsorge der Volksschullehrer (Lehrerbesoldungsgesetz) vom 3. Juli 1949 beschlossen:

§ 9 Abs. 3. Für den Umfang der Besoldungsleistungen werden Abwesenheiten wegen Krankheit und Unfalles zusammengezählt, sofern nicht zwischen den einzelnen Abwesenheiten eine volle Dienstleistung von mindestens sechs Monaten liegt.

Abs. 3 wird Abs. 4.

§ 11. Für Beurlaubungen wegen Schwangerschaft gelten die Bestimmungen über Krankheit und Unfall.

Unabhängig von den Besoldungsleistungen vor der Geburt wird die Besoldung während der gesetzlich vorgeschriebenen Schutzfrist für längstens acht Wochen nach der Geburt voll ausgerichtet.

§ 13 Abs. 4. Die Schulpflege kann Kurzurlaube bis zu drei Tagen bewilligen.

§ 16 Abs. 2. Für von der Schulpflege bewilligte Kurzurlaube bis zu drei Tagen werden keine Vikariate errichtet. In den übrigen Fällen entscheidet die Erziehungsdirektion über die Abordnung eines Vikars.

§ 16 Abs. 3. Die Lehrer sind zu unentgeltlicher Stellvertretung verpflichtet, bis ein Vikar zur Verfügung steht. Dabei kann die Wochenstundenzahl an den betroffenen Abteilungen angemessen eingeschränkt werden.

§ 21 Abs. 1. Im Falle von Krankheit, Unfall oder Schwangerschaft erhält der Vikar bzw. die Vikarin die volle Besoldung, solange das Vikariat dauert, längstens jedoch für vier Wochen.

Die Aenderungen treten auf 1. Januar 1982 in Kraft.

Für den Arbeitsablauf bei Schwangerschaftsurlauben werden besondere Richtlinien abgegeben.

Aenderung des Regierungsratsbeschlusses über die Festsetzung der Besoldungen der Volksschullehrer

Der Regierungsrat hat am 3. Dezember 1980 folgende Aenderungen des Beschlusses des Regierungsrates über die Festsetzung der Besoldungen der Volksschullehrer vom 16. November 1970 beschlossen:

V. Die Besoldung für die Vikare beträgt für den Schultag an der Primarschule Fr. 136.— bzw. Fr. 152.—, an der Oberstufe Fr. 164.— bzw. Fr. 181.—. Der höhere Betrag gelangt zur Auszahlung, wenn sich der Vikar über eine *abgeschlossene Ausbildung* für eine Stufe der Volksschule ausweisen kann.

Abs. 2 unverändert.

Abs. 3 unverändert.

Unterrichtet ein Vikar während eines Jahres mindestens 20 Schulwochen bzw. *ein zusammenhängendes Schulsemester* in der gleichen Gemeinde, kann er rückwirkend für die ganze Dauer der Vikariate wie ein Verweser besoldet werden. Kann sich ein Vikar nicht über eine abgeschlossene Ausbildung für eine Stufe der Volksschule ausweisen, wird die Besoldung auf $^{9}/_{10}$ der ordentlichen Verweserbesoldung festgesetzt.

Die Aenderungen treten auf 19. Oktober 1981 in Kraft.

Die Erziehungsdirektion

Seminar für Pädagogische Grundausbildung

Anmeldung für den Studienbeginn im Frühjahr 1982

Gemäss dem neuen Lehrerbildungsgesetz gliedert sich die Ausbildung zum Primar- oder Oberstufenlehrer im Kanton Zürich in eine gemeinsame zweisemestrige Grund-

ausbildung und in die stufenspezifischen Studiengänge (Primarlehrer vorläufig zwei Semester, Real- und Oberschullehrer sowie Sekundarlehrer sechs Semester).
Voraussetzung für den Eintritt in die Grundausbildung sind eine abgeschlossene Mittelschulbildung mit eidgenössisch anerkannter oder kantonalzürcherischer Maturität sowie ein Ausweis über die gesundheitliche Eignung zum Lehrerberuf.

Der nächste Studiengang am Seminar für Pädagogische Grundausbildung in Zürich beginnt an der Abteilung Zürichberg am 20. April 1982. Offizielle Anmeldeformulare können auf dem Sekretariat bezogen werden: Seminar für Pädagogische Grundausbildung, Abteilung Zürichberg, Rämistrasse 59, 8001 Zürich, Telefon 01 / 251 35 40.
Die vollständigen Anmeldeunterlagen sind bis zum *1. Oktober 1981* an obige Adresse zuzustellen. Verspätete Anmeldungen können nur in begründeten Fällen und nach Massgabe der eingegangenen Anmeldungen berücksichtigt werden.

Die Seminardirektion muss sich vorbehalten, im Rahmen der vorhandenen Kapazität Umteilungen für einen Studienbeginn im Herbst 1982 an der Abteilung Oerlikon vorzunehmen.

Die Erziehungsdirektion

Seminar zur Ausbildung von Real- und Oberschullehrern

Anmeldungen für den Eintritt im Frühjahr 1982

1. *Letzte zweijährige Ausbildung:*

Aufnahmebedingungen

a) Für Bewerber, welche das *Fähigkeitszeugnis* als zürcherischer Primarlehrer besitzen, das sie in einem ordentlichen Ausbildungsweg im Jahre *1980 oder früher* erworben haben, gilt folgende Voraussetzung:
   — Zweijähriger erfolgreicher Unterricht an der Primarschule oder an der Oberstufe.

b) Für Bewerber, welche das *Fähigkeitszeugnis* als zürcherischer Primarlehrer besitzen, das sie in einem ordentlichen Ausbildungsweg im *Frühjahr 1981* erworben haben, gilt folgende Sonderregelung:
   — Mindestens 20 Wochen erfolgreicher Unterricht an der Primarschule oder an der Oberstufe; über Ausnahmen entscheidet der Erziehungsrat.
   — Während die Bewerber mit einem zürcherischen Fähigkeitszeugnis als Primarlehrer von 1980 und früher die Wählbarkeit als Real- und Oberschullehrer nach Abschluss der zweijährigen Ausbildung erhalten, kann das Wählbarkeitszeugnis den Studenten, welche nur über eine 20wöchige Unterrichtspraxis verfügen, frühestens nach einjährigem erfolgreichem Schuldienst an der Real- und Oberschule verliehen werden.

Anmeldung

Persönliche Anfragen über die Ausbildung und die Stipendienmöglichkeiten sind an Dr. H. Wymann, Direktor des Real- und Oberschullehrerseminars, Döltschiweg 190,

8055 Zürich, zu richten. Anmeldungen werden bis am *15. Dezember 1981* von der Seminardirektion entgegengenommen. Es sind hierzu folgende Unterlagen erforderlich: Maturitätszeugnis, Primarlehrerpatent, Darstellung des Bildungsweges unter Angabe der bisher geleisteten Schuldienste.

2. Dreijährige Ausbildung gemäss Lehrerbildungsgesetz vom 24. September 1978

Aufnahmebedingungen

Voraussetzung für den Eintritt sind eine abgeschlossene zürcherische Grundausbildung oder eine entsprechende ausserkantonale Grundausbildung für Volksschullehrer oder ein vom Erziehungsrat anerkanntes ausserkantonales Fähigkeitszeugnis als Primarlehrer.

Anmeldung

Studienbeginn Frühjahr 1982: bis *15. Dezember 1981*

Studienbeginn Herbst 1982: bis 1. Juni 1982

Anmeldeformulare können im Sekretariat der Direktion des Real- und Oberschullehrerseminars, Döltschiweg 190, 8055 Zürich, Telefon 01 / 33 16 11 bzw. ab 18. November 1981 Telefon 01 / 462 16 11, bezogen werden.

Persönliche Anfragen über die Ausbildung und die Stipendienmöglichkeiten sind an Dr. H. Wymann, Direktor des Real- und Oberschulseminars, Döltschiweg 190, 8055 Zürich, zu richten.

Die Erziehungsdirektion

Haushaltungslehrerinnenseminar des Kantons Zürich

Der nächste Ausbildungsgang beginnt im Frühjahr 1982 und dauert sechs Semester.
Schulort: Pfäffikon ZH

Zulassungsbedingungen:

— 6 Jahre Primarschule
— 3 Jahre Sekundarschule
— 3 Jahre Diplommittelschule mit Abschluss oder eine andere Mittelschule

Voraussetzung für die Zulassung von Bewerbern des 2. Bildungsweges sind:

— 6 Jahre Primarschule
— 3 Jahre Sekundarschule
— eine erfolgreich abgeschlossene Berufslehre
— der Nachweis, dass der Mittelschullehrstoff in den Fächern Deutsch, Biologie, Chemie und Mathematik erarbeitet worden ist.

Aufnahmeprüfung: Ende November/anfangs Dezember 1981
In den praktischen Fächern haben alle Kandidaten eine Aufnahmeprüfung zu machen.

Der Abschluss der Mittelschule befreit von der Aufnahmeprüfung in den theoretischen Fächern.

Anmeldung: bis 31. Oktober 1981

Anmeldeformulare und Auskunft:

Direktion des Haushaltungslehrerinnenseminar des Kantons Zürich, 8330 Pfäffikon, Telefon 01 / 950 27 23/950 28 30

Berufsbegleitende Englisch-/Italienischausbildung für Oberstufenlehrer

Es ist vorgesehen, den Unterricht in der zweiten Fremdsprache auf der Oberstufe der Volksschule weiter auszubauen. In diesem Zusammenhang organisiert die Erziehungsdirektion — vorbehältlich der Kreditgenehmigung durch Regierungsrat und Kantonsrat — einen dritten berufsbegleitenden Ausbildungskurs zur Erlangung eines Fähigkeitsausweises für die Erteilung des Englisch- bzw. des Italienischunterrichts auf der Volksschuloberstufe. Die Berechtigung soll inskünftig nur noch den dafür ausgebildeten Lehrkräften erteilt werden.

Leitung:

Direktion der Sekundar- und Fachlehrerausbildung an der Universität Zürich.

Teilnehmer:

Oberstufenlehrer mit allgemeiner Unterrichtserfahrung und Grundkenntnissen in Englisch. bzw. Italienisch.

Ort:

Schulhaus Hirschengraben, Zürich.

Zeit:

Frühling 1982 bis Frühjahr 1984, jeweils am Mittwochnachmittag, 14.15—17.00/18.00 Uhr.

Inhalt:

Der Ausbildungskurs umfasst einen sprachtheoretischen, einen sprachpraktischen und einen didaktischen Bereich und wird in Form von Sprachlektionen, Vorlesungen, Uebungen und Demonstrationen durchgeführt; die zwei Auslandaufenthalte sind integriert.

Ablauf:

Ende Februar 1982: Eintrittstest; 1982: Sommersemester 3 Stunden, Sommerferien vier Wochen Sprachkurs im Ausland, Herbstquartal 3 (4) Stunden; Wintersemester 1982/83: 3 Stunden; 1983: Sommersemester 3 Stunden, Sommerferien drei Wochen Sprachkurs im Ausland, Herbstquartal 3 (4) Stunden; Wintersemester 1983/84: 3 Stunden; Frühjahr 1984: Schlussprüfung.

Kosten:

Die gesamten Ausbildungskosten gehen zu Lasten des Staates. Die Teilnehmer haben lediglich die Kosten für die Reise, Unterkunft und Verpflegung zu tragen.

Anmeldeschluss:
30. September 1981

Ein Anmeldeformular mit Merkblatt kann telefonisch auf der Direktion der Sekundar- und Fachlehrerausbildung, Voltastrasse 59, 8044 Zürich, bestellt werden. Telefon 01 / 251 17 84.

Damit die Interessenten Genaueres über den geplanten Kurs erfahren können, führt die Kursleitung eine *Orientierungsversammlung* durch.

Datum: Freitag, 28. August 1981

Zeit: 17.15 Uhr bis ca. 18.30 Uhr

Ort: Schulhaus Hirschengraben, Zimmer 408, Hirschengraben 46, 8001 Zürich

Der Präsident der zuständigen Erziehungsrätlichen Kommission:
W. Baumgartner

Heilpädagogisches Seminar Zürich

Am politisch und konfessionell neutralen Heilpädagogischen Seminar Zürich beginnt mit dem Sommersemester 1982 (Ende April 1982) wieder ein

neuer Kurs

Neben der Einführung in allgemeine heilpädagogische Grundlagen wird auch die Ausbildung für spezielle Fachbereiche vermittelt. Die Ausbildung gliedert sich in ein Grundstudium und eine Spezialausbildung.

Aufgenommen werden Lehrkräfte und Kindergärtnerinnen mit mindestens einjähriger Berufspraxis.

Anmeldeschluss: 31. August 1981

Anmeldeunterlagen für den Kurs sind erhältlich im Sekretariat des Seminars, Kantonsschulstrasse 1, 8001 Zürich, Telefon 01 / 251 24 70 (Bürozeit Montag bis Freitag 08.00 bis 12.00 und 13.30 bis 17.00 Uhr).

Am Mittwoch, 19. August 1981, 15.30 Uhr, wird eine

Orientierung

über die Konzeption der Ausbildung durchgeführt. Interessenten wollen sich bitte telefonisch anmelden.

Handarbeits- und Haushaltungslehrerinnen als Begleitpersonen für Klassenlager

Wenn eine Handarbeits- oder Haushaltungslehrerin als Begleiterin an einem Klassenlager teilnimmt, fällt das Wochenpensum im betreffenden Fach während der Lagerwoche nicht nur in der begleitenden Klasse, sondern in 6 bis 7 Abteilungen, eventuell sogar in verschiedenen Gemeinden, aus. Dies ist einem geordneten Schulbetrieb abträglich. Die Teilnahme von Handarbeits- und Haushaltungslehrerinnen an Klassenlagern soll deshalb grundsätzlich nur ausnahmsweise erfolgen und unter der Voraussetzung, dass ein Vikariat errichtet wird.

Auf das Vikariat kann verzichtet werden, sofern die Handarbeits- und Haushaltungslehrerin eine eigene Abteilung begleitet und während der Dauer des Lagers mit ihr ein der Stufe entsprechendes Gebiet des Lehrplanes erarbeitet, wie z. B.:

Handarbeitslehrerin: eine für die Landesgegend typische Technik

Haushaltungslehrerin: Vorbereitung und Durchführung der Selbstverpflegung mit der Klasse

Bei dieser Regelung wird der Ausfall an Unterrichtsstunden in den übrigen Abteilungen langfristig gesehen durch die vertiefte Ausbildung in einem einzelnen Gebiet teilweise ausgeglichen, weil jede Klasse früher oder später in den Genuss eines Klassenlagers kommen kann.

Folgende Punkte sind zu beachten:

— die Teilnahme an Klassenlagern untersteht der Bewilligung der Schulpflege, evtl. mehreren Schulpflegen und hat sich auf ein Lager pro Schuljahr zu beschränken;

— das Suchen der Vikarin ist Sache der Lehrerin oder der Schulpflege bzw. der Frauenkommission. Die Abordnung der Vikarin erfolgt durch die Erziehungsdirektion;

— die Stellvertretungskosten gehen zu Lasten der Gemeinde oder, wenn die Begleitung im persönlichen Interesse der Lehrerin liegt, zu deren Lasten;

— die Stellvertretung durch eine Vikarin kann nicht durch Vor- oder Nachholen der ausfallenden Stunden durch die ordentliche Handarbeits- oder Haushaltungslehrerin ersetzt werden;

— die Teilnahme an Klassenlagern ist mit dem entsprechenden Formular zu melden (Formulare können bei der Erziehungsdirektion, Abteilung Handarbeit und Hauswirtschaft, Schaffhauserstrasse 78, 8090 Zürich, bezogen werden).

Lehrerschaft

Entlassungen

aus dem Schuldienst unter Verdankung der geleisteten Dienste:

Name, Vorname	Geburtsjahr	Schulgemeinde
Primarlehrer		
Breyer Ursula	1932	Urdorf
Celentano-Wepfer Esther	1951	Greifensee
Furter Hedwig	1933	Meilen
Hauri-Oertli Marianne	1948	Dietikon
Nef Isabel	1951	Birmensdorf
Rüefli Ursula	1921	Feuerthalen
Rüttimann Dieter	1955	Niederhasli
Sommer Ernst	1927	Meilen
Steiger-Beeler Marie-Madeleine	1953	Horgen

Reallehrer

Grossmann Hans	1923	Uster
Gujer Walter	1917	Zürich-Glattal
Schneebeli Hans	1917	Zürich-Uto

Sekundarlehrer

Bertschi Elisabeth	1945	Winterthur-Mattenbach
Reinhart-Kobelt Elisabeth	1953	Pfäffikon

Handarbeitslehrerinnen

Heller-Zöllig Margarete	1923	Zürich-Waidberg
Laich Annemarie	1924	Zürich-Zürichberg
Lier-Lanker Rosmarie	1952	Hausen a. A.

Haushaltungslehrerin

Wettach-Oetiker Berta	1955	Zürich-Limmattal

Lehrerwahlen

Die nachfolgenden Wahlen von Lehrkräften an der Volksschule wurden genehmigt:

Name, Vorname	Geburtsjahr	Schulgemeinde
Handarbeitslehrerinnen		
Jaggi Susanne	1955	Kilchberg
Streuli Doris	1958	Horgen
Sydler-Baumgartner Marianne	1952	Andelfingen
Haushaltungslehrerinnen		
Ferrarini-Notti Marina	1936	Zürich-Glattal
Kunz Doris	1957	Egg
Langhard Brigitta	1957	Feuerthalen
Lehmann-Maag Ruth	1942	Niederweningen
Stettler Liselotte	1946	Opfikon
Zollinger-Kunz Annelies	1938	Stammheim

Hinschied

Name, Vorname	Geburtsjahr	Todestag	Wirkungskreis
Primarlehrerin			
Keller-Bättig Ruth	1932	10. Mai 1981	Winterthur-Töss

Mittelschulen

Richtlinien des Erziehungsrates für die Anstellung von semesterweise ernannten Lehrbeauftragten an kantonalen Mittelschulen mit einer Stundengarantie für zwei Jahre

(vom 23. Juni 1981)

1. Lehrbeauftragte im Sinne dieser Richtlinien sind von der Schule temporär angestellte Lehrer, die weder als Hauptlehrer gewählt noch als ständige Lehrbeauftragte ernannt sind. Sie werden aufgrund des Bedarfs in den einzelnen Semestern auf Vorschlag der Schulleitung vom Erziehungsrat ernannt.

2. Wenn die Anzahl der zur Verfügung stehenden Stunden es gestattet und der Lehrbeauftragte sein Fachstudium abgeschlossen hat, kann bei Bewährung vom dritten Semester an dem Erziehungsrat beantragt werden, dem Lehrbeauftragten für zwei Jahre eine individuell festzulegende Stundenzahl zu garantieren. Geringe Abweichungen von dieser Stundenzahl und Kompensation zwischen verschiedenen Semestern sind möglich.

3. Nach Ablauf der zwei Jahre wird die Garantie für eine bestimmte Stundenzahl nicht automatisch erneuert. Sofern der Lehrbeauftragte die pädagogischen Examina bestanden hat, kann aber eine neue Garantie auf zwei Jahre mit einer neu festzulegenden Stundenzahl beantragt werden. Ein Anspruch auf eine solche Erneuerung besteht nicht.

4. Der Lehrbeauftragte kann auf den Schluss eines Semesters kündigen mit einer Frist von drei Monaten. Eine sofortige Entlassung durch den Erziehungsrat während der Vertragsdauer ist bei Verfehlungen oder Ungenügen des Lehrbeauftragten möglich.

5. Die Schulleitung sorgt dafür, dass nur ungefähr die Hälfte, höchstens zwei Drittel der in jedem Semester und in jedem Fachbereich verfügbaren Stunden durch Garantien im Sinne dieser Richtlinien vergeben werden.

Diese Richtlinien treten auf Beginn des Wintersemesters 1981/82 in Kraft und werden vorläufig bis Herbst 1985 befristet.

Kantonsschule Rämibühl Zürich, Realgymnasium

Schaffung einer zweiten Prorektorstelle. Auf Beginn des Wintersemesters 1981/82 wird für den Rest der Amtsdauer 1979/83 die Stelle eines zweiten Prorektors geschaffen.

Kantonsschule Riesbach Zürich

Schaffung von Lehrstellen. Auf Beginn des Schuljahres 1982/83 werden 1 Lehrstelle für Deutsch und ein anderes Fach und 1 Lehrstelle für Mathematik und ein anderes Fach geschaffen.

Kantonsschule Rychenberg Winterthur

Professortitel. Dr. Rita Benesch, geboren 14. Oktober 1940, Hauptlehrerin für Französisch und Italienisch, wird auf Beginn des Wintersemesters 1981 der Titel einer Professorin verliehen.

Kantonale Maturitätsschule für Erwachsene

Wahl von Dr. Beat Beckmann, geboren 3. November 1942, von Wohlen AG, zum Hauptlehrer für Deutsch mit halbem Pensum, mit Amtsantritt auf Beginn des Wintersemesters 1981/82.

Wahl von Jürg Brügger, Dipl. Math. ETH, geboren 27. Dezember 1949, von Frutigen BE, zum Hauptlehrer für Mathematik mit halbem Pensum, mit Amtsantritt auf Beginn des Wintersemesters 1981/82.

Wahl von Felix Pfister, lic. phil., geboren 18. November 1945, von Bözen AG, zum Hauptlehrer für Französisch und Deutsch, mit Amtsantritt auf Beginn des Wintersemesters 1981/82.

Wahl von Peter Seiler, Dipl. Math. ETH, geboren 17. September 1945, von Simplon-Dorf VS, zum Hauptlehrer für Mathematik mit halbem Pensum, mit Amtsantritt auf Beginn des Wintersemesters 1981/82.

Seminar für Pädagogische Grundausbildung und Primarlehrerseminar

Wahl von Dr. Rudolf Jenny, geboren 19. August 1937, Hauptlehrer für Didaktik der Realien in Verbindung mit Allgemeiner Didaktik, zum Vizedirektor am Seminar für Pädagogische Grundausbildung, Abteilung Oerlikon, mit Amtsantritt auf Beginn des Wintersemesters 1981/82.

Wahl von Hans Futter, geboren 22. September 1925, Hauptlehrer für Didaktik des Turnens und Turnfertigkeit, zum Vizedirektor am Primarlehrerseminar, Abteilung Oerlikon, mit Amtsantritt auf Beginn des Wintersemesters 1982/83.

Arbeitslehrerinnenseminar

Rücktritt. Berti Bächi, geboren 30. September 1919, von Embrach und Wallisellen, wird auf 15. Oktober 1981 als Hauptlehrerin für Methodik und Didaktik der Handarbeit — unter Verdankung der geleisteten Dienste — aus dem Staatsdienst entlassen.

Technikum Winterthur

Wahl von Rudolf Fehr, dipl. nat., geboren 18. Mai 1947, von Rüdlingen SH und Schaffhausen, zum Hauptlehrer für Mathematik und Physik, mit Amtsantritt auf Beginn des Wintersemesters 1981/82.

Wahl von Dr. sc. techn. Zarko Filipovic, geboren 27. Juni 1926, jugoslawischer Staatsangehöriger, zum Hauptlehrer für elektrotechnische Fächer, mit Amtsantritt auf Beginn des Wintersemesters 1981/82.

Umwandlung einer Lehrstelle. Die vakante Lehrstelle für tiefbautechnische Fächer wird vom Herbst 1981 bis Herbst 1984 in eine solche für maschinentechnische Fächer umgewandelt.

Wahl von Rudolf Jörg, Ing. HTL, geboren 15. März 1941, von Lützelflüh BE, zum Hauptlehrer für maschinentechnische Fächer, mit Amtsantritt auf Beginn des Wintersemesters 1981/82.

Rücktritt. Prof. Dr. Emil Brändli, geboren 24. Oktober 1916, von Uster und Thalwil, wird auf 31. Oktober 1981 als Hauptlehrer für Mathematik — unter Verdankung der geleisteten Dienste — aus dem Staatsdienst entlassen.

Universität

Medizinische Fakultät

Titularprofessor. PD Dr. Paul Hahnloser, geboren 19. Mai 1932, von Winterthur, wird in seiner Eigenschaft als Privatdozent zum Titularprofessor ernannt.

Titularprofessor. PD Dr. Dietrich Hürzeler, geboren 24. Juni 1926, von Erlenbach ZH, wird in seiner Eigenschaft als Privatdozent zum Titularprofessor ernannt.

Titularprofessor. PD Dr. Alois Niederwieser, geboren 10. August 1935, deutscher Staatsangehöriger, wird in seiner Eigenschaft als Privatdozent zum Titularprofessor ernannt.

Titularprofessor. PD Dr. Peter Speiser, geboren 11. Juni 1932, von Basel, wird in seiner Eigenschaft als Privatdozent zum Titularprofessor ernannt.

Habilitation. Dr. Otto Haller, geboren 21. April 1945, von Reinach AG, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Wintersemesters 1981/82 die Venia legendi für das Gebiet der Virologie.

Habilitation. Dr. Michael Lang, geboren 7. Mai 1942, deutscher Staatsangehöriger, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Wintersemesters 1981/82 die Venia legendi für das Gebiet der medizinischen Radiologie, speziell orthopädische Röntgendiagnostik.

Veterinär-medizinische Fakultät

Rücktritt. Prof. Dr. Hans Keller, geboren 1928, von Wald ZH, Extraordinarius mit beschränkter Lehrverpflichtung für Tierseuchenlehre und Tierhaltung, wird — unter Verdankung der geleisteten Dienste — auf den 15. Oktober 1981 aus dem Staatsdienst entlassen.

Philosophische Fakultät I

Titularprofessor. PD Dr. Maya Schärer-Nussberger, geboren 4. Mai 1936, von Stettfurt TG, wird in ihrer Eigenschaft als Privatdozentin zur Titularprofessorin ernannt.

Weiterführung des Professortitels. Prof. Dr. Eva Salomonski, geboren 1911, von Zürich, Privatdozentin für das Gebiet der iberoromanischen Sprachen und Literaturen, wird die Weiterführung des Professortitels nach ihrem Rücktritt als Privatdozentin auf Ende des Wintersemesters 1980/81 gestattet.

Habilitation. Dr. Oskar Bätschmann, geboren 15. September 1943, von Jonschwil SG und Kriens LU, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Wintersemesters 1981/82 die Venia legendi für das Gebiet der Kunstgeschichte.

Habilitation. Dr. Fritz Graf, geboren 12. Mai 1944, von Grub AR, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Wintersemesters 1981/82 die Venia legendi für das Gebiet der Klassischen Philologie.

Habilitation. Dr. Michael Meier, geboren 13. August 1948, von Regensdorf ZH, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Wintersemesters 1981/82 die Venia legendi für das Gebiet der Vergleichenden indogermanischen Sprachwissenschaft.

Habilitation. Mary Snell-Hornby, M. A., B.Phil., geboren 2. April 1940, britische Staatsangehörige, erhält auf ihr Gesuch auf Beginn des Wintersemesters 1981/82 die Venia legendi für das Gebiet der Englischen Linguistik und Sprachdidaktik.

Philosophische Fakultät II

Wahl von Prof. Dr. Andrea Vasella, geboren 29. April 1943, von Poschiavo GR, zum Extraordinarius für Organische Chemie und Mitglied der Direktion des Organisch-chemischen Instituts, mit Amtsantritt am 1. August 1981.

Promotionen

Die Universität Zürich verlieh im Monat Mai 1981 auf Grund der abgelegten Prüfungen und gestützt auf die nachstehend verzeichneten Dissertationen folgende Diplome:

1. Rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Doktor der Rechtswissenschaft	
Auer Matthias, von und in Netstal GL	«Das ausserordentliche Rechtsmittel der Revision nach schweizerischem Steuerrecht im Vergleich zur Revision nach dem Verwaltungsverfahrensgesetz des Bundes»
Dreher Michael Ernst, von Schaffhausen, in Küsnacht	«Die Institution der Guten Dienste im Völkerrecht. Ein Beitrag zur friedlichen Konfliktbeilegung»
Hurni Mark Peter, von Luzern, in Zollikon	«Der zivilrechtliche Aufbau der Investment- oder Anlagestiftung für Personalvorsorge. Ein Beitrag zur strukturellen Analyse der korporativen Stiftung»
Lange Esther, von und in Winterthur ZH	«Das Auslegungsprinzip des Sichverständlichmachens»
Lötscher Patrick, von Luzern und Littau LU, in Luzern	«Das Recht der Stadtgemeinde Luzern 1798—1832»
Real Niklaus Walter, von Schwyz und Zürich, in Wittnau	«Die Begnadigung im Kanton Aargau. Eine Untersuchung der aargauischen Gnadenpraxis»
Rust Balz, von Walchwil ZH, in Zürich	«Die Revision im Zürcher Zivilprozess»
Simmen Robert, von Zürich und Schinznach Dorf AG, in Zürich	«Die Einrede des nicht erfüllten Vertrags (OR 82) unter besonderer Berücksichtigung ihrer Problematik bei den Veräusserungsverträgen»
Vogel-Etienne Christine, von Trüllikon ZH, in Zürich	«Das Pflegeverhältnis vor der Adoption»
Weder Ulrich, von Zürich und Diepoldsau SG, in Zürich	«Die innenpolitische Neutralität des Staates. Ihre Bedeutung in der Schweiz»

Zürich, 5. Juni 1981

Der Dekan: G. Hauser

2. Medizinische Fakultät

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
a) Doktor der Medizin	
Beck Peter, von Baar ZG und Triengen LU, in Baar	«Langzeitresultate in der Behandlung der idiopathischen Trigeminusneuralgie mit der perkutanen Thermokoagulation des Ganglion Gasseri»
Bochsler Hans Peter, von Kilchberg ZH, Basel Stadt und Uznach SG, in Männedorf	«Relative und absolute Bioverfügbarkeit von zwei Theophyllin retard Präparaten mittels Konzentrationsmessung von Theophyllin in Serum und Speichel. Vergleich von Hochdruckflüssigkeitschromatographie und Enzymimmunoassay zur Messung von Theophyllin»
Casanova Gianni, von Ligornetto TI, in Lugano	«Myopathology of myotonic dystrophy. A morphometric study»
Dossenbach Josef, von Baar ZG, in Zürich	«Praxis der Begutachtung der Schwangerschaftsfähigkeit in den Jahren 1933—1978 der Psychiatrischen Poliklinik: Veränderungen im Patientengut und in der Einstellung der Aerzte»
Hafner Manfred, von Maur ZH, in Zürich	«Vasektomie. Katamnestische Untersuchung an 54 Männern»
Herzig Rudolf, von Wynau BE, in Rombach	«Low dose-Heparin s. c. versus Heparin-Dihydergot s. c. Vergleichende Thromboembolie-Studie»
Hug Hans-Heinrich, von Zürich und Weiningen ZH, in Stäfa	«Psychiatrische Notfälle und deren Versorgung in der Stadt Zürich»
Irniger Robert, von Niederrohrdorf AG, in Zürich	«Zur ärztlichen Beurteilung von Brandgasgefährdungen im Wohnbereich»
Isler Gottlieb, von Männedorf und Wädenswil ZH, in Männedorf	«Zur Therapie der Lunatummalacie»
Ismail Atef Abdel Fattah Sayed, von Aegypten, in Esslingen	«Umbilical Cord Colonization and the optimal method of its disinfection»
Kost Roman, von Horw LU, in Luzern	«Massenaspirations- und Bolustod. Untersuchung von 100 Fällen aus der gerichtlichen Medizin unter dem Aspekt der Notfalltherapie»
Knöpfel Peter, von Herisau AR, in Bonstetten	«Sakrumagenesie. Fallbeschreibung und Literaturübersicht»
Kronauer Christophe M., von Küsnacht ZH, in Zürich	«Früh- und Spätkomplikationen nach Nephrektomie»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Lais Eva, von Wallisellen ZH und Zürich, in Lustmühle	«Fehlender Einfluss von oralem Zinksulfat auf die Wundheilung bei Ulcus cruris»
Lanz Marco A., von Rohrbach BE, in Benglen	«Zur Computer-Diagnostik der affektiven und schizo-affektiven Psychosen: Eine Analyse der abweichenden Diagnosen beim Vergleich des ICD-Systems mit den Systemen nach Feighner, Taylor/Abrams und DSM III»
Meier Thomas Josef, von Obersiggenthal AG, in Basel	«Das Wachstum der Internodien in menschlichen Vorderwurzeln und seine Beziehung zum Wurzelwachstum»
Novoselac-Dabic Nada, von und in Solothurn	«Schmerzhafte Haltungsstörungen bei Studenten. Eine therapeutische Vergleichsstudie»
Odok Christine H., von den USA, in Zürich	«Resultate der Dekompression bei idiopathischer Fazialisparese»
Oppikofer Claude, von Zollikon ZH und Oppikon TG, in Männedorf	«Unfälle von Fallschirmgrenadieren in der Schweiz 1970—1979»
Pfammatter Dominique, von Mund VS, in Zürich	«Antibiotika bei Infektionen in der Oto-Rhino-Laryngologie: Ergebnisse einer Umfrage»
Pfammatter Xenia, von Mund VS, in Zürich	«Die orthograde Darmspülung zur präoperativen Vorbereitung in der Dickdarmchirurgie»
Renella Rezio Raffaele, von Mendrisio TI, in Benglen	«Die duralen arteriovenösen Missbildungen»
Scheurer Fritz, von Luzern und Bargen BE, in Luzern	«Radiusköpfchenfrakturen der Jahre 1969—1973 mit Rentenfolge»
Simona Filippo, von und in Locarno TI	«Myopathologische und immunologische Befunde zur Diagnose und Pathogenese der Polymyositis und Dermatomyositis»
Spirig Peter Jakob von Zürich und Diepoldsau SG, in Kastanienbaum	«Kritische Betrachtungen der Ender/Simon-Weidner-Marknagelung mit besonderer Berücksichtigung unseres eigenen Krankengutes»
Walter Peter, von Löhningen SH und Zürich, in Zürich	«Die rasterelektronoptischen Oberflächenveränderungen der Gefässinnenfläche gewobener Dacron-Gefässprothesen nach Verabreichung von Ticlopidin. Eine tierexperimentelle Studie an Hunden»
Wick Hedwig, von Wuppenau TG und Zuzwil SG, in Vevey	«Zur Diagnostik der Hymenopterenstichallergie: Ein Vergleich zwischen Anamnese, Hauttesten und serologischen Bestimmungen (RAST) mit Giftextrakten»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Zumstein Mark, von Lungern OW, in Zürich	«Darstellung einer Suchttheorie und Suchttherapie im Sinne der analytischen Psychologie C. G. Jungs»
b) Doktor der Zahnmedizin	
Hobi Frank, von Walenstadt SG, in Horgen	«Zahnärztliche Röntgenologie von den Anfängen bis zum Jahre 1914. Ihre Entwicklung in der Schweiz unter Berücksichtigung der im Ausland geschaffenen Voraussetzungen im Rahmen der Zahnheilkunde jener Zeit»

Zürich, 5. Juni 1981

Der Dekan: H. Hartmann

3. Veterinär-medizinische Fakultät

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Doktor der Veterinär-Medizin	
Müller Hans Rudolf, von Unterkulm AG, in Bülach	«Der Einfluss der elektrischen Betäubung auf die Herzaktivität und deren Bedeutung für den Ausblutungsgrad bei Schlachtgeflügel»
Rumetsch Gret, von und in Deutschland	«Der D(+)-Xylose-Absorptionstest beim Pferd»

Zürich, 5. Juni 1981

Der Dekan: K. Zerobin

4. Philosophische Fakultät I

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
a) Doktor der Philosophie	
Chang Chin-Gill, von und in Korea	«Der Held im europäischen und koreanischen Märchen. Ein literatur-wissenschaftlicher Vergleich unter besonderer Berücksichtigung der Handlung»
Faes Urs, von Schöftland AG, in Oberrohrdorf	«Heidentum und Aberglauben der Schwarzafrikaner in der Beurteilung durch deutsche Reisende des 17. Jahrhunderts»
Fuchs Werner, von Zürich und Malters LU, in Hirzel	«'Möglichkeitswelt' Zu Ludwig Hohls Dichtung und Denkformen»
Keel Aldo, von Rebstein SG, in Zürich	«Innovation und Restauration. Der Romancier Halldór Laxness seit dem Zweiten Weltkrieg»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Pritzker-Ehrlich Marthi, von Windisch AG und Arth SZ in Windisch	«Michael Schlatter von St. Gallen (1716—1790), Eine Biographische Untersuchung zur schweizerischen Amerika-Auswanderung des 18. Jahrhunderts»
Sträuli Dieter, von Wädenswil ZH, in Zürich	«Zur Psychologie des Phantastischen»
Tyrangiel Harry, von Deutschland, in Zürich	«Martin Buber und die Psychotherapie»
Wernli Andreas, von Zürich und Aarau AG, in Zürich	«Studien zum literarischen und musikalischen Werk Adriano Banchieris (1568—1634)»

b) Lizentiat der Philosophie

Aeschbach Marc, von Zürich, in Horgen
Arici Laura, von Brunnenthal SO, in Zürich
Bollag Michel, von Endingen AG, in Zürich
Breitenmoser Ivar, von Bütschwil SG, in Kemptthal
Eriksson-Hotz Brigit, von Baar ZG, in Zürich
Graber Rolf, von Schöfflisdorf ZH, in Kreuzlingen
Grosjean Martine, von St-Oyens VD, in Zürich
Grossenbacher René, von Walterswil BE, in Rüschlikon
Guignard Silvain, von Le Lieu VD, in Zürich
Jesensky Martha, von Crana TI, in Zürich
Laufner Beatrice, von Deutschland, in Basel
Lindegger Peter, von Oberentfelden AG, in Winterthur
Meier Annelis, von Lengnau AG, in Wettingen
Rohner Hans Konrad, von Walzenhausen AR, in Küsnacht
Schmid Margrit, von Vals GR, in Zürich
Schwarb Marius, von und in Eiken AG
Stadler-Seitz Maria Elisabeth, von Kirchberg SG, in Gossau
Stambach Anne-Marie, von Aarau AG und Winterthur ZH, in Zürich
Straub Jürg, von Horgen ZH, in Luzern
Verheim Ursula, von und in Zürich
Vignoli Claudio, von Dübendorf ZH, in Wallisellen
Walcher René, von Warth TG, in St. Gallen
Weber Adrian, von und in Zürich
Weidmann Regina, von Bülach ZH, in Kloten
Willi Franz, von Gunzwil und Mosen LU, in Zürich
Zehnder Beat, von Birmenstorf AG, in Stetten

Zürich, 5. Juni 1981

Der Dekan: St. Sonderegger

5. Philosophische Fakultät II

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
a) Doktor der Philosophie	
Hofer Arnold, von Rothrist AG, in Zürich	«Chemische Synthese und Biosynthese von spezifisch isotopenmarkierten Carotinen»
Kisakürek Mehmet Volkan, aus der Türkei, in Zürich	«A Chemotaxonomic Investigation of the Plant Families of Apocynaceae, Loganiaceae and Rubiaceae by their Indole Alkaloid Content»
Muri René, von Winikon LU, in Buchs	«Verfahren zur grossräumigen, automatisierten Klassifikation von Schnee. Ein Beitrag zur Auswertung multispektraler Fernerkundungsdaten»
Rekkas Eteoklis, von Griechenland, in Zürich	«Ein Algorithmus für die Tschebyscheff-Lösung von linearen überbestimmten Gleichungssystemen»
Schweizer-Hess Claudia Renate, von Glarus, in Forch	«Localization of histone genes and nucleolus organizing regions in the polytene and mitotic karyotypes of Drosophila affinis and Drosophila subobscura»
Stacher Peter, von Egnach TG, in Norwegen	«Stratigraphie, Mikrofazies und Mikropaläontologie der Wang-Formation (Helvetische Oberkreide der Schweizer Alpen)»

b) Diplom in Mathematik

Graf-Widmer Andrea, von und in Zürich
Roth Walter, von Bucholterberg BE, in Thusis
Wirz Markus, von Zürich, in Schlieren
Wolf Maja, von Feuerthalen ZH, in Zürich

c) Diplom in Physik

Berta Markus, von Lenk BE und Selma GR, in Winterthur
Brenni Paolo, von Salorino TI, in Mendrisio
Frommelt Richard, von Ruggell FL, in Zürich
Hauser Clemens, von Wädenswil ZH und Zürich, in Wettingen
Schweickert Evelyn, von Deutschland, in Wädenswil

d) Diplom in Chemie

Giovannini Fabio, von Rivera TI, in Lugano
Nick Rolf, von Luzern, in Zürich

e) Diplom in Biochemie

Honegger Annemarie, von Rüti ZH, in Thalwil

f) Diplom in Geographie

Günter Thomas, von Thörigen BE, in Zürich
Meier Hanspeter, von Winterthur ZH und Unterehrendingen AG, in Winterthur
Signer Christoph, von Zürich, Stein AR und Wallisellen ZH, in Oberrohrdorf
Spiess Hansulrich, von Laufen-Uhwiesen ZH, in Dietikon
Winkler Andreas, von Turbenthal ZH, in Wängi

g) Diplom in Botanik

Brunner Ulrich, von Uster ZH, in Zürich
Tschalär Yolanda, von Zürich und Pfäfers SG, in Zürich

h) Diplom in Zoologie

Arter Hubert, von Zürich, in Brugg
Segmüller Markus, von Altstätten SG, in St. Gallen
Steiner Werner, von Zürich und Ruswil LU, in Zürich
Wolf Matthias, von Deutschland, in Zürich
Wydler Monika, von Zürich, in Rüschlikon

Zürich, 5. Juni 1981

Der Dekan: K. Strebel

Promotionen

Die Universität Zürich verlieh im Monat Juni 1981 auf Grund der abgelegten Prüfungen und gestützt auf die nachstehend verzeichneten Dissertationen folgende Diplome:

1. Rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
a) Doktor der Rechtswissenschaft	
Schlegel Peter, von Grabs SG, in Muri bei Bern	«Heilmittelgesetzgebung im Bund und im Kanton Zürich»
Schaufelberger Peter Carl, von Wald ZH, in Zürich	«Bereicherung durch unerlaubte Handlung»
Wittmer Hans Rudolf, von Niedererlinsbach SO, in Zürich	«Der Schutz von Computersoftware — Urheberrecht oder Sonderrecht?»
Zimmermann Salome, von Zürich und Schwändi GL, in Zürich	«Die Sammelverwahrung von Edelmetallen»

b) Lizentiat der Rechtswissenschaft

Ab Yberg Alois, von und in Schwyz
Adler Roberto, von Italien, in Zürich
Ambord René, von Zürich und Grengiols VS, in Zürich
von Arx Peter Gustav, von Langnau ZH und Egerkingen SO, in Dierikon
Balass Christina, von und in Zürich

Bartels Gerhard, von und in Winterthur ZH
Bolliger Thomas, von Staffelbach AG, in Birmensdorf
Brunner Dieter, von Erlenbach und Uster ZH, in Zürich
Cantieni Arthur, von Vaz/Obervaz GR, in Zürich
Domenig Gaudenz, von Tamins GR, in Forch
Doniselli Daniele, von Italien, in Zürich
Dudler Markus, von Frauenfeld TG und Thal SG, in Zürich
Dürsteler Peter, von Richterswil ZH, in Bäch SZ
Ehrenzeller Daniel, von St. Gallen, in Zürich
Fehlmann Isabel, von Aarau, in Zug
Ferrari Chiarella, von Lodrino TI, in Bellinzona
Francioni Reto, von Zürich, in Brugg
Frank Andreas, von Geuensee LU, in Zürich
Frauenfelder Arthur Ernst, von Adlikon b. Andelfingen ZH, in Winterthur
Frehner Jürg, von Urnäsch AR, in Wallisellen
Frei Alex Ludwig, von Oberehrendingen AG, in Oberwangen
Gassen Ruedi, von Lungern OW, in Zürich
Gerber Markus, von Schangnau BE, in Zürich
Gerster Hans-Ulrich Alfred, von Zürich und Neukirch/Egnach TG, in Zürich
Gottschall Cornelia, von Steinmaur ZH, in Zürich
Graf Ursula, von Zürich und Oberuzwil SG, in Zürich
Graves-Lehmann Elsbeth Verena, von Winterthur ZH, St. Gallen und Gossau SG, in Winterthur
Groff Eugen, von Altishofen LU, in Zürich
Grotzer-Bonadurer Béatrice, von Wettswil ZH und Zürich, in Zürich
Grünig-Keller Christina, von Burgistein BE, in Zürich
Hagmann Hans Werner, von Däniken SO, in Aarau
Hauri Max, von Zürich und Hirschthal AG, in Zürich
Hess Walter Hans, von Wiesendangen und Küsnacht ZH, in Küsnacht
Honegger Peter Conrad, von Zürich, in Oberrieden
Hubmann Verena, von Bichelsee TG, in Zürich
Hux Thomas, von Dägerlen ZH, in Schlatt
Inderbitzin Urs, von Luzern und Morschach SZ, in Luzern
Isenring Marionna, von Ganterschwil SG, in Zürich
Isler Martin, von Wagenhausen TG, in Schaffhausen
Iten Myrta, von Mellingen AG, in Wettingen
Jelinek Bernard, von Montreux VD, in Zürich
Knellwolf Peggy, von Herisau AR, in Zürich
Krauditsch Leonore, von Egg b. Zürich, in Bülach
Lang-Biedermann Jasmin, von Zürich und Birwinken TG, in Zürich
Lanter-Teitler Eva, von Luzern und Steinach SG, in Zürich
Lautenschlager Peter, von Dussnang/Fischingen TG, in Regensdorf
Ledermann Thomas, von Lauperswil BE, in Zürich
Lüchinger Willi, von Oberriet SG, in St. Gallen
Märki Peter, von Brugg AG, in Seuzach
Matzinger Iris, von Rüdlingen SH, in Herrliberg
Meyer Dörte, von und in Horgen ZH
Neidhard Benno, von Root LU und Ramsen SH, in Einsiedeln
Nietlispach Emil, von Beinwil AG, in Zürich
Nigg Hans, von Zürich und Pfäfers SG, in Zürich

Oetterli Fabio, von Pfaffnau LU, in Zürich
Pagon Steve, von und in St. Gallen
Peer Constantin, von Sent GR, in Winterthur
Platten Michael, von Balsthal SO und Zollikon ZH, in Zollikon
Rölli Bruno, von und in Luzern
Rothenbühler Peter, von Lützelflüh BE, in Zürich
Rottenberg Hanni, von und in Zürich
Schaltegger Simon, von Bissegg TG, in Zürich
Schlumpf Eveline, von Mönchaltorf ZH und Felsberg GR, in Felsberg
Schneider Christof, von Arni BE, in Dietikon
Schütz Thomas, von Zürich, Küsnacht ZH und Flühli LU, in Küsnacht
Senn Jürg, von Wil SG, in Zürich
Siegrist Hanspeter, von Fahrwangen AG, in Wettingen
Strassburger Marcel Josef, von Mannenbach-Salenstein TG, in Winterthur
Tandler Rolf, von Hausen a. A., in Zürich
Weissberg Hans, von und in Zürich
Zgraggen Bernhard, von Erstfeld UR, in Luzern
Zundel Jürg, von und in Zürich

c) Lizentiat der Wirtschaftswissenschaft

Bosshard Heinrich, von Zürich, in Dietikon
Brunner-Steiner Thomas, von Zürich, in Hünenberg
Büchi Ralph, von Münchwilen TG, in Zürich
Bütler Theophil, von Berikon AG, in Mutschellen
Ehrsam Ueli, von Zürich, in Zumikon
Häni Andreas, von Kirchberg SG, in Birmensdorf
Keller Markus, von Zürich und Frick AG, in Zürich
Kohli Hans-Rudolf, von Rüschegg BE, in Zürich
Lehmann Lutz Michael, von Deutschland, in Zürich
Leutenegger Hanspeter, von Horben/Sirnach TG, in Greifensee
Merkli Ugo, von und in Winterthur ZH
Oehler Kurt, von Zürich und Diepoldsau SG, in Illnau
Sager Jürg, von Gränichen AG, in Emmenbrücke
Sciuchetti Bruna, von Lindau ZH, in Zürich
Selig André, von St. Gallen, in Zollikerberg
Steinegger Andreas, von Lyss BE, in Aarau
Warnez Philippe, von Luzern, in Zürich
Wicki-Roten Rudolf, von Escholzmatt LU und Zürich, in Greifensee
Widmer Rolf, von und in Winterthur ZH
Witschi Andreas, von Bäriswil BE, in Zürich
Würth Markus, von Zürich und Berg SG, in Zürich
Zobrist Rudolf Beat, von und in Rupperswil AG

Zürch, 1. Juli 1981

Der Dekan: G. Hauser

2. Medizinische Fakultät

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
a) Doktor der Medizin	
Berger Ulrich Markus, von Neftenbach ZH, in Birmensdorf	«Tetanusantikörper-Screening bei Blutspendern»
Bernhart Urs Anton, von Degersheim SG, in Zürich	«Nachuntersuchung bei konservativ und chirurgisch behandelten Kindern mit Hiatusherpie»
Bircher Andres A., von Zürich und Küttigen AG, in Zürich	«Das Adoptionssyndrom. Eine Vergleichsstudie von 80 Adoptivkindern mit 80 Nichtadoptivkindern»
Boesch Jürg H., von Nesslau SG, in Lustmühle	«Untersuchungen über den Einfluss von oralem Zinksulfat auf die immunologische Reaktivität beim Menschen»
Borri-Gerber Antoinette, von Langnau i. E. BE, in Binningen	«Bibliotherapie»
Burkhardt Egmont, von Wuppenau TG, in Zürich	«Hypercalcämie bei hospitalisierten Patienten Eine Analyse von 86 Patienten mit besonderer Berücksichtigung der Nierenfunktion bei Hypercalcämie»
Enderli Jean-Bernard, von Illnau ZH, in Fribourg	«Le danger d'embolie pulmonaire sur thrombophlébite isolée de la veine Saphène interne»
Frei Alexander, von Hagenbuch ZH, in Winterthur	«Die innere Dünndarmschienung in der chirurgischen Therapie des Dünndarmileus»
Gerber Daniel, von Mettmenstetten ZH und Langnau BE in Mettmenstetten	«Schilddrüsengewichte und Jodsalzprophylaxe vergleichende Untersuchung am Sektionsgut des Institutes für Pathologie der Universität Zürich»
Haubensak Thomas, von Zürich, in Rapperswil	«Zur operativen Behandlung von lumbalen Diskushernien mit länger bestehenden motorischen Lähmungen»
Kessler Notker, von Krillberg TG, in St. Gallen	«Die freie Heiltätigkeit im Gesundheitsgesetz des Kantons Appenzell Ausserrhoden»
Kunz Hanspeter, von Wald ZH, in Kappel a. A.	«'Die Kurve' Hintergründe von Entweichungen aus einer Arbeitserziehungsanstalt»
Sager Marc, von Menziken AG, in Baden	«Das Leben nach Prostatatektomie»
Salvadé Giorgio, von Ligornetto TI, in Liebefeld	«'Low Dosage' Digitalisierung mit Methyldigoxin. Korrelation zwischen einigen klinischen Parametern und Methyldigoxin-Serumspiegel. Erfahrungsbericht über 29 Fälle»
Schweizer-Cagianut Monique, von Reigoldswil BL, in Zürich	«Familial Cushing's syndrome with primary adrenocortical microadenomatosis (primary adrenocortical nodular dysplasia)»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Sialer Gregorio B., von Peru, in Gümligen	«Ueber den Wert von Radiogasen zur Lungen- und Leberdiagnostik sowie von 99mTc-markierten mikroembolisierenden Makkroalbuminaggregaten für Lungenperfusionsstudien»
Simon René, von Zürich, in Bauma	«Die erworbene Trochlearisparese — Aetiologie Diagnose Therapie Verlauf»
Walther-Büel Urs, von Mett/Biel BE, in Genf	«Zur Frage eines psychosomatischen Konzepts der Akromegalie. Psychodynamische Studie eines Einzelfalles mit pathologischem Stehlen»
Zürcher Heinrich, von Trub BE, in Urdorf	«Die akute Alkoholintoxikation bei Kindern und Jugendlichen. Allgemeine Aspekte und eigene Untersuchungen»
Zhu Changgeng, von der Volksrepublik China, in Wuhan	«Morphological identification of axo-axonic and dendro-dentritic synapses in the rat substantia gelantinosa»

b) Doktor der Zahnmedizin

Hürlimann Richard, von Walchwil ZG, in Schwyz	«Die Kosten der Schulzahnpflege im Kanton Zürich von 1967—1978»
Lamparter Therese Ruth, von Horgen ZH, in Winterthur	«Zur Klinik und Therapie des Vagusneurinoms»
Stürchler-Waber Elsbeth, von Meggen LU, in Merlischachen	«Beziehungen zwischen DMF-Statistiken und den Kosten schulzahnärztlicher Betreuung. Eine Studie an 105 16jährigen Volksschülern»

Zürch, 1. Juli 1981

Der Dekan: H. Hartmann

3. Veterinär-medizinische Fakultät

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Doktor der Veterinär-Medizin	
Attinger Peter, von Dübendorf ZH, in Zürich	«Zur topographischen Anatomie des Kniegelenkes des Pferdes»
Hauri Magdalene, von Seengen AG, in Beinwil am See	«Totalprotein und Proteinfraktionen im Plasma gesunder und kranker Hunde (Parasitenbefall, Serumharnstofferhöhung, Leukozytose; Untersuchungen unter Praxisverhältnissen)»
Perl Rico, von Lavin GR, in Chur	«Epizootologie und Bedeutung des Endoparasitenbefalles bei Rindern in alpinen Weidegebieten»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Zindel-Grunder Sibylle, von Maienfeld GR, in Zürich	«Verhinderung von unerwünschten Kastrationsfolgen bei der Hündin durch Transplantation von autologem Ovargewebe»

Zürch, 1. Juli 1981

Der Dekan: K. Zerobin

4. Philosophische Fakultät I

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
a) Doktor der Philosophie	
Arend Michal, von der Tschechoslowakei, in Zürich	«Die Determinanten der Bevölkerungsverteilung im Raum unter besonderer Berücksichtigung der Segregation zwischen Schweizern und Ausländern in Zürich»
Hugenmatter Albert, von Jona SG, in Schwerzenbach	«Auswahl und Ausbildung von Flugverkehrsleitern in der Schweiz»
Pestalozzi-Schärli Annemarie, von Zürich und Männedorf ZH, in Zürich	«Die Wiedergabe des unbetonten 'doch' im Englischen»
Schönenberger Toni, von und in Kirchberg SG	«Die britische Politik in Singapore nach 1945. Mit besonderer Berücksichtigung des militärischen Rückzuges»
Steiner Josef, von Ingenbohl SZ, in Egnach	«Les jeux de l'Ecriture dans Topologie d'une cité fantôme d'Alain Robbe-Grillet»

b) Lizentiat der Philosophie

Anliker René, von und in Erlenbach ZH
Balmer-Heyer Esther, von Laupen BE, in Gockhausen
Baumann Urs, von Zürich und Egnach TG, in Zürich
Bisig Urs Meinrad, von Zürich und Einsiedeln SZ, in Zürich
Bühler Roman, von Domat und Ems GR, in Zürich
Egli Markus, von Wald ZH, in Wetzikon
Fischbacher Regula, von und in Zürich
Fleischhauer Thomas, von Opfertshofen SH, in Küsnacht
Fröhlich Silvia, von Winterthur ZH, in Zürich
Gasser Peter, von Laupersdorf SO, in Gerlafingen
Halter Renée, Illighausen-Dotnacht TG, in Zürich
Iselin Sam, von Basel, in Bern
Jung Josef, von Müswangen LU, in Zürich
Kilchsperger-Vieli Joëlle, von Zürich, in Egg

Lakner-Faingold Zula, von Israel, in Zürich
Lindecker-Buff Maya, Dörflingen SH, in Küsnacht
Maggi Pietro, von Castel San Pietro TI, in Schlieren
Mazzucchelli-Giovanardi Francesca, von Lugano TI, in Rivera
Merten Ueli, von Zürich, in Zufikon
Müller-Schär Rosmarie, von Flurlingen ZH, in Schaffhausen
Müller Sonja, von Weiningen ZH, in Zürich
Murer Rolf, von Näfels GL, in Frauenfeld
Pflugfelder-Held Christoph, von Basel, in Landquart
Reichardt Veronika, von Schaffhausen, in Zürich
Reylander Irina, von Deutschland, in Zürich
Richter Hans Jürgen, von Deutschland, in Zürich
Rust Alois, von Walchwil ZG, in Zürich
Rüther Martin, von Deutschland, in Zürich
Scheidegger Jürg, von Flumenthal SO, in Weiningen
Schenk Sabine, von Zürich, in Pfaffhausen
Schneider Peter, von Uster ZH und Zürich, in Zürich
Sieber Peter, von Widnau SG, in Lichtensteig
Stadel Angelika, von Deutschland, in Zürich
Stähli Fridolin, von Netstal GL, in Villnachern
Steiner Hans-Martin, von und in Basel
Striegel Martin, von England, in Winterthur
Stucky Claudio, von Sargans SG, in Zürich
Vidoni Claudia, von Hochdorf LU, in München
Weber Urs, von Wattwil SG, in Rorschach
Wunderli René, von und in Meilen ZH

Zürch, 1. Juli 1981

Der Dekan: St. Sonderegger

5. Philosophische Fakultät II

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Doktor der Philosophie	
Bienz Mariann, von Winterthur ZH, in Wiesendangen	«Informationelle Suppression bei Drosophila: Entwicklung und Resultate eines in vivo' Testsystems, basierend auf der Xenopus Oocyte»
Gamper Martin, von Küsnacht ZH und Zürich, in Küsnacht	«Heutige Solifluktionsbeträge von Erdströmen und klimamorphologische Interpretation fossiler Böden»
Oelhafen-Gandolla Maria G., von Aarau, in Rupperswil	«Vergleichende morphologische Untersuchungen am Verdauungstrakt einheimischer Rabenvögel (Corvidae)»

Zürch, 1. Juli 1981

Der Dekan: K. Strebel

Diplomprüfungen für das höhere Lehramt

Wintersemester 1980/81

Name, Bürger- und Wohnort	Fächer
Phil. Fakultät I:	
Böschenstein Brigitte, von Zürich und Stein a. Rhein, in Zürich	Französisch und Italienisch
Eggimann-Gautschi Theres, von Sumiswald, in Bremgarten	Deutsch und Pädagogik
Giovanoli Sandro, Dr., von St. Moritz und Soglio, in Zürich	Deutsch und Französisch
Gruss Maja, von Winterthur, in Zürich	Englisch und Geschichte
Haas-Kauf Anne Rose, von Solothurn, in Zürich	Französisch und Spanisch
Hächler Werner, von Teufenthal, in Oberkulm	Deutsch und Philosophie
Hauser-Dora Angela, von Wädenswil, in Kilchberg	Geschichte und Kunstgeschichte
Hoffmann Josef, von Villmergen, in Adliswil	Geschichte und Englisch
Holtz Noemi, von Luzern, in Zürich	Deutsch und Englisch
Hostettler Maya, von Zürich, in Zürich	Englisch und Deutsch
Jäger Reto, von Thalwil und Peist, in Bremgarten	Geschichte und Staats- und Sozialkunde
Kamis Aaron, von Israel, in Zürich	Geschichte und Englisch
Keller Barbara, von Roggwil, in Zürich	Englisch und Deutsch
Meier Heinz, von Zürich und Kloten, in Dübendorf	Deutsch und Französisch
Meyer Barbara, von Zürich, in Zürich	Deutsch und Englisch
Mühlethaler Stephen, Dr., von Zürich und Bollodingen, in Rüschlikon	Deutsch und Englisch
Müller Ivo Paul, von Vilters, in Vacallo	Deutsch und Latein
Naef Rudolf, Dr., von Zürich, in Zürich	Geschichte und Pädagogik

Name, Bürger- und Wohnort	Fächer
Pfenninger Albert, Dr., von Winterthur und Bubikon, in Winterthur	Französisch und Geschichte
Rezzonico Raphael, von Daresco-Soragno, in Zürich	Französisch und Kunstgeschichte
Ritzmann Annelise, Dr., von Eglisau, in Zürich	Deutsch und Musik
Rohner Thomas, von Rebstein, in Küsnacht	Englisch und Pädagogik
Rüegg Claudia, von Zürich und Sternenberg, in Zürich	Deutsch und Latein
Schärli Thomas, von Baden, in Zürich	Geschichte und Geographie
Schellenbaum-Scheel Heike, von Winterthur, in Zürich	Französisch und Deutsch
Senn Urs, von Lenzburg, in Bremgarten	Englisch und Deutsch
Spichiger Susanne, von Obersteckholz und Küsnacht, in Zürich	Russisch und Spanisch
Stähli Peter, von Zürich und Netstal, in Zürich	Französisch und Deutsch
Stauffacher Hansruedi, von Matt, in Männedorf	Geschichte und Religion
Strebel Ernst, von Buttwil, in Unterentfelden	Deutsch und Italienisch
Strebel Heinrich, Dr., von Winterthur und Wohlenschwil, in Samedan	Geschichte und Deutsch
Thomann Huldrych, von Zürich und Zollikon, in Ebmatingen	Zusatzfach Spanisch
Urfer Matthias, von Böningen, in Altikon	Geschichte und Englisch
Vogt Paul, von Balzers FL, in Zürich	Geschichte und Deutsch
Walter Frieder, Dr., von Winterthur und Löhningen, in Dübendorf	Geschichte und Latein
Widmer Peter Alfred, von Schönenwerd und Safenwil, in Attelwil	Geschichte und Englisch
Wyss Paul, von Cham, in Sarnen	Deutsch und Englisch

Name, Bürger- und Wohnort	Fächer
Zahner Gérard, von Zürich, in Zürich	Französisch und Italienisch
Phil. Fakultät II:	
Arrenbrecht-Spengler Erika, von Birwinken, in Uster	Biologie
Bolli Frédéric, von Beringen, in Felben	Mathematik und Physik
Buff Eva, von Zürich und Urnäsch, in Zürich	Geographie
Bussmann Christian, von Zürich und Olsberg-Arisdorf, in Zürich	Biologie
Domenig Reto, von Tamins, in Wetzikon	Biologie
Fehr Edwin, von Rüdlingen, in Auenstein	Mathematik
Gloor Ralph, von Birrwil, in Wettingen	Mathematik
Hummel Willi-Peter, von Zürich, in Zürich	Chemie
Lamprecht Anna, von Zürich, in Zürich	Geographie
Markwalder Martin, von Würenlos, in Dielsdorf	Biologie und Chemie
Odehnal Jan, von der CSSR, in Basel	Biologie
Ramm Jürgen, von St. Egidien/DDR, in Kriens	Physik
Ruggli-Walser Anna, von Hauptwil, in Zürich	Biologie
Schaub Markus, von Hüttlingen, in Davos-Platz	Mathematik
Schibli Bruno, von Fislisbach, in Olten	Mathematik
Staehelin Johannes, von Basel, in Dübendorf	Chemie
Wanner Herbert, von Schleitheim, in Zürich	Geographie und Biologie

Diplomkommission für das höhere Lehramt

Der Präsident: Prof. Dr. H. Marti

Fähigkeitsprüfungen für Sekundarlehrer

Frühling 1981

Name	Bürgerort	Wohnort
1. Sprachlich-historische Richtung		
Bernet Hans	Meilen ZH	Zürich
Boss Madeleine	Sigriswil BE	Hettlingen ZH
Bossard Thomas	Zürich	Ammerswil BE
Brägger Bruno	Hemberg SG	Salez SG
Brunner Christian	Nesslau SG	Männedorf ZH
Canova Monika	Schmerikon SG	Chur GR
Christen Helene	Wolfenschiessen NW	Luzern
Colla Rolando	Zürich	Zürich
Dietrich Emerita	Andiast GR	Bonaduz GR
Dreutler Angelo	Büsingen BRD	Zürich
Eisenbart Monika	Oberbüren SG	St. Margrethen SG
Eugster Stefan	Heiden AR	Herisau AR
Fehr Albert	Widnau SG	Au ZH
Gantner Katharina	Hüntwangen ZH	Winterthur ZH
Gmür Pirmin	Amden SG	Amden SG
Grossmann Silvia	Zürich	Seuzach ZH
Grütter Jürg	Rüegsau BE	Bäretswil ZH
Grunder Brigitte	Vechigen BE	Zürich
Guéneau Ursula	Homburg TG	Hausen a/A ZH
Hasler Reto	Männedorf ZH und Hinterrhein GR	Hinterrhein GR
Hatt Ruedi	Zürich und Henggart	Zürich
Hegglin Martin	Menzingen ZG	Zürich
Heimo Prisca	La Roche FR	Emmenbrücke LU
Heiz Evelyne	Menziken AG	Oetwil a/L ZH
Hervouët des Forges Isabelle	Lungern OW	Bürglen OW
Huber Hanspeter	Buch bei Frauenfeld TG	Balterswil TG
Huonder Theres	Disentis GR	Altdorf SZ
Knecht Regula	Zürich	Zürich
Lehmann Heidi	Langnau i/E BE	Jona SG
Leuzinger Romana	Netstal GL	Effretikon ZH
Meier Rolf	Schleitheim SH	Zürich
Papatheodorou Evelyn	Athen GR	Zug
Ramsperger Rolf	Löhningen SH	Neuhausen SH
Rickli Barbara	Thunstetten BE	Zürich
Schade Constanze	Kreuzlingen TG	Winterthur
Schwander Rolf	Galgenen SZ	Illnau ZH
Sigg Silvia	Zürich	Zürich
Spirig Bernhard	Widnau SG	Thalwil ZH
Stebler Urs	Nunningen SO	Zürich
Steger Martin	Ettiswil LU	Niederuzwil SG
Stehlin Alvaro	Biel-Benken BL	Buonas ZG

Name	Bürgerort	Wohnort
Stössel Andrea	Weesen SG	Zürich
Urscheler Markus	St. Gallen-Tablat	Oberglatt ZH
Walder Sabina	Rüti ZH	Zürich
Weber Jean-Marc	Thayngen SH	Bülach ZH
Werner Andreas	Zollikon ZH	Zollikon ZH

2. Mathematisch-naturwissenschaftliche Richtung

Allemann Jürg	Zürich	Zürich
Alther Christoph	St. Gallen	Flawil SG
Bass Emil	Fuldera GR	Chur GR
Bucher Josef	Hohenrain LU	Oberkirch LU
Coninx Christoph	Zürich	Zollikon ZH
Frey Christof	Illnau ZH, Klingnau AG und Wetzikon ZH	Wetzikon ZH
Geiger Barbara	Wigoltingen TG	Seuzach ZH
Hagenbüchli Erich	Homburg TG	Luzern
Heinemann Marko	Zürich	Zürich
Hertli Bruno	Trüllikon ZH	Effretikon ZH
Immoos Kurt	Morschach SZ	Schwyz
Kübler Pierre	Winterthur ZH	Winterthur ZH
Kürsteiner Matthias	Trogen AR	Uster ZH
Landolt Peter	Zürich	Zürich
Lerch Matthias	Murgenthal AG	Baden AG
Lüber Kurt	Winterthur ZH	Winterberg ZH
Mesey Marcel	Murten FR	Pfäffikon ZH
Müller Peter	Räuchlisberg TG	Zürich
Schenk Peter	Uerkheim AG	Uster ZH
Schmid Peter	Flawil SG	Zürich
Spring Willi	Schüpfen BE	Amlikon TG
Stalder Ursula	Magden AG	Seewen SZ
Steiger Rolf	Flawil SG	Diessenhofen TG
Wachter Andreas	Zürich	Obfelden ZH
Zehnder Priska	Kloten ZH	Kloten ZH

Kurse und Tagungen

Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung (ZAL)

Die **Gesamtübersicht über das Programm für das Schuljahr 1981/82** ist an alle Schulpflegen und Hausvorstände im Kanton Zürich versandt worden. Zusätzliche Bestellungen für das Jahresprogramm nimmt Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich, jederzeit gerne entgegen. Als Bestellung genügt ein frankiertes und mit der Privatadresse des Bestellers versehenes Rückantwortkuvert, Format C5, mit dem Hinweis «Jahresprogramm».

Veranstaltungen, die erst im Laufe des Schuljahres neu ins Programm aufgenommen und im Schulblatt ausgeschrieben werden, sind mit dem Vermerk

■ **Erstausschreibung** speziell gekennzeichnet.

Kursbestimmungen

Um Ihnen und uns die Organisation zu erleichtern, bitten wir Sie, folgende Punkte zu beachten:

1. **Ausschreibungsmodus**
   — Semesterweise werden dem «Schulblatt des Kantons Zürich» Kurstableaux beigeheftet.
   — Erstausschreibungen werden 1 bis 2 Monate vor Anmeldeschluss im Schulblatt ausgeschrieben.

2. **Teilnehmerkreis**
   — In der Regel stehen alle Kurse den Lehrern aller Stufen sowie den Kindergärtnerinnen, Handarbeits-, Haushaltungs-, Gewerbe- und Hauswirtschaftslehrerinnen offen.
   — Sofern sich für einen Kurs zu viele Interessenten melden, werden zuerst die Mitglieder der betreffenden Organisation berücksichtigt.

3. **Anmeldeverfahren**
   — Gemäss Anweisung der Erziehungsdirektion hat der Lehrer seinen Stundenplan im voraus so einzurichten, dass ein beabsichtigter freiwilliger Kurs in unterrichtsfreie Zeit fällt. Andernfalls ist der ausfallende Unterricht nach Rücksprache mit der Schulpflege vor- oder nachzuholen.
   — Klären Sie auch die Frage der Kurskostenentschädigung frühzeitig, d. h. vor der Anmeldung, ab.

— Verwenden Sie bitte pro Kurs und Teilnehmer eine separate Karte.
— Bitte halten Sie sich an die Anmeldefristen, und benützen Sie die vorgedruckten Anmeldekarten.
— Etwa 2 Wochen vor Kursbeginn werden den Teilnehmern alle nötigen Einzelheiten mitgeteilt.
— Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie nachher Ihre Schulpflege über den Kursverlauf orientieren.

4. Verbindlichkeit

— Mit der Anmeldung verpflichtet der Teilnehmer sich definitiv für die Leistung des programmgemässen Teilnehmerbeitrags. Dieser ist zu leisten bzw. verfällt, auch wenn der Angemeldete der Veranstaltung dann fernbleiben sollte. (Ausnahmefälle: Krankheit, Todesfall in der Familie u. ä.)

5. Korrespondenz

— Geben Sie bitte bei Adressänderungen, Abmeldungen usw. stets die genaue Kursnummer an.

6. Testatheft

— Das Testatheft wird durch das Pestalozzianum, Abt. Lehrerfortbildung, Stampfenbachstr. 121, 8035 Zürich, unentgeltlich abgegeben. Als Bestellung genügt ein frankiertes und mit der Privatadresse des Bestellers versehenes Rückantwortkuvert, Format C6.

7. Anregungen und Kritik

— Die zürcherische Lehrerschaft ist eingeladen, Kursvorschläge, Anregungen und Kritik den einzelnen Organisationen zu melden.

Adressenverzeichnis der Kursträger

Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform (ZVHS)	Willi Hoppler, Bettenstrasse 161, 8400 Winterthur (052 / 23 74 84)
Zürcher Kantonale Kindergärtnerinnenkonferenz (ZKKK)	Frau Iris Sprenger-Trachsler, Am Brunnenbächli 8, 8125 Zollikerberg (01 / 65 31 12)
Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich (ELK)	Frau Elsbeth Hulftegger, Rainstrasse 5, 8344 Bäretswil (01 / 939 16 10)
Konferenz der Zürcher Sonderklassenlehrer (KSL)	Louis Lenzlinger, Schulhaus, 8450 Dätwil (052 / 41 24 33)
Zürcher Kantonale Mittelstufenkonferenz (ZKM)	François Aebersold, Freiestrasse 40, 8610 Uster (01 / 940 49 34)
Oberschul- und Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich (ORKZ)	Ernst Klauser, Rütistrasse 7, 8903 Birmensdorf (01 / 737 20 54)
Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich (SKZ)	Jörg Schett, Im Aecherli 3, 8332 Russikon (01 / 954 07 37)
Zürcher Kantonaler Lehrerverein (ZKLV)	Heini Von der Mühll, Dammstrasse 1 8442 Hettlingen (052 / 39 19 04)

Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich	Willi Bodmer, Gerenstrasse, 8185 Winkel (01 / 860 01 10)
Arbeitsgemeinschaft der Handarbeitslehrerinnen der Pädagogischen Vereinigung des Lehrervereins Zürich	Frau Margrit Reithaar, Limmattalstrasse 126 8049 Zürich (01 / 56 85 13)
Zürcher Kantonaler Handarbeitslehrerinnenverein (ZKHLV)	Frau Alice Futo, Zelgstrasse 42, 8134 Adliswil (01 / 710 47 38)
Konferenz der Haushaltungslehrerinnen an der Volksschule des Kantons Zürich (KHVKZ)	Frau Brigitta Langhard, Mitteldorfstrasse 268, 8475 Ossingen (052 / 41 32 51)
Sektion Zürich des Schweizerischen Vereins der Gewerbe- und Hauswirtschaftslehrerinnen (SVGH)	Frau Alice Berchtold, Kirchgasse 3, 8302 Kloten (01 / 813 79 32)
Kantonale Werkjahrlehrer-Vereinigung KWV	Ralph Zenger, Rautistrasse 357, 8048 Zürich (01 / 62 49 89)
Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport	Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg (052 / 45 15 49)
Pestalozzianum Zürich Abteilung Lehrerfortbildung	Gesamtleitung: Dr. Jürg Kielholz, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich (01 / 363 05 08)
	Arnold Zimmermann, Laufendes Kurswesen, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich (01 / 362 88 30)
Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung (ZAL) Geschäftsstelle:	Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich (01 / 362 88 30)

Konferenz der zürcherischen Sonderklassenlehrer

Erfassungsmöglichkeiten des Sonderklassenlehrers

Für Lehrkräfte an Sonderklassen für Lernbehinderte und Verhaltensgestörte

Leitung: Urs Coradi, Kursleiter Heilpädagogisches Seminar Zürich

Zielsetzung: Konfrontation mit Erfassungsmethoden, die der Objektivierung des Lehrerurteils und dem Einsatz gezielter heilpädagogischer Massnahmen dienen sollen.
Der Sonderklassenlehrer steht einer Vielfalt von Lern- und Verhaltensproblemen gegenüber. Für die angemessene Führung und Förderung seiner Schüler können ihm eine genaue Beobachtung und richtig eingesetzte, handlungsorientierte Verfahren von Nutzen sein. Er soll dabei nicht zum psychologisch-beschreibenden Diagnostiker werden, sondern wird nach heilpädagogischen Grundsätzen arbeiten.

Inhalt:
— Die Beobachtung als diagnostisches Mittel
— Die Zeichnung als diagnostisches Mittel und andere projektive Erfassungsmethoden
— Förderungsorientierte Verfahren:
Schriftbetrachtung
Wahrnehmungstests
Erfassung von Störungen beim Lesen und Schreiben
Weitere Möglichkeiten

Arbeitsweise: Darbietungen, Uebungen, Gespräche
Dieser Kurs wird in Zusammenarbeit mit der Abteilung Fortbildung des Heilpädagogischen Seminars Zürich durchgeführt.

Ort: Zürich, Heilpädagogisches Seminar Zürich, Kantonsschulstrasse 1, 8001 Zürich (beim Pfauen)

Dauer: 5 Donnerstagabende

118.1 Zeit: 29. Oktober, 5., 12., 19. und 26. November 1981, je 17.00—19.00 Uhr

Anmeldeschluss: **31. August 1981**

Zur Beachtung:
1. Teilnehmerzahl beschränkt
2. Gemeindebeitrag Fr. 60.—. Den Schulgemeinden wird empfohlen, den Gemeindebeitrag von Fr. 60.— zu übernehmen.
3. Anmeldungen an: Louis Lenzlinger, Schulhaus, 8450 Dätwil

Konferenz der zürcherischen Sonderklassenlehrer

Visuelle Wahrnehmungsförderung nach Marianne Frostig

Für Unterstufen- und Sonderklassenlehrer

Leitung: Senta Semadeni, Sonderklasse D, Zürich
Margrit Homberger, Sonderklasse B, Langnau a. A.

Inhalt: Vermittlung von Hilfen zur Förderung von Kindern mit visuellen Wahrnehmungsstörungen durch Spiele, ausgewähltes Arbeitsmaterial und Arbeitsblätter. Anleitung, die fünf Hauptfunktionen der kindlichen

Wahrnehmung nach Dr. Frostig besser zu erkennen und durch gezielte Uebungen die Voraussetzungen für eine intakte Lernbereitschaft zu schaffen.

Ort: Zürich, Schulhaus Döltschi, Zeichensaal

Dauer: 3 Mittwochnachmittage

136.1 Zeit: 18., 25. November und 2. Dezember 1981, je 14.00—17.00 Uhr

Anmeldeschluss: **31. August 1981**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt
2. Gemeindebeitrag ca. Fr. 75.— (inbegriffen 3 Arbeitshefte). Den Schulgemeinden wird empfohlen, den Gemeindebeitrag zu übernehmen. Das Anleitungsheft zu Fr. 46.50 geht zu Lasten der Teilnehmer.
3. Anmeldungen an: Louis Lenzlinger, Schulhaus, 8450 Dätwil

Konferenz der zürcherischen Sonderklassenlehrer

Frostig-Test als Grundlage zur visuellen Wahrnehmungsförderung

Für Unterstufen- und Sonderklassenlehrer

Leitung: Senta Semadeni, Sonderklasse D, Zürich
Margrit Homberger, Sonderklasse B, Langnau a. A.

Inhalt: Mit Hilfe des Testes versuchen wir eine genauere Abklärung der Schwächen im visuellen Wahrnehmungsbereich zu erreichen, die eine gezielte Planung der Fördermassnahmen erlaubt.

Ort: Zürich, Schulhaus Döltschi, Zeichensaal

Dauer: 2 Mittwochnachmittage

137.1 Zeit: 13. und 20. Januar 1982, je 14.00—17.00 Uhr

Anmeldeschluss: **30. November 1981**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt
2. Gemeindebeitrag ca. Fr. 65.— (inbegriffen Testmappe). Den Schulgemeinden wird empfohlen, den Gemeindebeitrag zu übernehmen.
3. Anmeldungen an: Louis Lenzlinger, Schulhaus, 8450 Dätwil

Pestalozzianum Zürich

Schulbibliotheken — Organisation, Bestandesaufnahme, Buchbeurteilung, Nutzung

Grundkurs für Schulbibliothekare

Da bei der 1. Durchführung des Kurses nicht alle Interessenten berücksichtigt werden konnten, erfolgt eine **Wiederholung,** zu der alle Lehrerinnen und Lehrer eingeladen sind, die eine Schulbibliothek leiten oder mit deren Führung in absehbarer Zeit neu betraut werden.

Einem immer wieder geäusserten Bedürfnis folgend, wird der Grundkurs in zwei Teilen angeboten. Während Teil 1 die wesentlichsten Grundlagen vermittelt, soll

der ein halbes Jahr später angesetzte Teil 2 Gelegenheit zur Repetition, zum Erfahrungsaustausch und zur Behandlung weiterer Themen dienen. Anmeldungen gelten stets für beide Teile.

Leitung: Annelies Lüthy, Georges Ammann, Richard Bürgisser, Kurt Zimmermann, Mitglieder der Kantonalen Kommission für Jugend- und Volksbibliotheken.

Ziel: Dieser Grundkurs für Schulbibliothekare möchte den Teilnehmer so in sein Amt als Schulbibliothekar einführen, wie es heute aufgrund der geltenden Richtlinien für Einrichtung, Betrieb und Nutzung von Schulbibliotheken verstanden wird. Um Gelegenheit zu gültiger Anschauung und praktischer Erprobung zu vermitteln, wird der Kurs in einer zeitgemäss eingerichteten Schulbibliothek durchgeführt.

Teil 1: Buchbeschaffung, Bestandesaufbau — Klassifizierung (Einführung in die Dezimalklassifikation und das Stoffkreisverzeichnis. Bestimmungsübungen) — Buchverarbeitung (sachgemässe Foliierung, Pflege, Reparatur) — Katalogisieren (Einführung in die einfachsten Katalogisierungsregeln mit praktischen Uebungen) — Ausleihverfahren und Organisationsfragen.

Ort: voraussichtlich Rüschlikon

Dauer: 1 ganzer Tag

206.3 Zeit: Freitag, 20. November 1981

Teil 2: Erfahrungsaustausch, Fragenbeantwortung — Buchbeurteilung — Sachbuchkunde — Einführung weiterer Medien (Lernspiele, Tonbandkassetten, Karten etc.) — Wie lernen Schüler die Bibliothek selbständig nutzen — Schülerarbeit in der Bibliothek.

Ort: Für alle Teilnehmer möglichst zentral gelegene Musterschulbibliothek.

Dauer: 1 Mittwochnachmittag

206.4 Zeit: 5. Mai 1982

Anmeldeschluss für beide Teile: **31. Oktober 1981**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt.
2. Teil 1 dieses Kurses, der als Grundausbildung für Schulbibliothekare gilt, darf mit Genehmigung der Erziehungsdirektion während der Schulzeit durchgeführt werden. Die Schulpflege ist vom Teilnehmer diesbezüglich im voraus zu orientieren.
3. Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich

---

Pestalozzianum Zürich

Lose, läse, rede, schriibe

Für Unterstufenlehrer

Leitung: Dr. H. Boxler, Kantonales Oberseminar,
in Zusammenarbeit mit Unterstufenlehrerinnen

Inhalt: Planung und Vorbereitung echter Schreibanlässe — Schreibsituationen am Beispiel einer Exkursion — Korrektur und Auswertung von Schreibanlässen — Das Problem «Rechtschreibung».

Ort: Kilchberg, Reformiertes Kirchgemeindehaus

Dauer: 3 Mittwochnachmittage

303.1 Zeit: 18., 25. November und 2. Dezember 1981, je 13.30—17.00 Uhr

Anmeldeschluss: **22. August 1981**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt
2. Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich

---

Pestalozzianum Zürich

Mathematikkurse für Unterstufenlehrer
Grundkurse (Wochenkurse)

Leitung: Arbeitsstelle Mathematik am Pestalozzianum Zürich in Zusammenarbeit mit Mathematikern und Lehrern der Unterstufe

Ziel: Einführung in die Lehrmittel «Wege zur Mathematik». Für Lehrkräfte, welche diese Lehrmittel in ihren Klassen verwenden wollen, ist die **vorherige** Absolvierung eines Grundkurses obligatorisch.

Inhalt: Behandlung angewandter stufenspezifischer Themenkreise anhand der neuen Lehrmittel — Uebungen zur Verwendung von didaktischen Arbeitsmaterialien.

Wochenkurs

501.4 Ort: Zürich
501.5 Ort: Winterthur
501.6 Ort: Wetzikon

Dauer: $5^1/_2$ Tage

Zeit: 11.—16. Januar 1982

Anmeldeschluss: **29. August 1981** (siehe «Zur Beachtung» bei den Kursen 521.4 bis 521.6)

Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich

---

Pestalozzianum Zürich

Mathematikkurse für Mittelstufenlehrer

Leitung: Arbeitsstelle Mathematik am Pestalozzianum Zürich in Zusammenarbeit mit Mathematikern und Lehrern der Mittelstufe

Ziel: Einführung in die Lehrmittel «Wege zur Mathematik». Für Lehrkräfte, welche diese Lehrmittel in ihren Klassen verwenden wollen, ist die **vorherige** Absolvierung eines Grundkurses obligatorisch.

Inhalt: Behandlung angewandter stufenspezifischer Themenkreise anhand der neuen Lehrmittel. Uebungen zur Verwendung von didaktischen Arbeitsmaterialien.

Grundkurse (Wochenkurse)

Wochenkurs

521.4 Ort: Zürich
521.5 Ort: Winterthur
521.6 Ort: Wetzikon
Dauer: 5½ Tage
Zeit: 11.—16. Januar 1982

Anmeldeschluss: **29. August 1981**

Zur Beachtung:

1. Für alle Mathematik-Kurse gilt: Die Teilnehmerzahl ist beschränkt.
2. Für alle Wochenkurse während der Schulzeit gelten folgende Stellvertretungsregelungen:
   a) Der Kursteilnehmer stellt den Vikar selber. Im Anschluss an die Kursanmeldung erhält der Teilnehmer ein Formular, auf welchem der Vikar direkt der Abteilung Lehrerfortbildung, Pestalozzianum Zürich, gemeldet wird (nicht über ED).
   b) Das Vikariat wird durch die Erziehungsdirektion besetzt, Auch dies teilt der Teilnehmer im Anschluss an die Anmeldung auf einem Formular der Abteilung Lehrerfortbildung, Pestalozzianum Zürich, mit (nicht über ED).
3. Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich

Für allfällige Auskünfte in bezug auf die Stellvertretung wende man sich an die Anmeldestelle (Telefon 01/ 362 88 30).

Pestalozzianum Zürich

Stufenübergreifende Themenkreise in den Lehrmitteln «Wege zur Mathematik»

Für Unterstufenlehrer

Das bisherige Kursangebot Mathematik Primarschule umfasst

— den «Grundkurs Mathematik», einen Wochenkurs, in dem die Kursteilnehmer einen Gesamtüberblick über die Lehrmittel der angesprochenen Stufe erhalten,

— die «Einführungstage», in welchen die Teilnehmer speziell in die Praxis des kommenden Schulhalbjahres eingeführt werden.

Neu am Lehrmittel «Wege zur Mathematik» ist die Tatsache, dass eine Reihe von Themenkreisen stufenübergreifenden Charakter besitzen. Die Unterstufe leistet direkte Vorarbeit für Themen, welche auf der Mittelstufe oder der Oberstufe weitergeführt werden.

Es scheint uns wichtig, dass gerade Unterstufenlehrer erfahren, wo und wie ihre Arbeit in den oberen Stufen wieder aufgenommen und fruchtbar gemacht wird. Aus diesem Grunde möchten wir Kurse anbieten, die zum Ziel haben, einzelne Themenkreise nochmals vorzustellen, mathematische Aspekte zu vertiefen, pädagogische Zielsetzungen zu verdeutlichen und speziell Einblicke in die Weiterführung der Arbeit an der Mittel- und Oberstufe zu vermitteln. Die Erfahrungen der Kursteilnehmer sollen in die Kursarbeit miteinbezogen werden.

Zunächst bieten wir die drei folgenden Kurse an:

1. Arbeit in verschiedenen Zahlsystemen

Leitung: Arbeitsstelle Mathematik und Primarlehrer

Ziel: Möglichkeiten und Grenzen der Arbeit in fremden Zahlsystemen — Mathematische und pädagogische Zielsetzungen für diese Thematik — Didaktische Besonderheiten — Ausblicke in die Mittelstufe.

Inhalt: Die Zahlschreibweise als Codierungsproblem — Struktur des Stellenwertsystems — Arbeit mit Multibasen — Arbeit an ausgewählten Arbeitsblättern der Mittelstufe — Zahlschreibweise und Rechenoperationen — Gestaltung eines Elternabends zu diesem Thema.

Ort: Zürich

Dauer: 3 Donnerstagabende

566.1 Zeit: 22., 29. Oktober, und 5. November 1981

Anmeldeschluss: **15. September 1981**

2. Maschinen, Maschinenketten

Leitung: Arbeitsstelle Mathematik und Primarlehrer

Ziel: Maschinen als mathematische Modelle für Funktionen — Mathematische und pädagogische Bedeutung der Maschinen in der Unter- und Mittelstufe.

Inhalt: Maschinen, Umkehrmaschinen, Maschinenketten, Ersetzen von Maschinenketten, Vertauschbarkeit von Maschinen in der Unterstufe, ihre Weiterführung und Bedeutung in der Mittel- und Oberstufe — Arbeit an ausgewählten Beispielen.

Ort: Zürich

Dauer: 3 Donnerstagabende

567.1 Zeit: 12., 19. und 26. November 1981

Anmeldeschluss: **1. Oktober 1981**

3. Mathematisches Golf und Flussdiagramme

Leitung: Arbeitsstelle Mathematik und Primarlehrer

Ziel: Golf als Optimierungsaufgabe — Flussdiagramme als grafische Darstellungen von Lösungsverfahren — mögliche Aktivitäten mit Primarschülern.

Inhalt: Verschiedene Formen und Fragestellungen zu Golfproblemen — Darstellung von Golfproblemen in Flussdiagrammen — die Rolle von Golfproblemen und Flussdiagrammen in der Mittelstufe — Golfprobleme als Uebungsformen für Rechenfertigkeiten — Herstellen von eigenen Flussdiagrammen.

Ort: Zürich

Dauer: 3 Donnerstagabende

568.1 Zeit: 7., 14. und 21. Januar 1982

Anmeldeschluss: **30. November 1981**

Zur Beachtung:

Für alle drei Kurse gilt:

1. Teilnehmerzahl beschränkt
2. Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich

Das bildnerische Gestalten auf der Unterstufe (Folgekurs)

Für Unterstufenlehrer, welche bereits einen Grundkurs besucht haben

Leitung: Max Meili, Madetswil
Inhalt: Programm von Arbeiten, die auf der Unterstufe durchgeführt werden können. Der Kurs bringt andererseits auch Möglichkeiten der persönlichen Weiterbildung im Bereich des bildnerischen Gestaltens.
Themen: Zeichnen und Malen — Drucken — Modellieren — Kleben.
Ort: Oberwinterthur, ehem. Schulhaus Hegi
Dauer: 8 Dienstagabende
803.1 Zeit: 20., 27. Oktober, 3., 10., 17., 24. November, 1. und 8. Dezember 1981, je 17.00—20.00 Uhr

Anmeldeschluss: **7. September 1981**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt
2. Gemeindebeitrag Fr. 75.—. Den Schulgemeinden wird empfohlen, den Gemeindebeitrag von Fr. 75.— zu übernehmen.
3. Anmeldungen an: Elsbeth Hulftegger, Rainstrasse 5, 8344 Bäretswil

---

Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform

Zeichnen und Gestalten auf der Oberstufe

Für Oberstufenlehrer

Leitung: Hansjörg Menziger, Zeichenlehrer, Oetwil a. d. L.
Inhalt: Vermitteln vieler Anregungen für einen lebendigen Zeichenunterricht. Ueben von neuen Techniken (Zeichnen — Drucken — Malen — Arbeiten mit Materialien) mit stufenspezifischen Themen.
Ort: Zürich
Dauer: 4 Tage (Herbstferien)
806.1 Zeit: 12.—15. Oktober 1981

Anmeldeschluss: **21. September 1981**

Zur Beachtung:

1. Wer bis zum 26. September 1981 keinen abschlägigen Bescheid erhält, gilt als aufgenommen.
2. Gemeindebeitrag ca. Fr. 80.—. Den Schulgemeinden wird empfohlen, den Gemeindebeitrag von Fr. 80.— zu übernehmen.
3. Anmeldungen an: Willi Hoppler, Bettenstrasse 161, 8400 Winterthur

---

Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich

Bauernmalerei

Für Unterstufenlehrer

Leitung: Frau Maya Kern-Walser
Inhalt: Einführung in die Grundbegriffe der Technik.
Malen einfacher Motive auf selbstgewählten Gegenständen.
Hinweise auf Möglichkeiten in der Schule.

Ort: Zürich
Dauer: 5 Freitagabende
811.1 Zeit: 23., 30. Oktober, 6., 13. und 20. November 1981, je 17.00—20.00 Uhr
Anmeldeschluss: **22. August 1981**
Zur Beachtung:
1. Teilnehmerzahl beschränkt
2. Gemeindebeitrag Fr. 60.—. Den Schulgemeinden wird empfohlen, den Gemeindebeitrag von Fr. 60.— zu übernehmen.
3. Anmeldungen an: Elsbeth Hulftegger, Rainstrasse 5, 8344 Bäretswil

---

Pestalozzianum Zürich

Museum Rietberg: Fremde Schriften — Wie Menschen schreiben

Wechselausstellung des Rietbergmuseums im «Haus zum Kiel» am Hirschengraben 20, vom 23. April bis 13. September 1981

Führung für Mittel- und Oberstufenlehrer

Leitung: Dr. Eberhard Fischer, Leiter des Rietbergmuseums,
Mitglieder der Arbeitsgruppe «Schrift», Pestalozzianum, Museum und Schule

Wer im Museum Rietberg die aussereuropäischen Kunstwerke genauer betrachtet, wird unweigerlich mit fremden, uns meist unverständlichen Schriftzeichen konfrontiert. Diese herauszugreifen, zu erläutern und in ihrer oft erstaunlichen Qualität zu zeigen, ist Absicht der Ausstellung «Fremde Schriften» mit Beispielen aus den Kulturkreisen Mesopotamien (Keilschrift), Aegypten (Hieroglyphen), Indien, China, Japan, Nord- und Mittelamerika (Maya).
Gleichzeitig erscheint in der Reihe «Schüler besuchen Museen», die vom Pestalozzianum in Verbindung mit zürcherischen Museen herausgegeben wird, eine Wegleitung, die dem Thema «Wie Menschen schreiben» gewidmet ist. Da sie sich, wenn keineswegs ausschliesslich, mit Objekten aus der Sammlung des Rietbergmuseums, die jetzt auch in der Ausstellung vertreten sind, befasst, kann sie ohne weiteres als fachliche und didaktische Grundlage für einen Ausstellungsbesuch mit den Schülern benutzt werden.
Die Einführung für Lehrer der Mittel- und Oberstufe in die Ausstellung «Fremde Schriften» setzt sich aus zwei Teilen zusammen. Während Dr. Eberhard Fischer die Teilnehmer mit Aufbau und Inhalt der Ausstellung näher vertraut macht und die wichtigsten Hintergrundinformationen zum Thema vermittelt, stellen die Mitglieder der Arbeitsgruppe «Schrift» verschiedene didaktische Einstiege und Anregungen vor und zeigen, wie man mit den Schülern auch praktische Gestaltungsübungen durchführen kann.
Besonders wichtig erscheint es, die Schrift als eine Form der Kommunikation immer wieder mit der täglichen Erfahrungswelt der Schüler in Verbindung zu bringen, wobei auch allgemeinere Aspekte des Zeichens berücksichtigt werden. In einem weiteren Schritt können dann, auf diesen Grundlagen aufbauend, je nach Entwicklungsstand und Verständnis der Schüler die Besonderheiten einzelner Schriften aus fremden Kulturkreisen herausgearbeitet werden. Dem Besuch der Ausstellung mit der Schulklasse kommt die Funktion einer wesentlichen Ergänzung zu, soll doch die «Arbeit am Original» einen integrierenden Bestandteil der dem Thema «Wie Menschen schreiben» gewidmeten Unterrichtseinheit bilden.

2. Durchführung

Ort: «Haus zum Kiel», Hirschengraben 20, Zürich

821.2 Zeit: Donnerstag, 27. August 1981, 18.00—19.45 Uhr

Anmeldeschluss: **20. August 1981**

Zur Beachtung:

1. Alle Teilnehmer werden rechtzeitig schriftlich benachrichtigt.
2. Die Wegleitung «Wie Menschen schreiben» (Umfang 141 A4-Seiten und 15 Farbdias) kann anlässlich der Führung und beim Pestalozzianum, Museum und Schule, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich, zum Preis von Fr. 28.— bezogen werden.
3. Alle Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich

---

Pestalozzianum Zürich

Museum Rietberg: Kunst und Religion der Lobi in Westafrika

Eine Sonderausstellung in der Villa Schönberg, Gablerstrasse 14 (direkt gegenüber dem Museum), vom 21. Mai bis 29. November 1981.

Eine Führung für Lehrer aller Stufen

Leitung: Lic. phil. Piet Meyer, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Museum Rietberg

Die Lobi leben als Hirsebauern im Südwesten von Obervolta und an der angrenzenden Elfenbeinküste. Sie gehören zu den Völkern Westafrikas, die am wenigsten von der westlichen Zivilisation und vom Islam berührt worden sind.

Wird ein Lobi mit einem Problem konfrontiert, das er mit den ihm unmittelbar zur Verfügung stehenden Mitteln nicht lösen kann, stellt sich also z. B. bei einem Kranken trotz aller angewendeten Heilungsverfahren keine gesundheitliche Besserung ein, so sucht er einen Wahrsager auf. Dort erhält er die Möglichkeit, mit Geistern in Kontakt zu treten, um von diesen zu erfahren, was die Ursachen ihrer Probleme sind und wie diese beseitigt werden können. Entscheidend ist hierbei, dass die Anweisungen, welche die Geister geben, um Problemen begegnen zu können, auch die Bestellung von Objekten umfassen, von Holz- und Lehmfiguren, von Eisen- und Gelbgussarbeiten. Diesen ist die Ausstellung gewidmet, die sich in zwei Teile gliedert:
Im ersten Teil wird anhand von Photos, Diapositiven und Filmen, von Texten und Objekten das religiöse System der Lobi gezeigt; die Erläuterungen zu den erstaunlich vielfältigen Beziehungen zu Geistern dienen dazu, die Bedeutung und Funktion der Skulpturen besser verstehen zu lernen. Im zweiten Teil stehen die Statuen für sich allein. Hier kann sich dann der Betrachter ganz auf ihre oft erstaunliche, künstlerische Dichte und Ausdruckskraft konzentrieren. Die Lobi kennen zwar kein Wort für «Kunst»; doch lassen sich ihre Werke in unserer Kultur durchaus als Kunstwerke betrachten.
Piet Meyer, der während sechs Monaten bei den Lobi Feldforschung betrieben und die jetzige Ausstellung erarbeitet hat, möchte nach einer Einführung in das religiöse traditionelle System der Lobi (mit Fotos und Tonbildschau) vor allem Verständnis für die Funktion und Bedeutung der ausgestellten Skulpturen wekken und gleichzeitig zusammen mit den Teilnehmern Möglichkeiten diskutie-

ren, wie Schüler verschiedener Altersklassen an den Stoff herangeführt werden können.

Ort: Villa Schönberg, Gablerstrasse 14, 8002 Zürich

823.2 Zeit: Donnerstag, 3. September 1981, 18.00—19.45 Uhr

Anmeldeschluss: **26. August 1981**

Zur Beachtung:

1. Alle Teilnehmer werden rechtzeitig schriftlich benachrichtigt.
2. Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich

---

Erstausschreibung

Pestalozzianum Zürich

Vom freien Spielen zur Aufführung

(Fortsetzungskurs von «Schulspiel: Vom Kreisspiel zum Rollenspiel»)

Für Unter- und Mittelstufenlehrer

Leitung: Willy Germann, Primarlehrer, Winterthur

Inhalt:
— Elementare Uebungen
— Spielideen, Spielvorlagen
— Aufbau eines darstellenden Spiels
— Organisatorische und didaktische Probleme
— Erfahrungsaustausch, Gruppenarbeit, Demonstrationen mit Schülern

Ort: Winterthur, Schulhaus Gutschick (Singsaal, Turnhalle)

Dauer: 3 Mittwochnachmittage und -abende (mit gemeinsamem Nachtessen dazwischen)

873.2 Zeit: 4., 11. und 25. November 1981, je 14.30—20.30 Uhr

Anmeldeschluss: **15. September 1981**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt
2. Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich

---

Pestalozzianum Zürich

Die Dritte Welt: eine Herausforderung für die Schule

(Es handelt sich **nicht** um einen Fortsetzungskurs, wie wir fälschlicherweise im Juni-Schulblatt ausgeschrieben haben)

Für Mittel- und Oberstufenlehrer

Leitung: Dr. Peter Gerber, Ethnologe,
(Völkerkundemuseum der Universität Zürich)
Richard Helbling, lic. phil. } Mitarbeiter Schulstelle Dritte Welt, Bern
Dr. Arthur Zimmermann }

Ziel/
Inhalt: Täglich erreichen uns Meldungen über Hunger, Armut, Arbeitslosigkeit usw. in Afrika, Asien und Lateinamerika. Beschäftigen sie uns auch? Sind wir uns bewusst, dass wir nicht auf einer Insel leben, sondern an der Verantwortung für das Schicksal von Millionen von Menschen mittragen?
Durch den Einfluss der Massenmedien hat sich auch das soziale Milieu der Kinder erweitert. Von da her ergibt sich für die Schule der Auftrag, sich mit den gegebenen Fragen auseinanderzusetzen, Zusammenhänge aufzudecken, Vorurteile abzubauen und Verständnis zu wecken.
Dieser Kurs soll einen Einstieg in die vielschichtige Problematik entwicklungspolitischer Zusammenhänge ermöglichen., Eine zentrale Frage ist, wie man Dritte-Welt-Probleme in den Unterricht einbeziehen kann. Nicht ein isoliertes «Zusatzfach» steht zur Diskussion, sondern die möglichen Anwendungen des Stoffes in Geschichte, Geographie, Sprache, Lebens- oder Sozialkunde, Religion usw.

Methode: Als Arbeitsmethoden sind Kurzreferate der Kursleiter sowie Gruppenarbeit vorgesehen. Als Mittel kommen zum Einsatz: Filme, Tonbilder, Entwicklungsspiele, Texte aus Fachliteratur und Schulbüchern, Comics usw.

Ort: Zürich (Wochenende auswärts)

Dauer: 1 Wochenende plus 4 Mittwochabende

1005.2 Zeit: Wochenende: 7./8. November 1981 und
11., 18., 25. November und 2. Dezember 1981, je 16.30—19.30 Uhr

Anmeldeschluss: **25. August 1981**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt
2. Die Kosten für das Wochenende gehen zulasten der Kursteilnehmer.
3. Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich

---

Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform

Metallarbeiten — Fortbildung (Löten)

Für Lehrer mit absolviertem Grundkurs für Metallarbeiten

Leitung: Emil Bühler, Reallehrer, Winterthur
Inhalt: Hartlöten — Praktische Arbeit an Uebungsstücken und kleineren Gegenständen — Löthilfen — Feinlötungen.
Ort: Winterthur, Schulhaus Hohfurri A
Dauer: 4 Mittwochnachmittage

1256.1 Zeit: 2., 9., 16. und 23. September 1981, je 14.00—18.00 Uhr

Anmeldeschluss: **17. August 1981**

Zur Beachtung:

1. Wer bis zum 22. August 1981 keinen abschlägigen Bescheid erhält, gilt als aufgenommen.

2. Gemeindebeitrag ca. Fr. 80.—. Den Schulgemeinden wird empfohlen, den Gemeindebeitrag von ca. Fr. 80.— zu übernehmen.
3. Anmeldungen an: Willi Hoppler, Bettenstrasse 161, 8400 Winterthur

---

Sektion Zürich des Schweizerischen Vereins der Gewerbe- und Hauswirtschaftslehrerinnen

Chemiefasern: Regenerat und Synthesefasern

Für Handarbeitslehrerinnen und Fachlehrerinnen

Leitung: Ernst Wagner, Fachlehrer, Wattwil
Inhalt: Regenerat und Synthesefasern
— Genaue Analyse: mit Mikroskop und chemisch
— Herstellung, Verwendung
— Erkennung
— Ihre Zukunft
Ort: Wattwil, Schweizerische Textilfachschule
Dauer: 2 Tage
1267.1 Zeit: Dienstag, 6. Oktober 1981
Mittwoch, 7. Oktober 1981
Anmeldeschluss: **30. August 1981**
Zur Beachtung:
1. Teilnehmerzahl beschränkt
2. Anmeldungen an: Alice Berchtold, Kirchgasse 3, 8302 Kloten

---

Konferenz der Haushaltungslehrerinnen an der Volksschule des Kantons Zürich
Sektion Zürich des Schweiz. Vereins der Gewerbe- und Hauswirtschaftslehrerinnen

Gifte in unserer Umwelt

Für Haushaltungslehrerinnen an der Volks- und Fortbildungsschule

Leitung: Prof. Dr. med. Dr. chem. Ch. Schlatter
Dr. med. J. Schlatter-Lanz
Ziel: Förderung von Erkennen und kritischer Beurteilung der tatsächlichen und vermeintlichen Gesundheitsgefahren durch Chemikalien.
Inhalt: — Entwicklung der Chemie in unserer Zeit.
— Hauptsächlichste Kontaktmöglichkeiten und Wirkungsmechanismen.
— Toxikologische Beurteilung von Pestizid- und Hormonrückständen sowie von Zusatzstoffen in Nahrungsmitteln (Muschelgifte, Alkaloide, Schimmelpilzgifte, Nitrate etc.).
— Chemikalien als Krebsursache.
— Darstellung der überragenden Bedeutung des Zigarettenrauchens.
— Gesundheitsbeeinträchtigung durch Luftverunreinigung, Schadstoffe am Arbeitsplatz.
— Bedeutung, Prophylaxe und Behandlungsmöglichkeiten akuter Vergiftungen.

Ort: Zürich
Dauer: 3 Dienstagabende
1268.1 Zeit: 8., 15. und 22. September 1981, je 19.00—21.30 Uhr
Anmeldeschluss: **10. August 1981**
Zur Beachtung:
Anmeldungen an: Brigitta Langhard, Mitteldorfstrasse 268, 8475 Ossingen

---

Erstausschreibung

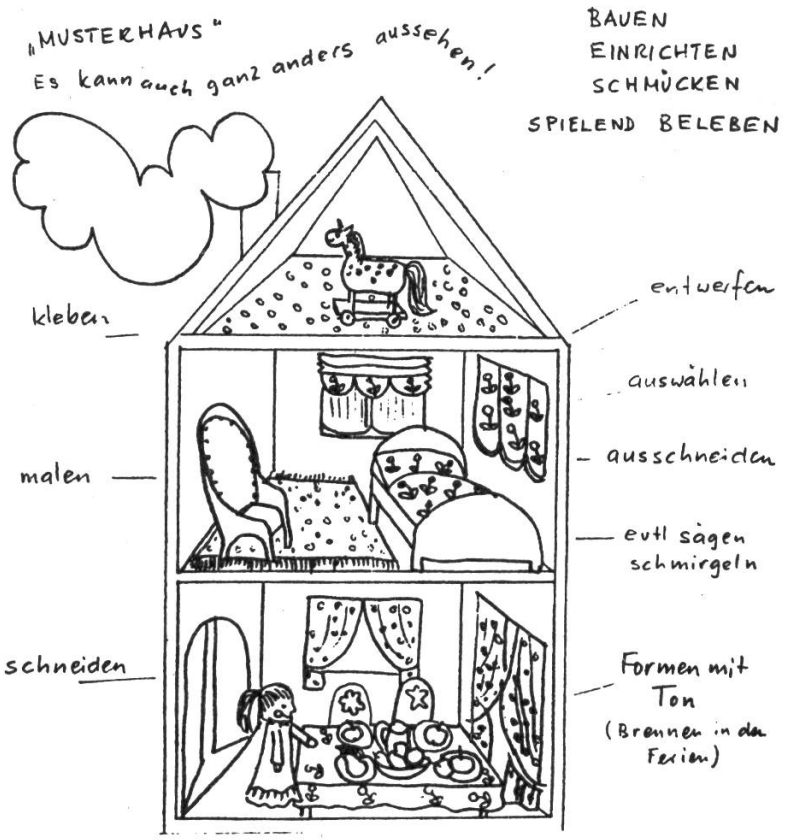
Pestalozzianum Zürich

Puppenstuben als Spielräume

Für Kindergärtnerinnen

Leitung: Dorothée Ruflin, Werklehrerin, Oberglatt

Inhalt: Anleitung beim Entwerfen und Bauen eines kindgemässen Spielraumes. Als Ergebnis dieses Kurses besitzen Sie — je nach Ihrer Wahl — eine Bäbistube, einen Verkäuferliladen, einen Stall oder Marktstände, belebt mit Puppen, Haustieren, Möbeln, Teppichen, Vorhängen usw. Verwertet wird dabei hauptsächlich «wertloses» Material: Kartonschachteln, Zeitungspapier, Kleister, Stoffresten, Wolle, Sperrholzreste u. ä.
Das Konzept von Frau Ruflin sollte es Ihnen ermöglichen, dem Kurs mit Ihrer Klasse zu folgen. Jedes Kind oder jede Gruppe wird ein eigenes Haus haben; dies ermöglicht reichere Spielformen als zum Beispiel das Spiel in einer einzigen Bäbistube.



Beispiel: Spielraum Puppenstube

Ort: Bülach, Schulhaus Eschenmosen

Dauer: 6 Montagabende

1270.1 Zeit: 26. Oktober, 2., 9., 16., 23. und 30. November 1981, je 18.00—20.00 Uhr

Anmeldeschluss: **15. September 1981**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt
2. Materialkostenbeitrag ca. Fr. 10.—
3. Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich

---

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

Kreativer Tanz

Leitung: Fumi Schudel-Matsuda, TL, Zürich

Teilnehmer: Interessierte Lehrkräfte aller Stufen

Ort: Zürich-Riesbach, Turnhalle der Kantonsschule

Dauer: 4 Mittwochnachmittage, je von 14.15—16.00 Uhr

1317.1 Daten: 9., 16., 23. und 30. September 1981

Besonderes: Dieser Kurs ersetzt den Kurs «Turnen im Kindergarten»

Anmeldeschluss: **20. August 1981**

Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

Jazzgymnastik

Leitung: Carmen Betschart, PL, Opfikon

Teilnehmer: Interessierte Lehrkräfte der Mittel- und Oberstufe, auch Anfänger

Programm: Einführung in Grundbegriffe; Schrittformen; Kondition; Koordinierungsübungen; Jazzgymnastik im Schulturnen; Schulung und Förderung der Bewegungsfähigkeit

Ort: Zürich-Oerlikon, Turnhalle des Seminars

Dauer: 4 Dienstagabende, je 18.15—20.15 Uhr

1318.1 Daten: 8., 15., 22. und 29. September 1981

Anmeldeschluss: **20. August 1981**

Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

Badminton: Einführung

Leitung: Rolf Stehli, PL, Adliswil
Jürg Nyffenegger, Verbandsinstruktor, Küsnacht

Teilnehmer: Die Teilnehmerzahl ist auf 16 beschränkt
Programm: Einführung der Schlagarten; Regelkunde; Spiel- und Trainingsformen; Stellungsspiel; Taktik; Möglichkeiten im Schulsport
Ort: Adliswil, Turnhalle Werd
Dauer: 6 Freitagabende, je 17.30—19.30 Uhr
1320.1 Daten: 21., 28. August, 4., 11., 18. und 25. September 1981
Anmeldeschluss: **11. August 1981**
Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

Tischtennis: Einführung

Leitung: Jurek Barcikowski, Mitglied des Schweiz. Nationalkaders, TL, Zürich
Teilnehmer: Anfänger und Fortgeschrittene
Programm: Methodischer Aufbau der Grundtechnik, Möglichkeiten im Schulsport
Ort: Zürich-Wiedikon, Saalsporthalle Allmend
Dauer: 4 Montagabende, je 18.00—20.00 Uhr
1321.1 Daten: 7., 14., 21. und 28. September 1981
Anmeldeschluss: **20. August 1981**
Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

Schwimmen: Einführung ins Crawlschwimmen

Leitung: Silvio Bandelli, Schwimmlehrer, Zürich
Programm: Einführung in Wechselschlag; Schulungs- und Trainingsformen
Ort: Zürich-Seebach, SSA Buhn
Dauer: 4 Mittwochabende, je 18.00—20.00 Uhr
1322.1 Daten: 2., 9., 16. und 22. September 1981
Anmeldeschluss: **20. August 1981**
Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg

Erstausschreibung

Ostschweizerische Erziehungsdirektorenkonferenz

Konferenz «Mundart — Hochsprache»

Für Lehrerinnen und Lehrer der Volksschule, Didaktik- und Methodiklehrer, pädagogische Mitarbeiter der Erziehungsdirektionen, Lehrerberater
Leitung: Prof. H. Sitta, Zürich
Prof. R. Schläpfer, Basel
R. Derrer, Lehrer, Zürich

Ziel: Orientierung und Diskussion über Probleme wie die folgenden:

— Das Verhältnis von Mundart und Hochsprache in der Schule der deutschen Schweiz
— Die Rolle der Hochsprache in der deutschen Schweiz
— Probleme der Erziehung zu hochsprachlicher Kompetenz in der Schule
— Kriterien für den Gebrauch von Mundart und Hochsprache
— Mundart und Hochsprache in Lehrplänen, Weisungen und Schulbüchern

Ort: Hotel Wolfensberg, 9113 Degersheim SG

2003.1 Zeit: Dienstag/Mittwoch, 17./18. November 1981

Anmeldeschluss: **31. August 1981**

Zur Beachtung:

1. Auslagen: Kosten für Reise, Unterkunft und Verpflegung; keine Kurskosten
2. Anmeldungen an: Frau F. Burzi, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich

---

Pestalozzianum Zürich, Projekt «Zusammenarbeit in der Schule»

Zusammenarbeit praktisch

Praxisberatungsgruppe für Lehrer als Problem- und Konfliktlösungshilfe in der Zusammenarbeit mit Eltern, Behörden und Oeffentlichkeit

Für Lehrer aller Stufen

Leitung: Joachim Diener, Dr. phil., Rikon, und Mitleiter(in)

Inhalt/
Form: Selbstgewählte konkrete Situationen aus der Berufspraxis der Kursteilnehmer sind Ausgangspunkt, um anhand dieser Beispiele schwierige Situationen differenzierter erfassen zu können und geeignete Lösungen kennenzulernen. Durch dieses exemplarische Lernen kann einerseits die Sicherheit und Kompetenz im beruflichen Handeln erhöht werden, andererseits stärkt die gemeinsame Bearbeitung dieser Fragen in der Kursgruppe die Solidarität unter Kollegen und die Fähigkeit zur Zusammenarbeit mit Eltern, Behörden und Oeffentlichkeit.

Ort: Zürich, Schule für Soziale Arbeit, Bederstrasse 115

Dauer: vorerst 9 Mittwochabende bis zu den Weihnachtsferien (Verlängerung auf Wunsch der Teilnehmer möglich)

Zeit: Wöchentlich ab Mittwoch, 21. Oktober 1981, je 18.30—21.30 Uhr

Anmeldeschluss: **19. September 1981**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt
2. Anmeldungen an: Projekt «Zusammenarbeit in der Schule», Frau Barbara Jerger, Pestalozzianum, Postfach, 8035 Zürich, Telefon 362 10 34

Pestalozzianum, Projekt «Zusammenarbeit in der Schule»

Zusammenarbeit konkret (Herbstkurs)

Workshop für Eltern, Lehrer und Schulbehörden im Kanton Zürich
5.—8. Oktober 1981 (Tagungsort: Hotel Niederschlacht, Braunwald)

Seit einigen Jahren wird in der Schweiz, auch im Kanton Zürich, viel zur Förderung der Zusammenarbeit in der Schule unternommen. Das geplante Seminar bietet Gelegenheit, dabei gewonnene Erfahrungen vermehrt und intensiver zu nutzen.

In viertägiger Arbeit werden begangene Wege überprüft sowie neue Perspektiven entwickelt und deren Umsetzung in die Praxis bearbeitet.

Kursinhalte (Beispiele):

— Wie kann ich mich und andere für Zusammenarbeit in der Schule gewinnen?

— Wie erreicht man bei der Zusammenarbeit mehr Kontinuität?

— Wie kann sich eine Interessengruppe am besten der Oeffentlichkeit bekanntmachen?

— Welches sind wirksame Lösungen bestehender Schulkonflikte?

— Welches sind die rechtlichen Freiräume in der Schule, und wie können sie zum Wohle des Kindes genutzt werden?

Kosten:

Beitrag an die Kosten für Unterkunft und Verpflegung Fr. 100.—

Anmeldungen an:

Projekt «Zusammenarbeit in der Schule»
Frau Barbara Jerger
Pestalozzianum, Postfach, 8035 Zürich
Telefon 362 10 34

Termin:

Möglichst bis Ende August 1981 (beschränkte Teilnehmerzahl)

Leitung:

Urs Isenegger, Ruth Jahnke, Hermann Kündig und weitere beigezogene Fachleute

---

Anmeldung zum Kurs «Zusammenarbeit konkret»: 5.—8. Oktober 1981

Name: .....

Adresse: ..... Tel. .....

Rolle/Funktion (Eltern/Lehrer/Behördemitglied): .....

Schulgemeinde: .....

Autorenlesungen im Kanton Zürich 1981

(ausgenommen die Stadt Zürich, die eigene Lesungen veranstaltet; zuständig dafür ist die Schulbibliothekarenkonferenz)

Erfreulicherweise haben sich für dieses Jahr 10 Autoren für die von der Kantonalen Kommission für Jugend- und Volksbibliotheken Zürich in Zusammenarbeit mit dem Pestalozzianum Zürich organisierten «Autorenlesungen im Kanton Zürich» zur Verfügung gestellt.

Autor(in)	Lesungen für Schuljahr									Zeitpunkt
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
Fritz Brunner		+	+	+	+	+	+	+	+	9.—14. Nov. 1981
Federica de Cesco		+	+	+	+	+	+	+	+	2.— 7. Nov. 1981
Heiner Gross						+	+	+	+	9.—14. Nov. 1981
Ernie Hearting					+	+	+	+	+	16.—21. Nov. 1981
Doris Jannausch			+	+	+					2.— 7. Nov. 1981
Ernst Kappeler						+	+	+	+	2.— 7. Nov. 1981
Ruedi Klapproth			+	+	+	+	+	+	+	nur freitags 2. 11.—12. 12. 1981
Gretel Manser	+	+								23.—28. Nov. 1981
Fritz Senft	+	+	+	+	+					Freitag-Nachm. 2. 11.—12. 12. 1981
Otto Steiger						+	+	+	+	2.— 7. Nov. 1981

Brunner, Fritz (1899), Zürich. 3.—10. Schuljahr.

Vigi, der Verstossene. Felix. Watanit und ihr Bruder. Wer isch de Dieb? Wirbel um zwanzig Dollar. Der sonderbare Gast. Mungg ist weg. Nur Mut, Tiziana (1981).

Cesco, Federica de (1938), Chexbres. 3.—10. Schuljahr.

Unterstufe: Mut hat viele Gesichter. Verständnis hat viele Gesichter. Söhne der Prärie. Die Flut kommt.

Mittelstufe: Achtung, Manuela kommt! Der rote Seidenschal. Der Türkisvogel. Sterne über heissem Sand. Das Geheimnis der indischen Perle. Ein Pferd für mich. Das Jahr mit Kenja (1981).

Oberstufe: Ananda. Die goldenen Dächer von Lhasa. Kel Rela. Pferde, Wind und Sonne. Der Tag, an dem Aiko verschwand. Venedig kann gefährlich sein. Im Zeichen der roten Sonne. Im Zeichen des himmlischen Bären. Im Zeichen der blauen Flamme (1981). Der einäugige Hengst (1981). Der Armreif aus Jade (1981).

Gross, Heiner (1923), Winterthur. 7.—10. Schuljahr.

Der schwarze Hengst im Schulhauskeller. Dragula der Feuerfresser. Vater unser be-

ster Stürmer. Der rote Wendelin. 3:0 für die Bärte. Tumult auf der Kyburg. Sabors Wunderboot. Die wilden Jungen von Santa Barbara. Die Phantombande. Wurlitzer u. Co.

Hearting, Ernie (1914), Basel. 6.—10. Schuljahr.
Leben und Sterben berühmter Indianer-Häuptlinge: Rote Wolke, Sitting Bull, Rollender Donner, Wildes Pferd u. a.

Jannausch, Doris (1925), Ruppertshofen (Deutschland). 4.—6. Schuljahr.
Meffi-Bücher. Rixi-Bücher. Die Luftballonapfelsine. Guten Morgen-Geschichten. Das Klabauterlottchen. Klabauterlottchen ahoi. Miss Ponybiss-Bücher (4 Krimis). Julia im alten Turm. Lorbeer ist nicht immer grün.

Kappeler, Ernst (1911), Uitikon. 7.—10. Schuljahr.
Es schreit in mir. Mit Dir. Klasse 1 c. Klasse 2 c. Flug Fernost.

Klapproth, Ruedi (1925), Alpnach. 4.—9. Schuljahr.
Geheimnis im Turm. Flucht durch die Nacht. Nacht, die sechs Tage dauerte. Fürchte den Stern des Nordens. Die Rollstuhlschlacht (Arbeitstitel, 1981).

Manser, Gretel (1910), Bassersdorf. 2.—3. Schuljahr.
De Purzel. Gschichte vo Bölehuse. Unsern kleinen Leseratten. Rund um das Rebenhaus. Auf 2×3 Beinen.

Senft, Fritz (1922), Geroldswil. 2.—10. Schuljahr.
Kreiselspiel. Eule du, Eule ich. Rabenschnabelschnupfen. Aifach es Chind. Die Nidelgret. Grashüpfer und Falterfee.

Steiger, Otto (1909), Zürich. 7.—9. Schuljahr.
Einen Dieb fangen. Keiner kommt bis Indien. Sackgasse. Erkauftes Schweigen. Lornac ist überall. Ein abgekartetes Spiel (1981).

Nachträgliche Ergänzung der Autorenliste:
Nachdem die Ausschreibung unserer diesjährigen Autorenlesungen im Juni-Schulblatt bereits erfolgt war, wurde uns nachträglich gemeldet, dass der bekannte österreichische Jugendbuchautor Franz Othmar Lang sich Anfang November in der Schweiz aufhält und gerne bereit ist, auch in Zürcher Schulklassen zu lesen.

Autor	Lesungen für das	Zeitpunkt
Othmar Franz Lang (geb. 1921)	5.—10. Schuljahr	2.— 7. Nov. 1981

Bibliographie (Auswahl):
Wann zeigst du der Welt das Licht? — Menschen brauchen mehr als Brot — Barbara ist für alle da — Wenn du verstummst, werde ich sprechen — Regenbogenweg — Ferienfahrt ins Dackeldorf — Meine Spur löscht der Fluss — Armer, armer Millionär. — Rufe in den Wind — Ein Haus unterm Baum.

Anmeldungen sind nur dann gültig, wenn sich zwei Lehrer der gleichen Stufe in ihrem Schulhaus oder ihrer Schulgemeinde zusammentun und gemeinsam anmelden. Die betreffende Schulgemeinde ist vorher anzufragen, ob sie die **Kosten für die Lesung (Fr. 120.—)** übernimmt. Die Fahrspesen gehen zu Lasten der Kantonalen Kommission für Jugend- und Volksbibliotheken.

Die als Anmeldung geltende Postkarte hat folgende Angaben zu enthalten (bitte vollständig, damit zeitaufwendige Nachfragen vermieden werden!):

A. **Schule**

1. PLZ/Schulort
2. Schulhaus
3. Strasse
4. Telefon

B. **Lehrer 1**

1. Name, Vorname
2. Strasse
3. PLZ/Wohnort
4. Privat-Telefon
5. Klasse
6. Anzahl Schüler

C. **Lehrer 2**

1. Name, Vorname
2. Strasse
3. PLZ/Wohnort
4. Privat-Telefon
5. Klasse
6. Anzahl Schüler

D. **Gewünschter Autor**

Nennung von mindestens **zwei** der angegebenen Autoren.

Alle **Anmeldungen sind zu richten an:**

Pestalozzianum Zürich
Autorenlesungen
z. H. v. Frl. K. Schaltegger
Beckenhofstrasse 31
8035 Zürich

Anmeldeschluss: 28. August 1981

Anfang September werden alle angemeldeten Lehrer darüber informiert, welche Autorin/welcher Autor im November/Dezember in ihrer Klasse lesen wird. So können die Schüler durch Klassen- oder eigene Lektüre auf den Autorenbesuch vorbereitet werden.

Kantonale Kommission für Jugend und Volksbibliotheken Zürich

Pestalozzianum Zürich

SVSS Schweizerischer Verband für Sport in der Schule

Technische Kommission

Kursausschreibungen Herbst 1981

Kaderkurse

Nr. 4
Verbandsführungsseminar für ZV/TK/Verantwortliche der Kantonalverbände
25.—27. 9.. Mürren (SLS)

Nr. 5
Seminarturnlehrerkurs
5.—7. 11., Zofingen

Nr. 6
Mittelschulturnlehrerkurs
29.—31. 10., Magglingen

Nr. 14
Erziehung durch und zum Sport
10.—12. 9., ETH-Zürich

Nr. 15
Therapie durch Bewegung — Sport mit Randgruppen
23.—26. 11., Magglingen

Nr. 16
Eishockey — von einfachen Spielformen zum Sportspiel
1.—4. 10., Herisau

Lehrerkurse zur Förderung der methodisch-didaktischen Kompetenz

Nr. 32
10.—13. Schuljahr: Alpine Wanderung/Geographie/Geologie
5.—9. 10., Raum Urnerboden—Tödi—Schächental
Fächerübergreifender Kurs für dipl. Turnlehrer mit 2.-Fach Geographie, Sekundarlehrer und Lehrer mit Fachpatent Geographie.
Geologie des Aaremassivs, des Autochthons und der Helvetischen Decken, Vegetation der Subalpinen und Alpinen Zone, Gletscher-, Bach- und Karstmorphologie. Orientierung und Verhalten im Gebirge, tägliche Marschleistung von ca. 20 Leistungskilometern.

Nr. 33
10.—13. Schuljahr: Bewegungsgestaltung am und ohne Gerät (für dipl. Turnlehrer)
17.—18. 10., Bern
Erleben verschiedener Gestaltungsprozesse in kompositorischer Sportart. Einführungs- und Variationsmöglichkeiten kleiner Bewegungsmotive nach verschiedenen Bewegungsmerkmalen und unter partnerschaftlichem Aspekt.

Nr. 41
alle Stufen: Eislauf in der Schule
12.—15. 10., Yverdon-les-Bains

Förderung der persönlichen Fertigkeit. Aufbaureihen unter Berücksichtigung verschiedener methodisch-didaktischer Aspekte. Spiele auf dem Eis.
Ausgleich. Schwimmen, Volleyball und Wandern.

Nr. 45
Verschiedene Hallensportarten: Gerät, Tanz, Gymnastik, Spiele
5.—9. 10., Kreuzlingen

Dieser Kurs eignet sich speziell auch für ältere Lehrer oder Lehrer, die ihr persönliches Können und Wissen wieder auffrischen möchten.
Schwerpunkte: Methodisch-didaktische Möglichkeiten im schülerbezogenen Sportunterricht, spielerisches und partnerschaftliches Bewegungslernen, ausgerichtet auf eine selbständige Handlungsfähigkeit.
Verbesserung der eigenen Fertigkeiten.

Lehrerkurse zur Festigung der persönlichen Fertigkeit

Nr. 57
Kunstschwimmen — Einführung in den Fachbereich
12.—17. 10., Fiesch
Kunstschwimmen im Schulschwimmunterricht: Paddeln, Figurenlegen, einfache Pflichtfiguren, Musikschwimmen, Kürchoreographie.

Dieser Kurs wird zusammen mit dem Schweizerischen Schwimmverband durchgeführt.

Nr. 66
J+S FK für die Sportspiele: Basket-, Hand-, Fuss- und Volleyball
Vermittlung verschiedener methodisch-didaktischer Möglichkeiten in der Sportspielerziehung.
Es besteht die Möglichkeit, in zwei Sportspielen gleichzeitig den FK zu belegen.

Anmeldebedingungen

1. Diese Kurse werden vom Bund subventioniert und sind für die Fortbildung aller Turn- und Sportunterricht erteilenden Lehrkräfte an staatlichen oder staatlich anerkannten Schulen bestimmt.
2. Kandidaten aller Lehrerbildungsanstalten werden zugelassen, sofern genügend Plätze vorhanden sind.
3. Im freiwilligen Schulsport unterrichtende Lehrkräfte aus anderen Berufen können an diesen Kursen teilnehmen, sofern sie eine Bestätigung der Schulbehörde der Anmeldung beilegen.
4. Mit dem Kursbesuch kann gleichzeitig der Beitritt zu einem kantonalen Lehrerturnverein oder zum entsprechenden Kantonalverband für Sport in der Schule abgegeben werden.

Anmeldeschluss

Für die Kaderkurse nach genauer Ausschreibung, jeweils einen Monat vor Kursbeginn.
Für die Lehrerkurse: *15. September 1981*

Anmeldestelle

Für Kaderkurse: Kantonale Meldestellen für die Zentralkurse SVSS.
Für Lehrerkurse: TK SVSS, Urs Jlli, 8561 Wäldi

Turnlehrerkonferenz des Kantons Zürich

J+S Fortbildungskurs OL
Basketball
Fitness

Teilnehmer: Reserviert für Turn- und Sportlehrer

Kursziele:
— Erneuerung der J+S-Leiterananerkennung in 3 Fächern
— Kennenlernen von Unterrichtsformen, welche Anstoss geben für den Einbezug der Schüler bei der Planung, Durchführung und Ausweitung des Unterrichts.

Ort: Bülach, Turnhallen KZU

Datum: 23.—25. Oktober 1981
(Beginn 23. Oktober 1981, 18.00 Uhr)

Anmeldeschluss: *30. September 1981*

Anmeldungen an Alex Lechmann, Steinbüelweg 8, 8332 Russikon

Interkantonale Arbeitsgemeinschaft für die Unterstufe

Voranzeige

Die Jahrestagung der Interkantonalen Arbeitsgemeinschaft für die Unterstufe (IKA) findet am 21. November 1981, 09.00 Uhr, im Volkshaus Helvetia Zürich statt.
Thema der Tagung: Märchen.

Für den Vorstand der IKA:
Röbi Ritzmann, Minervastrasse 3, 8032 Zürich

Heilpädagogisches Seminar Zürich

Das Heilpädagogische Seminar Zürich führt im Schuljahr 1981/82 unter anderem folgende Fortbildungskurse durch:

Kurs 2

4. Fortbildungssemester für Heilpädagogen

(Heimleiter, Leiter von heilpädagogischen Sonderschulen, Lehrer an Sonderklassen und -schulen für Lernbehinderte und Verhaltensgestörte, Fachkräfte an Institutionen für Geistigbehinderte, Heimerzieher u. a. m.)

Zielsetzungen:

Förderung und Erweiterung der *fachlichen Kompetenz:* Information, Ueberblick, Neuorientierung, Auseinandersetzung mit Tendenzen der Zeit auf verschiedenen heilpädagogischen Sektoren.
Sicherung und Vertiefung *persönaler Kompetenz:* Probleme erkennen und auf Ursachen zurückzuführen, Zusammenhänge sehen, Leiten und Koordinieren, Förderung des Gesprächs- und Beratungsstils, Konflikte konstruktiv austragen und durchstehen u. a. m.
Psychohygiene: Entspannung, Mut schöpfen, innerlich ruhiger und sicherer werden, Sensibilisierung auf eigene und fremde Gefühle, Klärung eigener Ziele und Bedürfnisse u. a. m.
Eine Uebersicht über die einzelnen Kurselemente finden Sie auf den folgenden Seiten.

Arbeitsweise:

Referat, Gespräch, schriftliche und mündliche Gruppenarbeit, Projektarbeit, Uebungen mannigfaltiger Art.

Kursleiter:

Dr. Ruedi Arn

Mitarbeiter:

K. Aschwanden, Dr. J. Duss, T. Hagmann, E. Hintermann, D. Meili, Dr. H. Näf, S. Naville, A. Schmid, Dr. P. Schmid, R. Walss, S. Weber.

Zeit:

Der Kurs erstreckt sich über ein Semester, vom 28. Oktober 1981 bis 17. März 1982. Er umfasst 18 Kursnachmittage und zwei Wochenenden (30./31. Oktober 1981 und 16./17. Januar 1982).
Die Kursnachmittage finden am Mittwoch von 13.30 bis 19.00 Uhr statt.

Ort:

Kursnachmittage: Seminar Unterstrass, Rötelstrasse 40, 8057 Zürich (beim Schaffhauserplatz).
Wochenende: Hasliberg Reuti (Brünig)

Kursgebühr:

Fr. 475.— ohne Unterkunft und Verpflegung

Anmeldeschluss: 16. August 1981

Besonderes:
Dieser Kurs kann nur als *ganze Einheit* besucht werden.

Anmeldung
an Heilpädagogisches Seminar Zürich, Kantonsschulstrasse 1, 8001 Zürich

Kurs 5

Erschöpft, ausgebrannt, entmutigt

Fortbildungswoche für Menschen in helfenden Berufen, die das Gefühl haben, «ausgebrannt» zu sein, zu viel geben zu müssen und zu wenig zu bekommen. Für solche, die gespannt und verkrampft sind und ein besseres Gleichgewicht finden möchten (Erziehende, Lehrende, Therapierende, Pflegende).

Zielsetzungen:
Körperliche und seelische Kraft wiedergewinnen. Lernen, in der Belastung und der Hetze des Alltags gelassener zu bleiben und mit den Kräften haushälterisch umzugehen.

Arbeitsweise:
Wir werden lernen, Verspannungen im Körper besser wahrzunehmen und sie durch Bewegen, Atmen, Tanzen zu lösen. Von der körperlichen Entspannung her wollen wir seelische Entspannung anstreben. In einer entspannten Gruppenatmosphäre pflegen wir das Gespräch und den Kontakt. Wir lernen, uns selber und den anderen gelassener und akzeptierender zu begegnen.

Kursleiter:
Lois Diller, Bewegungstherapeutin, und Dr. Hans Näf, Psychologe

Teilnehmer:
bis 16

Zeit:
Kurswoche vom 5. bis 9. Oktober 1981
Montag, 10.00 Uhr, bis Freitag, 16.00 Uhr

Ort:
Ferienheim Wasserwendi, 6084 Hasliberg-Wasserwendi

Kursgebühr:
Fr. 250.— ohne Unterkunft und Verpflegung

Anmeldeschluss:
22. August 1981

Kurs 7

Meine Wunschvorstellungen und meine äusseren Realitäten in der Arbeit. Wie kann ich in dieser Spannung konstruktiv bleiben bzw. werden?

Lehrkräfte an Heilpädagogischen Sonderschulen, an Hilfsschulen, an Sonderklassen für Lernbehinderte und für Verhaltensgestörte, für Heimerzieher u. a. m.

Zielsetzungen:

Der heilpädagogisch tätige Mensch soll sich bewusst werden, welche «geheimen» Vorstellungen und Werte ihn und die anderen im täglichen Tun leiten und oft auch lähmen. Er soll lernen, verantwortungsbewusster zu handeln.

Arbeitsweise:

Die persönlichen Wunschvorstellungen sollen von den einzelnen Teilnehmern artikuliert und dann in Gruppen diskutiert werden. Dabei soll vor allem auf die biographische Entstehung der Wunschvorstellungen geachtet werden. Schliesslich soll gemeinsam nach möglichen Erklärungen für die gegebenen Bewertungen gesucht werden.

Kursleiter:

Dr. Imelda Abbt, Anthropologin

Teilnehmer:

bis 24

Zeit:

5 Mittwochnachmittage von 13.30—17.00 Uhr:
21. Oktober, 28. Oktober, 4. November, 18. November, 25. November 1981

Ort:

Heilpädagogisches Seminar Zürich
Kantonsschulstrasse 1, 8001 Zürich (beim Pfauen)

Kursgebühr:

Fr. 120.—

Anmeldeschluss:

31. August 1981

Kurs 10

Bewusstes Erfahren und Weiterentwickeln des eigenen Gesprächs- und Beratungsstils

Zwei Fortbildungs-Wochenenden für Fachkräfte aus heilpädagogischen Berufen

Zielsetzungen:

Hilfen fürs Beratungsgespräch
Stärkung des Vertrauens in die eigenen Möglichkeiten, mit andern Menschen (Eltern, Mitarbeitern, Vorgesetzten, Behördevertretern u. a. m.) Probleme, Störungen, Konflikte im Gespräch angemessen anzugehen und zu bearbeiten.
Beraten ohne «Rat zu geben», zuhören ohne «zu verhören».

Arbeitsweise:

Erfahrungsaustausch, Sammeln und «Bearbeiten» von Situationen aus der beruflichen Praxis der Teilnehmer, Uebungen in Kleingruppen mit gemeinsamer Auswertung, Rollenspiel.

Kursleiter:

Karl Aschwanden, Psychologe, Seminarlehrer

Teilnehmer:

bis 16

Zeit:

Zwei Wochenenden: 19./20. September 1981 und 26./27. September 1981
von Samstag 10.00 Uhr bis Sonntag 17.00 Uhr

Ort:

Kurszentrum Hirschen, 9221 Hohentannen

Kursgebühr:

Fr. 150.— ohne Unterkunft und Verpflegung

Anmeldeschluss:

16. August 1981

Kurs 23

Von «Gehorsam» und «Ergriffenheit»

Einführung in die Pädagogik Paul Moors anhand von speziellen Texten und Begriffen.

Fortbildungskurse für Fachkräfte in helfenden Berufen

Zielsetzungen:

Möglichkeiten der Selbstreflexion über Erziehungsfragen in der Auseinandersetzung mit Moors pädagogischen Grundsätzen.
Auseinandersetzung mit «unzeitgemässen», aber zeitlosen pädagogischen Gedanken im Werk des Heilpädagogen Paul Moor.

Arbeitsweise:

Kurze Einführungen, Arbeit in Kleingruppen, Diskussion und Aussprache im Kreis der Teilnehmer.
Den Uebungen werden Texte aus Moors Aufsatzsammlung «Gehorchen und Dienen» (Stäfa 1961) zugrunde gelegt. (Das Buch kann im HPS bezogen werden.)

Kursleiter:

Dr. Peter Schmid

Teilnehmer:

bis 16

Zeit:

6 Mittwochnachmittage von 14.00—16.00 Uhr:
21. Oktober, 28. Oktober, 11. November, 18. November, 9. Dezember, 16. Dezember 1981

Ort:

Heilpädagogisches Seminar Zürich
Kantonsschulstrasse 1, 8001 Zürich (beim Pfauen)

Kursgebühr:

Fr. 100.—

Anmeldeschluss:

31. August 1981

Das vollständige Kursprogramm sowie Anmeldeunterlagen können kostenlos im Heilpädagogischen Seminar Zürich, Kantonsschulstrasse 1, 8001 Zürich, Telefon 01 / 251 24 70, 01 / 47 11 68, angefordert werden.

Kunstgewerbeschule der Stadt Zürich

Schule für Gestaltung
Abteilung Vorkurs und Fachklassen und
Abteilung Gestalterische Lehrberufe

Orientierung und Anmeldung für das Schuljahr 1982/83

1. Orientierung über den Vorkurs
   für Eltern und Schüler mit Lichtbildern:
   Mittwoch, 2. September 1981, 16.00 Uhr und 20.00 Uhr
   Referent: Ueli Müller, Vorsteher
   Ort: Vortragssaal des Kunstgewerbemuseums, Ausstellungsstrasse 60
2. Anmeldung für den Vorkurs:
   Wer in den Vorkurs eintreten möchte, verlangt schriftlich vom Sekretariat der Abteilung Vorkurs und Fachklassen ein Anmeldeformular und eine Beschreibung des Eintrittsverfahrens mit Ratschlägen zur Prüfungsvorbereitung.
   Anmeldefrist für den Vorkurs: 2. Mai bis 25. Oktober
3. Prospekte über die Ausbildungsmöglichkeiten an den Fachklassen mit Anmeldebedingungen können mit einer Postkarte verlangt werden an folgender Adresse:
   Kunstgewerbeschule Zürich
   Schule für Gestaltung
   Abteilung Vorkurs und Fachklassen
   Sekretariat
   Postfach
   8031 Zürich

Amt für Berufsbildung

Mögliche Ziele und Inhalte einer erziehungswissenschaftlichen und schulpraktischen Ausbildung von Berufsschullehrern

Heute wird von jedem Lehrer eine pädagogische Ausbildung verlangt.
Wird er dadurch zum besseren Lehrer?

In Zusammenarbeit mit dem geplanten Studiengang zur Vorbereitung von Akademikern auf eine Tätigkeit als Berufsschullehrer umreissen neun Experten ihre Vorstellungen zur Zielsetzung, zu den Inhalten und zum Praxisbezug einer pädagogischen Ausbildung von Berufsschullehrern. Der Kurs soll den Teilnehmern einen Ueberblick verschaffen über die heute aktuellen Ansätze einer erziehungswissenschaftlichen und schulpraktischen Ausbildung.

Kursleiter ist *Dr. K. Aregger,* PD für Pädagogik, Universität Zürich

Der Kurs umfasst fünf Abendveranstaltungen, jeweils von 17.00 bis 20.00 Uhr.

Es sprechen:

4. September 1981 (Freitag)

Dr. U. P. Lattmann, Direktor der Höheren Pädag. Lehranstalt des Kantons Aargau, Zofingen,
Dr. J. Brunner, Projektleiter Zentralschweiz. Beratungsdienst, Luzern

11. September 1981 (Freitag)

Dr. W. Lustenberger, Direktor, Schweiz. Institut für Berufspädagogik, Bern,
Dr. I. Rickenbacher, Direktor, Lehrerseminar, Rickenbach

18. September 1981 (Freitag)

Prof. Dr. H. Aebli, Abteilung Pädagogische Psychologie, Universität Bern,
Prof. Dr. K. Widmer, Pädagogisches Institut, Universität Zürich

25. September 1981 (Freitag)

Prof. Dr. R. Dubs, Institut für Wirtschaftspädagogik, Hochschule St. Gallen,
Prof. Dr. G. Grüner, Lehrstuhl für Didaktik der Berufspädagogik, Technische Hochschule, Darmstadt

30. September 1981 (Mittwoch!)

Dr. F. Briner, Gordon-Lehrertraining, Windisch,
Zusammenfassung durch *Dr. K. Aregger,* Kursleiter

Kursort ist an vier Abenden die Universität Zürich, Rämistrasse 71, Hörsaal 110.

Achtung: Am 25. September im Institutsgebäude, Freiestrasse 36, Hörsaal 306.

Der Kurs ist für *Lehrer, Leiter und Aufsichtskommissionsmitglieder* der Zürcher Berufsschulen bestimmt. Weitere Interessenten sind willkommen.

Anmeldung: Bis zum 21. August 1981 mit dem Formular des Berufsbildungsamtes über die Schulleitung an das Kantonale Amt für Berufsbildung, z. H. von Frau R. Suter, Kaspar Escher-Haus, 8090 Zürich, Telefon 01 / 259 26 98.

Ihre Anmeldung gilt definitiv. Ohne Gegenbericht erwarten wir Sie zum Kurs.

Aelter werden als Berufsschullehrer

(Wiederholung)

Persönliche Veränderungen wahrnehmen, die sich durch das Aelterwerden im Berufsalltag ergeben. Die Chancen im Altersprozess erkennen und mit dem Alter umgehen lernen.

Ein Wochenende in gemeinsamem Gespräch und bei gemeinsamer Planung, entspannt und ohne Stress.

Kursdaten:

Freitag, 6. November 1981, ab 18.00 Uhr, bis Sonntag, 8. November 1981, 15.00 Uhr.

Kursort:

Haus Hirschen, 9221 Hohentannen (Kurs, Verpflegung und Unterkunft).
Das ca. 100 Meter über Bischofszell TG gelegene Kurszentrum Hirschen ist ein schöner, alter Riegelbau, mitten in einem Obstbaumgebiet.

Kursleiter:

Emil Hintermann, Beauftragter für Erwachsenenbildungs- und Altersfragen,
Gottfried Frei, Berufsschullehrer

Teilnehmer:

Lehrer der Berufsschulen des Kantons Zürich

Anmeldung: Bis 15. September 1981 mit dem Formular des Berufsbildungsamtes über die Schulleitung an das Kantonale Amt für Berufsbildung, z. H. von Frau R. Suter, Kaspar Escher-Haus, 8090 Zürich, Telefon 01 / 259 26 98.

Einführungskurs in die Grundbegriffe der «Neuen Mathematik»

In den Sekundarschulen des Kantons Zürich wird seit 1974 mit einem neuen Rechenlehrmittel unterrichtet, das Aspekte der sogenannten «Neuen Mathematik» berücksichtigt, d. h., es werden auch Kenntnisse vermittelt zu den Themenkreisen: Mengen — Gleichungen, Ungleichungen — Relationen, Funktionen.

Einige traditionelle Unterrichtsgebiete werden daher kürzer behandelt oder fallen ganz weg, z. B. der Vielsatz und das Wurzelziehen. Seit Frühjahr 1980 steht auch den Realschulen ein neues Rechenlehrmittel zur Verfügung, das nach ähnlichen Grundsätzen gestaltet ist.

Der Einführungskurs, der im kommenden Winter an Samstagen besucht werden kann, soll den Teilnehmern «Hintergrundwissen vermitteln, Anliegen, Sprache und didaktische Möglichkeiten eines modernen Mathematikunterrichts aufzeigen und die Berufsschullehrer befähigen, ihre Schüler dort abzuholen, wo sie am Ende der Schulzeit stehen» (BIGA).

Ziele:

Grundbegriffe «Neuer Mathematik» aufbauen und ihre Bedeutung für den Mathematikunterricht (Rechenunterricht) beurteilen,
didaktische Möglichkeiten an Beispielen diskutieren,
Lernvoraussetzungen der neueintretenden Lehrlinge richtig interpretieren.

Inhalt:

Menge und Elemente, Relationen zwischen Mengen, Operationen mit Mengen, Gesetze der Mengenalgebra — Gesetze der Zahlenalgebra (Gegenüberstellung), Relationen und Funktionen, Proportionalität und umgekehrte Proportionalität (Dreisätze, Prozentrechnung), Gleichungen und Ungleichungen und ihre Lösungsmengen.

Kursdaten:

6 Samstage, jeweils von 08.15—11.45 und von 13.15—16.30 Uhr:
24. Oktober, 31. Oktober, 7. November 1981, 9. Januar, 16. Januar, 23. Januar 1982
Ergänzungskurs (fakultativ) 6. Februar und 13. Februar 1982

Kursort:

Sekundarschulhaus Hirschengraben, Hirschengraben 46, 8001 Zürich

Kursleitung:

Prof. W. Hohl, Direktor der Sekundar- und Fachlehrerausbildung an der Universität Zürich

Teilnehmer:

Lehrer der gewerblich-industriellen und kaufmännischen Berufsschulen

Anmeldung: Bis 15. September 1981 mit dem Formular des Berufsbildungsamtes über die Schulleitung an das Kantonale Amt für Berufsbildung, z. H. von Frau R. Suter, Kaspar Escher-Haus, 8090 Zürich, Telefon 01 / 259 26 98.

Schweizer Jugendakademie

Intensives und fröhliches Leben und Lernen in einer Gruppe

Schweizer Jugendakademie, mehrwöchige Bildungskurse für junge Erwachsene. Politisch und konfessionell offen. Keine besonderen Vorkenntnisse nötig. Programme und Information bei Schweizer Jugendakademie, 9000 St. Gallen, Tel. 071 / 25 49 12.

Unsere nächsten Kurse:

21. August bis 5. September und 2. bis 17. Oktober
Dänemark — Studienreise. Kontakt mit staatlichen und freien Volksschulen, privaten und öffentlichen sozialen Institutionen und mit dem Freistaat Christiana.

21. September bis 3. Oktober 1981
Begegnungen unterwegs. Was macht mein Leben lebenswert — wie kann ich es lebenswert gestalten? Die Begegnung mit andern Menschen kann Herausforderung sein, diese Frage immer wieder zu stellen und zu beantworten.

5. bis 17. Oktober 1981
Politisch handeln — aber wie? Kennen wir die Regeln, nach denen Politik «gespielt» wird? Ist unsere Art zu politisieren noch erfolgversprechend? Können wir unsere Anliegen wirksam vertreten oder müssen wir resignieren? Wir werden in diesem Kurs versuchen, auf diese Fragen eine Antwort zu finden.

Von der Konferenz der Schulbiliothekare der Stadt Zürich empfohlene Jugendbücher (Sommer 1981)

1. Schuljahr:

Janosch Schnuddelbuddel baut ein Haus; dtv, 59 S., Fr. 5.80. Zwei kleine lustige Geschichten. Schnuddelbucktel & Schnuddelbuddels Pferdchen bauen zusammen ein Haus.

Marolles de Ch./Vendrell C. S.: Der Bauer, die Bäuerin und drei kleine Mäuse; Benziger, 25 S., Fr. 14.80. Lustiges Bilderbuch, das von Erstklässlern selbständig gelesen werden kann.

2. Schuljahr:

Alexander-Burgh E.: Hui-Buh das Schlossgespenst; Engelbert, 75 S., Fr. 4.95. Das Schlossgespenst bekommt es mit zwei putzsüchtigen und ordnungsliebenden Prinzessinnen zu tun.

Bolliger-Savelli Antonella: Honigmund und Sonnenschein; Parabel, Fr. 18.—. Ein König sucht für seinen traurigen Sohn, der völlig wunschlos dahindämmert, einen glücklichen Menschen, der diesen wieder glücklich machen soll.

Bond Michael: Paddington, der kleine Bär und seine Freunde; Benziger, 176 S., Fr. 15.80. Weitere Geschichten vom kleinen Bären Paddington.

Cole Babette: Nungu und das Nilpferd; Globi, 30 S., Fr. 9.80. Der Negerknabe Nungu sucht das Nilpferd, das alles Wasser des einzigen Flusses seines Dorfes verschluckt hat.

Fabretti Vittoria: Lori und die Brücke; Thienemann, 110 S., Fr. 13.80. Ein kleines Mädchen aus einem italienischen Dorf erlebt die Rückkehr des Vaters aus der Emigration.

Feder J. / Michalski T.: Die Welt um dich herum/Der Hund; C. Bertelsmann, 33 S., Fr. 12.80. Aus dem Leben eines Hundes auf dem Bauernhof mit wissenswerter Charakteristik des Hundes im Anhang.

Gies K. H.: Tukki-ti Meine Flöte ruft die Tiere; Klopp, 120 S., Fr. 13.80. Kleines Indianermädchen kann mit ihrem Flötenspiel Tiere anlocken.

Hofmann Elisabeth: Die fünf Montis; Rex, 45 S., Fr. 14.80. Ein Lehrer gibt einen Sommer lang seinen Beruf auf und verpflichtet sich mit seinen vier Kindern beim Zirkus Olympia als Clowns.

Inkiow Dimiter: Ich und Klara und der Papagei Pippo; Erika Klopp, 115 S., Fr. 12.80. Ein Geschwisterpaar muss den Papagei ihres Onkels hüten, was zu allerhand Streichen und Phantastereien anregt.

Kirkegaar O. L.: Schöne Grüsse vom Tretrollerdieb; Oetinger, 124 S., Fr. 12.80. Eine fröhliche, etwas verrückte Geschichte. Eine Gruppe Kinder fängt einen Dieb, der stiehlt, ohne dass man weiss weshalb.

Kruse Max: Warum ... dtv, 62 S., Fr. 6.80. Knirps unterhält sich mit Sonne, Mond, See, Brücke, Türe ... und erfährt, wozu sie da sind. Schreibschrift!

Krüss J.: Das neue Papageienbuch 3. Band; Boje, 184 S., Fr. 16.80. Diese Phantasieerzählungen werden von einer Papageienfrau erzählt. Mit Hilfe dieser Geschichten sorgt sie dafür, dass ihr Schützling, das Mädchen Lily, keine gefährlichen Klettertouren im Kolosseum von Rom unternimmt.

Lindgren Astrid: Ich will auch in die Schule gehen; Oetinger, Fr. 14.80. Peter, der bereits die Schule besucht, nimmt seine kleine Schwester Lena in den Unterricht mit. Die Kleine lernt den Schulalltag kennen.

Lindgren-Enskog Barbro: Ole, Pelle und Brötchen; dtv, Fr. 4.80. Die drei Jungen Ole, Pelle und Brötchen sind dicke Freunde und erleben während des Sommers lustige Abenteuer.

Mayne William / Turska Krystyna: Eine Maus denkt nach; Artemis, Fr. 17.50. Ein alter Mann beginnt eines Tages, seine alltägliche Speise zu verachten. Er lernt sie wieder schätzen, als ihm die Zerbrechlichkeit des scheinbaren Reichtums gezeigt wird.

Preussler Otfried: Der Räuber Hotzenplotz; dtv, 143 S., Fr. 5.80. Wie Kasperl und Seppel den schrecklichen Räuber Hotzenplotz und den bösen Zauberer Zwackelmann schachmatt setzen.

Reich Mathilde: Das Baby; Reich, 32 S., Fr. 7.50. Offen werden Kinderfragen zum Thema Baby beantwortet und mit passenden Fotos illustriert.

Reif Marbeth: Der kleine rote Kater; Reich, 40 S., Fr. 18.80. Was drei Kinder mit einer Katze erleben. Sehr schöne Fotos.

Reuterswärd M.: ... und immer wieder Ida; Thienemann, 120 S., Fr. 14.80. Aus dem Alltag eines sechsjährigen Mädchens, das voller Ideen steckt.

3. Schuljahr:

... Komm mit, wir laufen durchs Jahr; Heyne, 46 S., Fr. 10.80. Von Elfchen, Wichteln, Käfern usw., im Stile von anno dazumal.

Blecher Wilfried: Theater Theater! Sellier, 34 S., Fr. 16.80. Das Buch empfiehlt sich den theaterliebenden Kindern, die sich mit einfachen Dingen ihre Welt aufbauen wollen.

Blyton E.: Billy-Bob und Belinda; Engelbert, 175 S., Fr. 8.80. Eine Kindergeschichte mit aufregenden Erlebnissen.

Blyton Enid: Der Vogel Butzebu sitzt unterm Dach; Heyne, 140 S., Fr. 5.80. 17 lustige kleine Geschichten.

Dubelaar Thea: Marieke; Dressler, 128 S., Fr. 12.80. Mariekes Mutter ist krank, der Vater Seemann. Marieke, die bei der ordnungsliebenden Frau Blum untergebracht wird, muss sich sehr an die neuen Umstände gewöhnen.

Feder Jan / Michalski T.: Die Welt um dich herum/Das Kaninchen; C. Bertelsmann, 33 S., Fr. 12.80. Eine Kaninchengeschichte, illustriert mit vielen farbigen, realistischen Bildern. Anhang mit Informationen über das Kaninchen.

Guggenmos Josef: Ich bin geboren mit langen Ohren; dtv-junior, 140 S., Fr. 5.80. Naturerlebnisse, wie sie drei Geschwister auf ihren Spaziergängen erleben.

Haufs Rolf: Ob ihr's glaubt oder nicht; Huber, 75 S., Fr. 16.80. In den verschiedenen Geschichten geschieht viel Unmögliches, amüsant geschrieben.

Janosch: Kaspar Glück und Löwenreise; Beltz und Gelberg, 282 S., Fr. 12.80. Phantastische Geschichten um einen Kaspar, der lebendig wird, sich auf Reisen begibt und viele Abenteuer erlebt.

van Lennep, Liesbeth: Mach's gut, Martina! Herder, 118 S., Fr. 14.80. Im Krankenhaus. Martina und Martin haben lustige Ideen und lenken so ihre Zimmergenossen von ihren Sorgen ab.

Pfeiffer Otti: Der grosse Olaf und die kleinen Knürpse; Dressler, 143 S., Fr. 14.80. Olaf will Detektiv werden. Wie ärgerlich ist es aber, dass seine zwei kleinen Geschwister einem Mann das Leben retten, weil sie gut beobachtet haben.

Reuterswärd Maud: Wenn man Noak heisst; dtv, 108 S., Fr. 4.80. Die Probleme eines Fünfjährigen wecken das Verständnis der Erwachsenen.

Rottschalk Gerda: Die grosse Sonne; Schaffstein, 44 S., Fr. 7.80. Spannend geschriebenes und gutillustriertes Indianerbuch, das von einem Stamm am Ostufer des Missisippi berichtet.

Schwindt Barbara: Mut gehört dazu; Hoch, 94 S., Fr. 13.80. Zehn Geschichten werden im spannendsten Moment unterbrochen. Mit der Frage «Was hättet ihr getan» werden die Schüler zum Denken angeregt. Anschliessend wird zu Ende erzählt.

Steuerer A.: Simsalabom und einmal schwarzer Kater; Lentz, 135 S., Fr. 14.80. Tom darf die Sommerferien bei seinem Zauberonkel verbringen und erlebt in der Gesellschaft eines Hausdrachens, einer Hexe und eines Katers allerlei Lustiges.

Worthy Judith: Wo ist Tiger? Franckh, 108 S., Fr. 7.80. Das Haus von Michaels Familie muss einer Autobahn Platz machen. Michaels Kater «Tiger» gefällt es nicht am neuen Wohnort und er reisst aus.

Seefeldt K.: Das Gespenst im Kinderzimmer; Hoch, 112 S., Fr. 15.80. Drei Kinder können durch ihr Wohlverhalten ein Hausgespenst erlösen.

Wirtz Gérard / Grieder Walter: Das Picknick; Herder, 64 S., Fr. 12.80. Aus dem Familienpicknick wird unversehens eine Nacht im Freien und damit ein Abenteuer für den kleinen Ari.

4. Schuljahr:

Andersen Leif Esper: Ueberfall der Wikinger; Benziger, 118 S., Fr. 15.80. Ein Sklavenjunge und der Sohn eines Freien finden nach einem Ueberfall auf die Siedlung ihrer Eltern über die sozialen Schranken hinweg zueinander.

Baker Margaret und Mary: Das verlorene Meerbaby und der Wunschbaum; Schaffstein, 90 S., Fr. 13.80. Zwei Märchen, die mit altväterisch gemütlichen Scherenschnitten illustriert sind.

Butterworth Oliver: Das Riesenei; Sven Erik Bergh, 178 S., Fr. 14.80. Spannend erzählt Nick, die Geschichte seines Dinosauriers, der in Vaters Hühnerhof von einer Henne ausgebrütet wurde. Er soll heute noch im Zoo in Washington zu sehen sein.

Ecke W.: Ein Gauner spielte Mundharmonika; Ravensburger, 126 S., Fr. 4.80. 10 Krimi-Fälle zum Selberlösen in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden.

Fischer M. L.: Nelly und ihr Hund Murks; Heyne, 156 S., Fr. 5.80. Nelly pflegt den ihr zugelaufenen Hund, muss ihn jedoch bald dem Besitzer zurückgeben.

Goldberg Heinz: Finnische Märchen; Ogham, 169 S., Fr. . Sammlung von finnischen Märchen in sehr ansprechender Aufmachung.

Hansen Elvig: Im hohlen Baum; Arena, 65 S., Fr. 14.80. Instruktive Kurztexte zu aussagekräftigen Farbfotos über viele Baumbewohner: Vögel, Fliegen, Bremsen, Hornissen, Mäuse.

Hohler F.: Der Granitblock im Kino; Luchterhand, 86 S., Fr. 16.80. Es ist einfach alles ganz anders, als man's gewohnt ist, in diesen 39 Hohlergeschichten.

Ibbotson Eva: Wenn Hexen hexen; Sven Erik Bergh, 159 S., Fr. . 7 Hexen — alle der schwarzen Magie fähig — treten zu einem Wettkampf an. In diesem gewinnt aber die 8., welche die weisse Magie beherrscht.

Ingermann B.: Eine lange Reise; Signal, 80 S., Fr. 14.80. Ein 9jähriges Mädchen flieht mit seinen Eltern aus Vietnam. Nach einer langen abenteuerlichen Irrfahrt erreicht sie Amerika, wo sie mit einem andersartigen Leben konfrontiert wird.

Jeier Thomas: Patty hilft den Kindern von der Farm; Schneider, 108 S., Fr. 5.95. Vier mexikanische Kinder werden von Cowboys entführt. Das Mädchen Patty hilft zusammen mit ihrem Freund, einem Indianerjungen, die Kinder zu befreien.

Kästner Erich: Die Schildbürger; Dressler, 96 S., Fr. 9.80. Die Schildbürger von Schilda erzählen von ihren Schlichen und Ränken, wie sie sich dumm stellten, um dem aufwendigen und zeitraubenden Dienst beim Kaiser zu entrinnen.

Maar Paul: Am Samstag kam das Sams zurück; Oetinger, 140 S., Fr. 12.80. Die phantastische Geschichte des rüsselartigen Sams, das es versteht, die Erwachsenen auf den Arm zu nehmen und mit Hilfe der Wunschmaschine Herrn Taschenbier zu beglücken.

Riehl Matthias: Da lachen die Hühner! Klopp, 144 S., Fr. 14.80. heinz zieht aus einem abbruchreifen Altstadtblock in eine moderne Hochhaussiedlung, wo er sich sehr einsam fühlt. Sein Grosi kauft ihm ein Huhn, und allmählich findet diese Idee auch bei den übrigen Hausbewohnern begeistert Anklang.

Scheffler U.: Nr. 13 London Street Schatten in Rockefort Castle; Schneider, 124 S., Fr. 5.95. Das teuerste Bild ist aus der Ahnengalerie verschwunden. Eine freundliche, alte Dame und zwei Lausejungen können der Polizei helfen.

Wendt Irmela: Das Ross Wonderful; Schaffstein, 78 S., Fr. 12.80. Ein Junge, der darunter leidet, dass er zu klein gewachsen ist, findet mit Hilfe eines winzigen Zaubermännchens neues Selbstvertrauen.

Wortis Avi: Emilys Rache; Erika Klopp, 170 S., Fr. 14.80. Kinderkrimi, in England von 1881 spielend.

5. Schuljahr:

... Was ist was Band 69 Fossilien, Zeugen der Urwelt; Tessloff, 48 S., Fr. 11.80. Reich bebilderte Information über Erdgeschichte, Pflanzen und Tiere der Urzeit.

Bartos-Höppner Barbara: Gruselmärchen; Thienemann, 127 S., Fr. 14.80. Echte Gruselgeschichten, jede von einer kurzen Rahmenerzählung eingefasst.

Burns M.: Was mir schmeckt; Ravensburger, 128 S., Fr. 5.80. Gibt Auskunft darüber, wie wir verdauen, oder woraus eine Wurst zusammengesetzt ist usw.

Haugen Tormod: Die Nachtvögel; dtv junior, 144 S., Fr. 5.80. Wie Joachim, ein sensi-

bler Junge, von verschiedensten Aengsten geplagt wird, und wie es ihm auf einem langen Weg gelingt, damit fertig zu werden, indem er seine Aengste erkennt.

Klingler Maria: Ein Zuhause für Billy; Blaukreuz, 96 S., Fr. 16.50. Billy kommt als Zwölfjähriger endlich zu netten Pflegeeltern, aber ein Ereignis zwingt ihn zu einer abenteuerlichen Flucht.

Klostermann B.: Unser Pferd heisst Maybe; Lentz, 145 S., Fr. 16.80. Ein eigenes Pferd, der Wunschtraum vieler, macht nicht nur Freude, sondern bringt auch viel Aufregungen.

Kruse Max: Die Schlosskinder und ihre Abenteuer in Venedig; Schneider, 116 S., Fr. 5.95. Zwei Kinder fahren mit ihrem Vater zur Tante nach Venedig. Diese besitzt eine Gemäldegalerie. Auf rätselhafte Weise verschwindet ein Bild, und bald sind die Kinder in ein spannendes Abenteuer verwickelt!

Levoy Myron: Der gelbe Vogel; Benziger, 155 S., Fr. 15.80. Das Judenmädchen Naomi kommt als Kriegsflüchtling in die USA. Es gelingt ihrem Freund Alan, sie aus ihrem schweren seelischen Schock zu befreien.

Minelli Alessandro: Die Geschichte der Haustiere; Tessloff, 123 S., Fr. 19.80. Farbig illustriert mit viel Wissenswertem über unsere Haustiere.

Nesbit Edith: Die Kinder von Arden; Dressler, 267 S., Fr. 16.80. Zwei Geschwister erleben in ihrem ererbten, aber zerfallenen Familiensitz phantastische Ausflüge in frühere Jahrhunderte.

Nielsen Torben: Sieh dich vor, Nold! Sven Erik Bergh, 177 S., Fr. . Zwei Knaben, an der Nordseeküste in den Ferien, entdecken eine Gangsterbande. Es gelingt ihnen, diese mit der Polizei dingfest zu machen.

Riehl Matthias: Schluss mit Opa; Ensslin, 160 S., Fr. 10.—. Humorvolle Geschichte von Tieren und den Problemen heranwachsender Menschen.

Steinbach G.: Matt und Jenny; Hoch, 160 S., Fr. 16.80. Matt und Jenny suchen ihren Onkel, der in Kanada eine Farm gebaut hat. Die endlosen Wälder werden zum Schauplatz vieler Abenteuer.

Streblow Lothar: Der Schlossgeist von Sachsenheim; Thienemann, 127 S., Fr. 14.80. Eine Gruppe von Schülern versucht, dem Rätsel des angeblichen Schlossgeistes «Klopferle» auf die Spur zu kommen.

Wölfel U.: 16 Warumgeschichten von den Menschen; Hoch, 142 S., Fr. 18.80. 16 Antworten auf Kinderfragen wie: Wachsen, unser Körper, Hautfarben. Sprache, Krieg, Scheidung, Sitten, Geld usw.

6. Schuljahr:

... Das bunte Bastelbuch zur Weihnachtszeit; Christophorus, 126 S., Fr. 28.—. Weihnachtsbasteleien, wie sie schöner nicht präsentiert werden können.

div. Verf.: Fossilien; Delphin, 156 S., Fr. 5.80. Gibt einen guten Ueberblick über die erdgeschichtliche Vergangenheit. Gute Illustrationen.

Avi: Captain Grey; Schaffstein, 140 S., Fr. 16.80. An der Küste von New Jersey befreiten sich im Jahre 1783 zwei Kinder mit dem Mut der Verzweiflung aus der Hand einer Kaperbande.

Blunck H. F.: Alpensagen; Loewes, 224 S., Fr. 16.80. Berücksichtigt den ganzen Alpenraum von den Meeralpen bis Oesterreich, illustriert.

Brandis Mark: Triton-Passage; Herder, 192 S., Fr. 16.80. Ein in Not geratenes Raumschiff mit Kurs auf die Sonne muss verglühen, wenn ihm niemand zu Hilfe kommt.

Brookins Dana: Wolfsschlucht; Benziger, 142 S., Fr. 14.80. Geschichte zweier Brüder, die nach dem Tod ihrer Mutter zu ihrem Onkel reisen. Sie treffen in der Wolfsschlucht ein total verlottertes Haus und einen betrunkenen, mit seinem Leben nicht mehr zurechtkommenden Onkel an und versuchen, daraus eine ererbbare Situation zu schaffen.

Coué Jean: Eine Sonne aus Stroh; Thienemann, 151 S., Fr. 18.80. Ein Ausländer heiratet im fremden Land, hat Geldprobleme, weil er beruflich nicht aufsteigen kann und gerät auf die schiefe Bahn. Bei einem Raubüberfall tötet er einen Menschen und wird daraufhin zum Tod verurteilt.

Digby A.: Internatsschule «Trebizon» Schlafsaal 6 hält zusammen; Engelbert, 123 S., Fr. 5.95. Ein Mädchen wird ins Internat geschickt. Sie leidet unter dem arroganten Mädchen Elisabeth, das es fertigbringt, die Schülerinnen in zwei feindliche Lager zu spalten.

Grund J. C.: Verschwörung des Schweigens; Engelbert, 204 S., Fr. 9.80. Anhand einer Familiengeschichte wird plausibel gemacht, warum die Mafia Anhänger gewinnen kann (Arbeitslosigkeit), und wie der anfängliche Segen sich zum Verderben entwikkelt.

Hass P. C.: Vermisst wird Junge mit Segelboot; Müller, 152 S., Fr. 16.—. Ferienerlebnisse auf einer Karibikinsel.

Herfurtner Rudolf: Simon Frasers lange Reise zum Pazifik; Benziger, 158 S., Fr. 19.80. Eine Schar mutiger Männer fährt in vier Kanus los, um im Westen Kanadas einen noch unbekannten Fluss zu erforschen.

Hiob E.: Der Geisterlöwe von Manyara; Thienemann, 144 S., Fr. 16.80. Jagd nach einem menschenfressenden Löwen.

Hitchcock Alfred: Die drei ??? und das Aztekenschwert; Franckh, 149 S., Fr. 9.80. Die drei ??? suchen das vermisste Cortez-Schwert, stets verfolgt von undurchsichtigen Fremden.

Jannausch Doris: Nina und Ninette auf Tournee; Thienemann, 118 S., Fr. 14.80. Nina darf ihre Tante, eine Schauspielerin, auf eine Gastspielreise begleiten und erfährt viel Neues über das Theaterspielen.

Kaufmann Herbert: Der Teufel tanzt im Ju-Ju-Busch; Arena, 143 S., Fr. 4.90. Die Freundschaft zwischen einem weissen und einem schwarzen Jungen. In der Person dieser beiden kommt der Gegensatz zwischen dem magischen Afrika und dem zivilisierten Europa zum Ausdruck.

Kishon Ephraim: Schokolade auf Reisen; Lentz, 71 S., Fr. 16.80. Elf unterhaltsame, unwahrscheinliche Geschichten mit einem Körnchen Wahrheit.

Langenbach K.: Ein Pferd und hundert Hindernisse; Franckh, 120 S., Fr. 9.80. Die 13jährige Mumi reitet leider schrecklich gerne. Bis sie ihr Lieblingspferd Büffeljäger reiten darf, muss sie jedoch viele Hindernisse bewältigen.

Lindgren Astrid: Britt-Mari erleichtert ihr Herz; dtv, 119 S., Fr. 4.80. In den Briefen von Britt Mari, 15, an ihre Busenfreundin, erfahren wir ihre Erlebnisse, ihre Gefühle, was sie beschäftigt. Ein nettes, humorvolles Buch.

Lornsen Boy: Gottes Freund und aller Welt Feind; Thienemann, 191 S., Fr. 16.80. Brillant geschriebene geschichtliche Erzählung über das Seeräuberunwesen an Europas Küsten zwischen 1391 und 1402.

Malcolm E.: Gleich morgen fängt die Zukunft an; Arena, 126 S., Fr. 3.90. Schilderung eines Generationenkonflikts zwischen Eltern und ihrer 15jährigen Tochter, welche aus Protest gegen das enge Milieu das Elternhaus schliesslich verlässt.

Maran Tim: Wonditah, der weisse Hengst; Heyne, 142 S., Fr. 5.80. 12 packende Tiergeschichten aus verschiedenen Ländern.

Mowat F.: Ein Sommer mit Wölfen; Ravensburger, 156 S., Fr. 4.80. Erlebnisbericht eines Biologen, der in der kanadischen Tundra das Leben der Wölfe studiert. Kleine Abenteuer machen das Buch spannend.

Pausenwang G.: Ich habe Hunger, ich habe Durst; Ravensburger, 143 S., Fr. 16.80. Realistische Schilderung eines Familienschicksals in der Dritten Welt; die ungerechte Gesellschaftsordnung als Ursache für das Elend wird angedeutet.

Pille H.: Die Ueberraschung um Mitternacht; Engelbert, 90 S., Fr. 4.95. Detektivgeschichte. Raub einer Kirchenstatue und Schilderung der letzten Tage des Zweiten Weltkrieges.

Rieupeyrout Jean-Louis: So lebten sie zur Zeit des Wilden Westens; Tessloff, 67 S., Fr. 16.80. Ein weiterer Band in der erfolgreichen Tessloff-Reihe.

Seton Th. E.: Bingo und andere Tierhelden; dtv, 264 S., Fr. 7.80. Eine Sammlung guter Tiergeschichten, erzählt mit viel Verständnis für Tier und Natur.

Sohre Helmut: Lockende Gipfel — tödliche Wände; Hoch, 150 S., Fr. 18.—. Ein Buch über Kämpfe, Siege, aber auch Tragödien in einer grossen, grandiosen Bergwelt.

Townsend John Rowe; Ideen hat das Mädchen; Heyne, 206 S., Fr. 5.80. Englische Abenteuergeschichte. Sie handelt in einer alten, grauen Industriestadt, genannt «Höllenrand» . . .

7. Schuljahr:

Bartos-Höppner B.: Der polnische Leutnant und 17 andere Glaubensgeschichten; Patmos, Fr. 24.—.

Bhatt Radha: Das Mädchen aus Kumaon; Benziger, 150 S., Fr. 16.80. Das Leben in einem indischen Gebirgsdorf wird in einfacher Sprache geschildert.

Bittner W.: Abhauen; Huber, 112 S., Fr. 16.80. Drei Buben treffen sich zu regelmässigen nächtlichen Abenteuern, weil sie von den Eltern teils zu gut behütet, teils zu streng behandelt werden.

Burnand Tony: Süsswasserfische; Delphin, 160 S., Fr. 5.80. Fachkundige, detailreiche Beschreibung der Süsswasserfische, mit Farbbildern.

Dilger Susanne: Bunte Blüten aus Strumpfgewebe; Frech, Fr. 7.—. Bastelarbeiten aus Strumpfgewebe und Draht. Geschmackvolle Beispiele in Farbfotos.

Farley Walter: Der Junge mit dem grossen Hund; dtv, 173 S., Fr. 6.80. Der einsame Lars überwindet seine Angst vor der grossen Dogge seines Vaters und wird zum Helden.

Gerstäcker F.: Riffe in der Torresstrasse; Arena, 263 S., Fr. 14.80. Entdeckung Australiens, spannend, realistisch.

Hageni A.: Im Namen der Menschlichkeit; Hoch, 160 S., Fr. 19.80. Es werden Personen oder Organisationen vorgestellt, die für mehr Menschenwürde kämpfen.

Haupt Thea: Viel Steine gab's und wenig Brot; Thienemann, 271 S., Fr. 24.80. 1. Teil einer Trilogie über ersten Kreuzzug.

Hedin Sven: Von Pol zu Pol 1. Bd.; Brockhaus, 374 S., Fr. 34.—. Interessant im Zeitalter des Massentourismus; wie der Autor vor bald 100 Jahren durch Asien und zum Nordpol reiste.

Hedin Sven: Von Pol zu Pol 2. Bd.; Brockhaus, 374 S., Fr. 34.—. Berichte führen den Leser nilaufwärts in das Innere Afrikas, nach Nord- und Südamerika, zum Südpol und auf den Mond.

Heyne I.: ... und keiner hat mich gefragt! Arena, 150 S., Fr. 16.80. Das Schicksal eines Mädchens in der DDR. Inka möchte an die Sportschule. Als sich herausstellt, dass ihre Mutter im Westen lebt, muss sie — gegen ihren Willen — in die BRD.

Höcker Karla: Das Leben des Wolfgang Amadé Mozart; dtv, 159 S., Fr. 6.80. Das Buch versteht es, dem Leser vor allem den Menschen Mozart im Rahmen seiner Zeit näherzubringen.

Huby Felix: Das abenteuerliche Leben des Doktor Faust; Thiemann, 186 S., Fr. 16.80. Das Leben des historischen Zauberers, Astrologen und Alchimisten vermittelt zugleich Wissen über die Reformationszeit.

Plate H.: Der Sohn des Dschungels; Boje, 168 S., Fr. 14.80. Schildert den Kontrast zwischen Tradition und Fortschritt in Indien.

Sachse G.: Wikingerzeit; Arena, 166 S., Fr. 4.90. Die Lebensgeschichten zwier Brüder zeigen die Wikinger als Krieger, Händler und Künstler.

Seufert K. R.: Und morgen nach Imrud; Arena, 111 S., Fr. 3.90. Der grosse englische Archäologe A. H. Layard auf der Suche nach den verschollenen Palästen Assurs.

Straub H: Der Schatz der «San Lorenzo»; Engelbert, 268 S., Fr. 12.80. Daniel, ein 12jähriger Junge, wird von seiner Mutter mit Kapitän O'Toole nach Jamaica geschickt. Auf der Fahrt erlebt er viele Abenteuer.

Tippelskirch Wolf-Dieter v.: Sturm aus der Steppe; Hoch, 111 S., Fr. 16.80. Fesselnde Erzählung aus der Zeit des Mongolensturms im 13. Jahrhundert. Auch die Tataren werden uns menschlich nähergebracht.

Wainwright Neil: Aquarienfische; Delphin, 159 S., Fr. 5.80. Angaben für biologisch richtige Haltung von tropischen und subtropischen Süsswasserfischen.

Zweig Stefanie: Die Spur des Löwen; Boje, 157 S., Fr. 14.80. Mark bleibt in der Schule sitzen. Zur Strafe darf er nicht ins Pfadfinderlager, sondern er muss mit seinen Eltern nach Kenia reisen. Was anfangs als furchtbare Strafe aussah, wird für Mark zum einmaligen Erlebnis.

8. Schuljahr:

Andersen L. E.: Hackepeter; dtv, 92 S., Fr. 4.80. Peter versucht, die Probleme, die sich in seinem Elternhaus ergeben haben, zu verarbeiten, indem er alles einem Kameraden erzählt.

Bayer Ingeborg: Trip ins Ungewisse; dtv, 107 S., Fr. 3.80. Die Probleme eines Mädchens im Drogenmilieu, die Gründe für ihre Flucht aus der Wirklichkeit werden einfühlend und differenziert beschrieben.

Berger Peter: Friedrich Ehrlich und die Macht der Computer; Arena, 117 S., Fr. 3.90. Die Lochkarten- und Computertechnik wird für Friedrich Ehrlich sehr bedrohlich. Er beginnt ein neues Leben ohne diese Maschinen, wird ein Unternehmer und braucht sie schliesslich doch wieder.

Berthold Margot (Hrgb.): Der Hering auf dem Seil; Arena, 220 S., Fr. 19.90. 20 Erzählungen zum Thema «Humor»: bald drollig, bald derb, bald gemütvoll.

Brown Roy: Am Ende der Spur; Benziger, 182 S., Fr. 17.80. Ein geistig schwerbehindertes Kind wirkt auch nach seinem Verschwinden zerstörend auf seine Familie. Ein einfühlsam beschriebener Kriminalfall in ungewohntem Milieu mit unerwarteter Auflösung.

Cooper J. F.: Der Bienenjäger; Arena, 427 S., Fr. 6.90. In die Kämpfe zwischen dem britischen Kanada und den USA 1812 sind auch die Indianer an den Grossen Seen verwickelt, wobei der Titelheld, ein junger Amerikaner, in grosse Gefahr kommt.

Frevert H. (Hrgb.): Wir leben nicht allein; Signal, 240 S., Fr. 29.80. In Erzählungen und dokumentarischen Texten wird von Menschen berichtet, die — jeder an seinem Platz — den Kampf gegen Unterdrückung und Ungerechtigkeit aufnehmen.

Müller-Felsenburg A.: Im Netz der Gewalt; Engelbert, 159 S., Fr. 7.95. Während eines Spiels mit seiner Jugendgruppe gerät der 16jährige Peter in die Fänge einer linksgerichteten Terrorbande.

Peterson H.: Die beiden Seiten des Glücks; Boje, 160 S., Fr. 12.80. Britta, ein etwa 15jähriges Mädchen, erzählt in Ich-Form aus einem Jahr ihres vielseitigen Lebens. Schwierigkeiten bieten ihre Spontaneität und Ehrlichkeit.

Rinkoff B.: Einmal um den Häuserblock; Arena, 100 S., Fr. 3.90. Spritzfahrt eines 15jährigen amerikanischen Schülers endet mit einem Unfall; kritische Betrachtungen eines Jugendlichen. Wird er in Zukunft aber die sich ihm stellenden Probleme nun bewältigen können?

Schuster-Schmah Sigrid: Staatsangehörigkeit griechisch; dtv, 141 S., Fr. 5.80. Irina, das Griechenkind, lebte acht Jahre in Deutschland. Nach Griechenland zurückgekehrt, soll sie sich nun wieder an die strengen Sitten und Gebräuche in Griechenland gewöhnen.

Sorensen Odette: Das geheimnisvolle Schloss; Heyne, 204 S., Fr. 6.80. Das Tagebuch eines 15jährigen Mädchens, das von seinen Eltern zu einem Erholungsaufenthalt aufs Land geschickt wird. Der Abbruch einer Freundschaft bringt den ersten Liebeskummer.

Vinke Hermann: Das kurze Leben der Sophie Scholl; Maier, 192 S., Fr. 16.—. Die unbeschwerten Jahre des Mädchens, die Jahre der frühen inneren Reifung eines ernsten Menschen, der schliesslich zu den Trägern des Widerstands gegen Hitler zählt.

Weiss Walter: Die Rache der Kachinas; Arena, 185 S., Fr. 4.90. Mit einer Verzweiflungstat versucht der Indianer Vincent, etwas gegen die Trunksucht seiner Stammesgenossen zu unternehmen.

Wildermuth Rosemarie (Hrsg.): Als das Gestern heute war 1789—1949; dtv-junior, 303 S., Fr. 8.80. Eine ausgezeichnete Sammlung von Texten aus 150 Jahren deutscher Geschichte.

9. Schuljahr:

Allan M. E.: Das Geheimnis des Kraymer-Hauses; Arena, 147 S., Fr. 4.90. Die 18jährige Karen kommt aus London nach New York; dabei möchte sie ein Verbrechen aufdecken, das sich vor 60 Jahren in der Familie ihres Vaters zugetragen hat.

Betke Lotte: Mehr als nur ein Augenblick; Schaffstein, 136 S., Fr. 17.80. Verschiedenste Probleme (z. B. Juden, Freundschaft, Eltern . . .), in Form von Kurzgeschichten.

Burnett R. W. / Fischer H. J.: Tierkunde; Delphin, 160 S., Fr. 5.80. Einführung in die Zoologie, mit 450 Abbildungen auf 160 Seiten; instruktive Zeichnungen, übersichtliche Darstellung.

Darke M.: Eine Frage des Mutes; Ravensburger, 238 S., Fr. 6.80. Soll man Gewalt mit Gewalt bekämpfen? Diese Frage stellt sich einer jungen Anhängerin der Frauenrechtsbewegung in England.

Giardina R.: Hundert Zeilen; Arena, 176 S.; Fr. 9.90. Ein Journalist schildert seinen Beruf, wobei die brisanten Ereignisse der letzten Jahre in objektiver Weise geschildert werden.

Glinski Margot von: Schnelle Pferde — Bitterer Sieg; Hoch, 160 S., Fr. 19.80. Die Schwierigkeiten eines Mädchens, das sich zur Rennreiterin ausbildet; die Härte des Spitzensports und der Erfolgszwang werden auf eindrückliche Weise geschildert.

Kordon Klaus: Monsun oder Der weisse Tiger; Beltz und Gelberg, 421 S., Fr. 16.80. Ein reicher Inderknabe darf einen armen Gleichaltrigen als Boy und Freund zu sich aufnehmen. Dieser wird in Schwierigkeiten verstrickt und flieht.

Korschunow Irina: Die Sache mit Christoph; dtv, 125 S., Fr. 5.80. Die tragische Geschichte eines jungen Menschen, der in einer beziehungslosen Welt mit den andern und vor allem mit sich selbst nicht zurechtkommt.

Korschunow Irina: Ein Anruf von Sebastian; Benziger, 186 S., Fr. 17.80. Sabine möchte selbständig werden. Das kann sie aber nur, nachdem sie mit ihrem Freund Schluss gemacht und die Beziehungen zu ihren Eltern gelockert hat.

Lichtenfeld Herbert: Es ist kein Unkraut, es sind Blumen; Ensslin, 160 S., Fr. 14.—. Psychologisierender Roman um das Denken und Handeln zweier halbwüchsiger Kinder, die ihren Vater für den vermuteten Selbstmord der Mutter bestrafen.

Pleticha Heinrich: Ueberall ist Abenteuer; Arena, 258 S., Fr. 24.—. Erzählungen berühmter Schriftsteller aus zwei Jahrhunderten.

Ruck-Pauquèt Gina: Der eine Sommer; Heyne, 127 S., Fr. 5.80. Geschichte der ersten Liebe eines 17jährigen Mädchens.

Wethekam Cili: Mamie 1780—1794; dtv, 316 S., Fr. 8.80. Schildert am Schicksal eines Findelkindes die Schrecken, teilweise die Hintergründe und den Verlauf der Französischen Revolution.

Für Jugendbibliotheken:

Lupton K.: Mungo Park, ein Leben für Afrika; Brockhaus, 295 S., Fr. 34.—. Die wis-

senschaftlich genaue Biographie des schottischen Afrikaforschers Mungo Park, der um 1800 Westafrika bereist hat.

Richter Hans Peter: Gott was ist das? Thienemann, 119 S., Fr. 16.80. Verschiedene Schilderungen von Gottesbildern.

Richter Hans Peter: Gut und Böse; Thienemann, 119 S., Fr. 16.80. Ueber sittliches Verhalten in der Massengesellschaft.

Rinser Luise: Mit wem reden; Thienemann, 129 S., Fr. 16.80. Jedes Kapital beginnt mit einer Frage. Diese Fragen werden von jugendlichen Briefschreibern gestellt. Es sind ganz zentrale Anliegen, die da zur Sprache kommen, und sie werden sehr plausibel beantwortet.

Für Freihandbibliotheken:

Unterstufe:

Danielsson R. / Andersson M.: Das lustigste Schachlehrbuch der Welt; Ravensburger, 80 S., Fr. 4.80. Aeusserst einfacher Lehrgang für Anfänger.

Drinnenberg Julia: Ich mach was selbst; Franckh, 60 S., Fr. 9.80. Instruktive und einfache Bastelanleitungen. Es wird wertloses oder billiges Material verwendet. Der persönlichen Phantasie des Kindes wird viel Raum gelassen. Ausgezeichnete Illustuationen.

Guggenmos Josef: Hans mein Hahn; Arena, 60 S., Fr. 3.90. Eine lustige Kindererzählung, in der ein zehnjähriger Junge die Freundschaft eines prächtigen Hahns gewinnt, der die ganze Familie von ihren Sorgen befreit.

Janecek Ota: für die Kinder; Dausien, Fr. 9.80. Der sprachlich sehr gepflegte Text und die künstlerisch wertvollen Illustrationen machen aus dem Buch ein kleines Kunstwerk.

Janischowski Ch.: Mit einer Schildkröte fing es an; Boje, 160 S., Fr. 9.80. Dirk bekommt eine Schildkröte zum Geburtstag, lernt vieles über ihre Herkunft und Pflege und erlebt mit ihr einige Aufregung.

Inkiow Dimiter: Ich und Klara und der Dackel Schnuffi; dtv junior, 95 S., Fr. 4.80. Kurzgeschichten über zwei kleine Geschwister und ihren Dackel Schnuffi, deren Alltag durch allerlei lustige und abenteuerliche Erlebnisse gezeichnet ist.

Mieth I. / Reidel M.: Mein erstes Buch von Jesus; Patmos, Fr. 12.80. Das mit hübschen Bildern und einfachen Kurztexten versehene Bändchen eignet sich gut als Ergänzung zum Biblisch-Geschichte-Unterricht.

Miller Jane: Ein Kälbchen wird geboren; Benziger, 43 S., Fr. 13.80. Sachbuch, Zoologie.

Reidel M.: Die verzauberte Weltkarte; Sellier, 32 S., Fr. 11.80. Einfach in Zeichnung, leicht verständliche Schilderung der verschiedenen Völker unserer Erde.

Ventura P. / Ceserani G. P.: Abenteuer Nordpol; Artemis, Fr. 10.80. Grossformatiges Sachbuch.

Unterstufe/Mittelstufe

Arnold Neil: Natur erforschen und präparieren; Tessloff, 48 S., Fr. 8.80. Ein Buch aus der bekannten Serie «Was ist was». Beobachten von Vögeln und Schmetterlingen, Sammeln und Präparieren von Schädeln, Nestern usw.

Becker Ingeborg: Panflöte bauen und spielen; Frech, 48 S., Fr. 7.—. Einfache, gut illustrierte Anleitung zum Bau einer Panflöte.

Dilger Lieselotte: Giessen mit Wachs; Frech, 48 S., Fr. 7.—. Gute Anleitung zum Giessen und Arbeiten mit Wachs.

Kidman Cox R.: Meine Lieblingstiere im Zoo; C. Bertelsmann, 33 S., Fr. 10.80. Sehr interessantes Sachbuch mit Hinweisen über Verhaltensstudien, Beschäftigungstherapie, Zucht usw.

Reidel M.: Stamm und Laub; Seiler, 34 S., Fr. 17.80. Mit je einem Farbbild, mit vielen kleinen Zeichnungen und mit je einer kurzen Geschichte werden 16 verschiedene Bäume vorgestellt.

Swallow Su: Ich entdecke die Natur / Mein Garten; C. Bertelsmann, 32 S., Fr. 10.80. Beschreibung einiger Gartenblumen und Gartenunkräuter und sehr vieler, im Garten vorkommender Tiere.

Ventura P. / Ceserani G. P.: Das grosse Buch vom Meer; Ravensburger, 138 S., Fr. 29.80. Grossformatiges Bilderbuch über das Meer, seine Lebewesen und seine Bedeutung für die Menschen.

Mittelstufe:

Bergman Astrid: Vögel; Oetinger, 32 S., Fr. 12.80. Schöne Farbaufnahmen der häufigsten Vögel und gut lesbare Kurztexte.

Bergmann Sucksdorf Astrid: Blumen; Oetinger, Fr. 12.80. Farbaufnahmen von Blumen mit gut verständlichen Texten.

Blyton Enid: Geheimnis um eine siamesische Katze; dtv, 156 S., Fr. 5.80. Der Diebstahl einer wertvollen siamesischen Katze wird von einer Kindergruppe aufgeklärt.

Burnand Tony: Wildtiere; Delphin, 159 S., Fr. 5.80. Ueber Säugetiere und Vögel, Wald und Auen.

Francisco H. G.: Commander Perkins Im Land der grünen Sonne; Schneider, 121 S., Fr. 5.95. Spannende Abenteuer um einen bewohnten Planeten, der zur Strafe vernichtet werden soll.

Gast Lise: Ein Dackel für Veronika; Loewes, 140 S., Fr. 9.80. Ein Stadtmädchen kommt aufs Land zum Grossvater, zu dem es die bessere Beziehung bekommt als zu den Eltern, die auf Reisen sind.

Gohl Ronald: Bäume; Reich, 32 S., Fr. 7.50. Gibt leicht verständliche Antworten auf viele Fragen über Bäume und Wälder. Farbig illustriert.

Heuser Edith: So funktioniert mein Körper; dtv, 75 S., Fr. 9.80. Eine Aerztin beschreibt die verschiedenen Funktionen des Körpers in für Kinder verständlicher Sprache; reich illustriert.

Hitchcock A.: Die drei ??? und die silberne Spinne; Franckh, 126 S., Fr. 9.80. Ein weiterer Band der beliebten Krimiserie.

Hofmann Reinhild: Käfer; AT, 24 S., Fr. 19.—. Neun Käferarten werden in diesem Buch vorgestellt. Graphisch sehr schön gestaltet.

Ibach Ilse: Ich will die rote Katze suchen; Arena, 145 S., Fr. 3.90. Katharina kann mit

ihrer Familie aus Russland in die Bundesrepublik ziehen und muss lernen, sich dort zurechtzufinden.

Krüss James: die glücklichen Inseln hinter dem Winde; Oetinger, 67 S., Fr. 16.80. Auf vergnügliche Weise beschwört der Autor die ursprüngliche Einheit der Natur, indem der junge Leser von einer Schiffahrt auf die glücklichen Inseln versetzt wird, wo Mensch, Tier und Pflanzen die gleiche Sprache sprechen.

Malcolm Elisabeth: Ein Sommer voller Ferien; Klopp, 208 S., Fr. 15.80. Zwei Kinder ziehen von Norddeutschland nach Bayern. Bauernhof, doppelte Ferien, Umgang mit behinderten Kameraden.

Malot Hector: Heimatlos; dtv, 387 S., Fr. 9.80. Findelkindroman. Remi erlebt am eigenen Leib die sozialen Missstände, die zur Zeit der Jahrhundertwende in Frankreich und England herrschen.

Mania D. / Dietzel A.: Begegnung mit dem Urmenschen; Dausien, 165 S., Fr. 29.80. Beschreibung von archäologischen Grabungen in Thüringen und ihre Auswertung.

Metcalf Christine: Katzen; Delphin, 160 S., Fr. . Alles über Katzen, von ihren Rassenmerkmalen bis zu Ratschlägen über Haltung im Haus und Pflege.

Morton J. F.: Tropische Blumen; Delphin, 158 S., Fr. 5.80. Sammlung der schönsten Wildpflanzen der Welt.

Müller-Mees Elke: Die schottische Distel; Klopp, 184 S., Fr. 16.80. Gespenstergeschichte aus Schottland.

Murphy Geneviève: Wie ein Springreiter arbeitet; Tessloff, 55 S., Fr. 12.80. Aus dem Leben des Springreiters Eddie Macken.

Neumann H. A.: Aus Liebe zu seinem Hund; Engelbert, 250 S., Fr. 11.80. Abenteuer eines 12jährigen Jungen in Afrika.

Pestum Jo: Eine Falle für den Fuchs; Schneider, 93 S., Fr. 4.95. Der ehemalige Kommissar Luc Lucas gerät in den Strudel des Dorfklatsches und überführt einen Brandstifter.

Powledge Fred: Ich lebe im Zirkus; Maier, 94 S., Fr. 4.80. Leben eines Elfjährigen im Zirkus, arbeitet als Artist. Mit vielen Fotos.

Ruttmann Irene: Titus kommt nicht alle Tage; Oetinger, 140 S., Fr. 12.80. Durch die Kraft einer Zauberwurzel ist Titus, ein Junge aus der Römerzeit, in die Gegenwart geraten. Vier Schüler entdecken ihn auf einem Klassenausflug im Kastell.

Sachse Günter: Meuterei auf der Bounty; Heyne, 286 S., Fr. 7.80. Bekannte Abenteuergeschichte einer Seefahrt nach Westindien, einer Meuterei und Gründung eines Inselparadieses.

Sandman I. L.: König Tulle; Thienemann, 114 S., Fr. 13.80. Der junge Tulle muss vor seinen Brüdern flüchten und gründet mit seinen Ziegen ein Königreich, das einige Abenteuer zu bestehen hat.

Stähr P.: Ein Mädchen, ein Hund und viele Freunde; Engelbert, 140 S., Fr. 6.95. Das Mädchen Susi erlebt mit ihren Freunden und Tieren allerlei Abenteuer.

Teichmann Dirk-Holger: In den Alpen; Maier, 58 S., Fr. 19.80. Mit vielen oft humorvollen Zeichnungen. Was die Menschen in den Alpen im Laufe der Geschichte erlebt haben.

Weidenmann A.: Der doppelte Schlüssel; Loewes, 320 S., Fr. 16.80. Die glorreichen Sieben auf der Spur eines geheimnisvollen Hotelgastes.

Zim H. S. / Shaffer P.: Steine; Delphin, 159 S., Fr. 5.80. Informatives Taschenbuch über Steine und Mineralien.

Mittelstufe/Oberstufe:

... Tiere Afrikas; Franck, 315 S., Fr. 19.80. Beschreibung von 460 Tierarten, Vorkommen, Lebensgewohnheiten, Brutverhalten usw. und ihrer Biotope mit Klima und Pflanzenwelt.

Abbott R. T.: Muscheln und Schnecken des Meeres; Delphin, 159 S., Fr. 5.80. Handbuch für Strandläufer.

Bartos-Höppner B.: Das grosse Bartos-Höppner-Buch; Loewes, 442 S., Fr. 16.80. Sprachlich wertvolle, spannende und abenteuerliche Geschichten.

Brandenberg A.: Mumien, Kulturgeschichte für Kinder; Carlsen, 32 S., Fr. 16.80. Einführung in die religiösen Vorstellungen der alten Aegypter.

Burns M.: Ach du liebe Zeit; Ravensburger, 142 S., Fr. 5.80. Ueber die Technik der Zeitmessung, das Zeitgefühl von Pflanzen und Tieren.

Campbell Judith: Pferde und Ponys; Delphin, 159 S., Fr. 5.80. Viel Wissenswertes über Pflege, Zucht, Kauf von Pferden.

Churchill P.: Pferde und Reiten; Carlsen, 48 S., Fr. 16.80. Veranschaulicht durch viele Fotos und erklärende Zeichnungen werden die Grundlagen des Reitens dargestellt.

Edwards E. H. / Nockels D.: Pferde, ein Führer für junge Tierfreunde; Ravensburger, 42 S., Fr. 14.80. Die Geschichte des Pferdes vom Wildpferd zum Haustier, die verschiedenen Rassen, die Haltung und Pflege.

Flanagan G. L.: Blick in ein Ei, Wie das Leben beginnt! Carlsen, 80 S., Fr. 19.80. Die Entwicklung eines Hühnchens von der Zeugung bis zum Schlüpfen des Kükens.

Fuglsang Margrit: Schatten Schemen Spiel; Frech, 56 S., Fr. 7.—. Gute Anleitung für Schattenspiele.

Guillot Lucien: Hunde; Delphin, 159 S., Fr. 5.80. Die wichtigsten Rassen, ihre Eigenschaften und ihre Merkmale werden mit über 120 Farbfotos vorgestellt.

Havez B. / Varlet J. C.: Brandmalerei; Hörnemann, 126 S., Fr. 26.—. Umfassende Einführung in die Brandmalerei.

Heu Roland: Säugetiere; Delphin, 159 S., Fr. 5.80. Kurze Einführung in die wildlebenden Tiere Europas.

Hoffmeister D. F.: Zootiere; Delphin, 159 S., Fr. 5.80. Informationen zu verschiedensten Zootieren. Die Beiträge sind farbig illustriert.

Jeier Thomas: Im Land der Sioux; Heyne, 124 S., Fr. 5.80. Gibt Einblick in die Zeit des Buffalo Bill und des nun im Reservat lebenden Sitting Bull.

Kratzenstein Brigitte: Handpuppen gestrickt und gehäkelt; Frech, 48 S., Fr. 7.—. Anregung zum Stricken verschiedener Tiere, die als Handpuppen zur kreativen Unterhaltung beitragen können.

Krummrich Rosemarie: Festschmuck; Frech, 48 S., Fr. 7.—. Anleitung zur Herstellung von Wand- und Tischschmuck für St.-Nicklaus-Tag, Weihnachten und Ostern.

Latouche Yves: Schmetterlinge; Delphin, 153 S., Fr. 5.80. Beschreibungen auch für einen Laien verständlich, mit Fotos.

Leeming Joseph: Das Zauberbuch; Franckh, 79 S., Fr. 14.80. Tricks und Zauberkunststücke leicht erklärt.

Manzi A.: Stunden im August; Arena, 180 S., Fr. 19.80 Ein Ueberblick über das tägliche Leben usw. der Stadt Pompeji.

Maurer Gertrude: Steine um uns; Jugend und Volk, 144 S., Fr. 9.80. Gute Einführung in die Gesteinskunde.

Miquel Pierre: Rom So lebten sie zur Zeit der römischen Legionäre; Tessloff, 70 S., Fr. 16.80. Die römische Kultur von den grossen Ereignissen bis zu gewöhnlichen Verrichtungen des Alltags. Text ergänzt eindrücklich die Bilder.

Olsen Lars-Henrik: Das Jahr des Bibers; Benziger, 126 S., Fr. 14.80. In diesem Buch wird das durch die Technik bedrohte Leben der Biber ausführlich geschildert.

Percival John: Wie eine Ballett-Truppe arbeitet; Tessloff, 61 S., Fr. 12.80. Gute Informationen über Arbeit vor, hinter und auf der Bühne.

Ruggieri Guido: Der Mond; Delphin, 159 S., Fr. 5.80. Mondforschung vom Altertum bis Apollo-Mondlandung. Anregend, etwas anspruchsvoll.

Ruvo de A. / Widell M.: Was ist in meinem Körper los? Ravensburger, 44 S., Fr. 9.80. In einfachen, klaren Texten werden Vorgänge im menschlichen Körper erklärt.

Schneck Peter (Hrgb.): Helden? Helden; Jugend und Volk, 310 S., Fr. 34.90. Eine ansprechende Sammlung von Abenteuergeschichten.

Stegmaier Gerda: Spanschachteln; Frech, ... Fr. 12.40. Entwurfsmappe mit Bauernmalerei-Vorlagen und Tips für die Bemalung von Spanschachteln.

Sträter Pierre-Henri: 18. Jh. So lebten sie an Bord der grossen Segelschiffe; Tessloff, 70 S., Fr. 16.80. Segelschiffe auf allen Meeren der Welt. Das Leben an Bord im 18. Jahrhundert ist in Wort und Bild lebendig dargestellt.

Oberstufe:

... Durch die Weite Welt; Franckh, 400 S., Fr. 28.—. Themen, wie Natur und Umwelt Forschung und Technik, Kunst, Kultur, Zeitgeschichte, Sport, Hobby und Freizeit.

... Die Libelle, Von der Larve zum farbenprächtigen Insekt; Arena, Fr. 12.80. Sehr gute und knappe Darstellung des Lebens der Libelle, mit ausgezeichneten Fotos.

Beaujour A. Y.: Roller Skate; Benteli, 112 S., Fr. 22.80. Alles über Rollschuhe: Geschichte, Fahrenlernen, Wettkämpfe, Rollschuhklubs, usw.

Beckman Gunnel: Unschuld; Arena, 158 S., Fr. 9.90. Die 23jährige Studentin ist arbeitslos und sucht ihren Weg, beruflich und privat.

Bretaudeau J. v.: Bäume; Delphin, 158 S., Fr. 5.80. Reichhaltig und übersichtlich gestaltetes Nachschlagewerk in Taschenbuchformat.

Diggelmann W. M.: Das Mädchen im Distelwind; Maier, 94 S., Fr. 4.80. Ein spannender Mädchenroman mit politischem Hintergrund.

Grenier Ch.: Aufruhr in der Mühle; Thienemann, 174 S., Fr. 18.80. Das Leben der Menschen im kleinen französischen Dorf hängt zum grossen Teil von der Arbeitsmöglichkeit in der Mühle ab.

Grillandi Massimo: Die grossen Revolutionen; Tessloff, 121 S., Fr. 19.80. Gut illustrierte Uebersicht über die grossen Revolutionen (von den römischen Sklavenkriegen bis zur chinesischen Revolution).

Hartenstein Elisabeth: Im Schatten Alexanders des Grossen; Heyne, 333 S., Fr. 7.80. Aus der Sicht eines Vertrauten erleben wir Alexanders des Grossen märchenfafte Laufbahn.

Heidemann B.: Der Sommer in jenem Jahr; Engelbert, 200 S., Fr. 9.80. Vater-Tochter-Beziehung eines pubertierenden Mädchens, das im Konflikt mit der Mutter steht.

Herbert W.: Abenteuer Nordpol; Ravensburger, 128 S., Fr. 7.80. Reportage über eine Expedition: Alaska - Nordpol - Spitzbergen.

Hoffmann Elvira: Ausstieg verpasst; Pestum, 155 S., Fr. 9.80. Aufzeichnung der kurzen Lebensgeschichte Karins; ihr Einstieg in die Welt der Drogen, ihre zunehmende Abhängigkeit, ihr Unvermögen, vom Stoff loszukommen, bis zum Tod.

Jasinski Marc: Höhlen und Höhlenkunde; Delphin, 159 S., Fr. 5.80. Viel Interessantes über Biologie, Vermessung, Hydrologie, Gefahren, Ausrüstung usw.

Kedros André: Die letzte Fahrt der Port Polis; Thienemann, 176 S., Fr. 16.80. Ein schiffbrüchiger Lastkahn sticht trotz widriger Umstände noch einmal in See.

Kleberger Ilse: Eine Gabe ist eine Aufgabe; Klopp, 210 S., Fr. 26.80. Schildert das Leben von Käthe Kollwitz und ihr Werk, das geprägt ist von der Armut und dem Leiden der Menschen.

Koch T.: Unser Mann in ... Arena, 176 S., Fr. 22.—. Verschiedene Fernsehkorrespondenten berichten, wie sie zu diesem Beruf kamen.

Kraft Maurice: Unsere Erde, ein lebender Planet; Herder. 155 S., Fr. 29.80. Ueber Erdbeben, Vulkanismus, Kontinentalverschiebung.

Kügler D.: Der Herr der grossen Wälder; Engelbert, 250 S., Fr. 16.80. Die Anfänge der amerikanischen Siedlungen vor allem über die Zeit der Trapper.

Kuroweski Franz: Raketen, Satelliten: Augen, Ohren, Stimmen im All; Hoch, 80 S., Fr. 12.80. Die Entwicklung und der Bau der verschiedenen Weltraumraketen und Nachrichtensatelliten in Amerika und Russland.

Lechner Auguste: Ilias; Arena, 189 S., Fr. 4.90. Uebertragung der griechischen Sage in unsere heutige Sprache.

Lloyd, Glenys und Derek: Greifvögel und Eulen; Delphin, 160 S., Fr. 5.80. Greifvögel in Wort und Bild und kurze Angaben über Jagd- und Brutgewohnheiten.

London J.: Goldsucher; Ravensburger, 175 S., Fr. 5.80. Harte Abenteuer von Goldsuchern in Alaska.

Lütgen Kurt: Auf einer Insel weit draussen im Meer; Loewes, 256 S., Fr. 16.80. Abenteuerlich, zugleich lehrreich, eigene Ideen entwickeln.

Miquel Pierre: So lebten sie zur Zeit des grossen Napoleon; Tessloff, 67 S., Fr. 16.80. Geschichte, Kultur, Technik und das Bildungswesen des napoleonischen Zeitalters, mit Bildern.

Morton J. F.: Kräuter und Gewürze; Delphin, 160 S., Fr. 6.80. Bestimmungsbuch für Gewürze und zum Teil auch Heilkräuter.

Mulder Elisabeth: Sonne, Mond und Sterne; Freies Geistesleben, 93 S., Fr. 24.—. Eine anspruchsvolle Einführung in die Astronomie.

Neubert D. / Jantzen F.: Färbemittel aus der Natur; Hörnemann, 71 S., Fr. 14.—. Praktischer Ratgeber für Hobbyfärber. Der Färbeprozess wird anhand einer Farbfotoserie genau erklärt.

Petter G. (Hrgb.): Leben heute Die bunte Welt der Farben; Arena, 130 S., Fr. 8.50. Eine gut verständliche Einführung in das Verständnis von Licht und Farbe, mit vielen Anwendungsbeispielen (Natur, Malerei, Drucktechniken usw.).

Prileshajewa Maria: Wie ein grüner Zweig im Mai; Parabel, 272 S., Fr. 24.80. Entwicklungsroman. Katja, die Tochter eines Gutsbesitzers, erzählt, wie sie die russische Revolution erlebt.

Ray Mary: Flucht nach Delphi; Freies Geistesleben, 204 S., Fr. 18.—. Der griechische Waisenjunge Phädon wird nach Delphi verschlagen, wo er zum Sänger und Dichter ausgebildet wird.

Reichardt Hans: Die Völkerwanderung; Tessloff, 48 S., Fr. 8.80. Zusammenfassung der Ereignisse der Völkerwanderung, mit vielen farbigen Illustrationen.

Richter H. P.: Wissenschaft von der Wissenschaft; Thienemann, 160 S., Fr. 16.80. Darstellung des wissenschaftlichen Denkens.

Röhrig T.: Dank gebührt Hannibal; Arena, 151 S., Fr. 19.80. Was der griechische Geschichtsschreiber, der Hannibals Feldzug über die Alpen mitgemacht hat, darüber schreibt.

Schliwka D.: Den eigenen Weg gehen; Hoch, 142 S., Fr. 18.80. In fünf Episoden werden die Probleme von Jugendlichen beim Uebertritt ins Erwachsenenalter dargestellt.

Schmidt Eva Maria: Die Glückliche; Ensslin, 193 S., Fr. 16.—. Abschnitt im Leben der 13jährigen Beate und ihres Bruders. Es ist von kleinen Abenteuern, von Schulkameraden und Schicksalen aus der Familienchronik die Rede.

Sealsfield Charles: Das blutige Blockhaus; Arena, 363 S., Fr. 6.90. Geschichtlicher Roman vom Kampf amerikanischer Siedler gegen Sapnier und Franzosen.

Singer Isaac B.: Eine Kindheit in Warschau; Ravensburger, 200 S., Fr. 17.80. Die Erinnerungen des Nobelpreisträgers an seine Jugend im jüdischen Quartier Warschaus. Eine unwiderruflich versunkene Welt.

Stöger August K.: Marsch ins Ungewisse; dtv junior, 219 S., Fr. 6.80. Der Bericht einer Forschungsreise in Libyen/Tschad um 1880.

Tuck Gerald: Die Meeresvögel der Welt; Parey, 320 S., Fr. 48.—. Ausgezeichnetes Sachbuch mit Verbreitungskarten.

Weidert W. K.: Archälogie; Franckh, 64 S., Fr. 19.80. Von Ausgrabungen und den bedeutendsten Ausgräbern und den dabei gewonnen Erkenntnissen zur Kulturgeschichte von der Urzeit zum Mittelalter.

Zierl Oluf: Highway-Melodie; Schneider, 224 S., Fr. 7.95. Eine faszinierende Reise von vier Motorradfans quer durch den amerikanischen Kontinent.

Für die Hand des Lehrers:

Kindergarten/Unterstufe:

Bartos-Höppner Barbara: Das grosse Buch zur Guten Nacht; Thienemann, 256 S., Fr. 26.80. Umfangreiche Sammlung von Geschichten, Gedichten und Liedern aus alter und neuer Zeit, besonders geeignet zum Vorlesen zur Guten Nacht.

Beckman K.: Das Jahreszeitenkarussell; Boje, 125 S., Fr. 16.80. Zwei ca. sechsjährige Kinder erleben die vier Jahreszeiten mit ihren Bräuchen und vielen feinsinnigen Details. Sprache und Zeichnungen sind sehr ansprechend.

Erkisson Eva: Die Zahnreise; Oetinger, Fr. 5.80. Bella verliert ihren ersten Zahn und glaubt dadurch eine «grosse Dame» zu sein, die sogar allein Bus fahren kann. Dadurch gerät sie in allerlei Schwierigkeiten.

Guggenmos J.: Der Bär auf dem Berg; Loewes, 62 S., Fr. 6.90. Eine Sammlung von lustigen Gedichten, kleinen Geschichten und Illustrationen. Gedruckt in Schulschrift.

Heutschi Peter: «Neui Märli»; Bett-Mümpfeli, Fr. 9.80. Nette Mundartgeschichten, zum Vorlesen geeignet.

Inkiow D.: Leo, der Lachlöwe; Loewes, 62 S., Fr. 6.90. Humorvolle Geschichten von Tiere und Menschen.

Mörike Eduard: Der alte Silvester und das Jahrkind; Urachthaus, 43 S., Fr. 18.—. Ein liebenswertes Neujahrsmärchen.

Nykrin R. / Schuster J.: Auf einem Baum ein Hase sass; Sellier, 26 S., Fr. 13.80. Lustig, animierend und lehrreich, Kinder können mitmachen.

Olsen M. V.: Fünf kleine Katzen; Parabel, Fr. 14.80. Macht katzenliebende Kinder mit den alltäglichen Freuden der Katzenmutter und ihren fünf Jungen bekannt.

Spier Peter: Menschen; Thienemann, 43 S., Fr. 19.80. Vielfältige Darstellung der Menschen unserer Erde, ihre Eigenheiten im Denken und Handeln, in ihren Lebens- und Verhaltensweisen. Das Buch weckt Verständnis für die Verschiedenartigkeit der Rassen und Völker.

Wildsmith Brian: Ein Raumschiff für die Tiere; Artemis, Fr. 17.50. Die Geschichte der Arche Noah, auf unsere Zeit übertragen. Die Arche ist eine Rakete und die Sünden der Menschen beziehen sich auf die Umweltverschmutzung.

Unterstufe:

Baumann H.: Bombo zaubert anders; Ravensburger, 143 S., Fr. 5.80. Ein «originieller» Alltagszauberer versüsst das Leben seiner Mitmenschen.

Buchwald Karin: Basteln mit dem neuen Bastelvlies Fantex; Frech, 48 S., Fr. 8.—. Anleitung zum Applizieren mit Haftvlies durch Aufbügeln.

Scholz-Peters Ruth: Ideen aus Stoffresten; Frech, 48 S., Fr. 7.—. Gute Ideen für lustige Gegenstände.

Unterstufe/Mittelstufe

Alfaenger P. K.: Ueberall ist Musik; Parabel, 56 S., Fr. 26.80. Eine fröhliche und ganz unkonventionelle Einführung inn die Musik.

Mittelstufe:

... Feste in der Kindergruppe; Christophorus, 144 S., Fr. 19.—. Ideen für Leiter von Kindergruppen recht übersichtlich präsentiert, mit einprägsamen Skizzen und Stichwörtern am Rande jeder Seite.

Gaisser Eberhard: Marmorieren; Frech, 48 S., Fr. 7.—. Eine orientalische Färbetechnik für Papier und andere Materialien. Zeigt die Anwendungsmöglichkeit der neuen Materialien.

Haid Johanna: Alpenländisches Blumenbinden; Freçh, 48 S., Fr. 7.—. Viele Materialien aus der Natur verarbeitet.

Lindholm Dan: Die wundersame Wanderschaft; Urachhaus, 40 S., Fr. 18.—. Eine Sammlung von Christuslegenden. Mit schönen Holzschnitten illustriert.

Tetzner L. (Hrgb.): Die schönsten Märchen der Welt für 365 und einen Tag; Luchterhand, 196 S., Fr. 9.80. Wunderschöne, unbekannte Märchen mit vertrauten Motiven.

Mittelstufe/Oberstufe:

Krenzer R.: Und darum muss ich für dich sprechen; Bitter, 130 S., Fr. 16.90. Eine ideale Illustration zum Jahr der Behinderten. In ca. 40 Einzelberichten versucht der Autor aus seiner Arbeit mit geistig behinderten Kindern zu erzählen.

Oberstufe:

Bellon Brigitte: Klöppeln, ein kleiner Lehrgang; Frech, 48 S., Fr. 8.—. Neue Idee, aber vom Material her schon schwierig für die Schule.

Kappeler Ernst: Aus meiner pädagogischen Hausapotheke; Aare, 80 S., Fr. 14.80. In mehreren 100 Aphorismen werden die Erfahrungen aus jahrzehntelanger Erziehungstätigkeit zusammengefasst.

Lechner A.: Die Abenteuer des Odysseus; Arena, 255 S., Fr. 5.90. Die Odyssee, in der Sprache unserer Zeit erzählt.

Prochazka J.: Der alte Mann und die Tauben; Bitter, 102 S., Fr. 17.90. Literarisch hochstehende Erzählung aus der heutigen Tschechoslowakei. Bezüge zur politischen Situation und zum Generationenkonflikt.

Vögeli Viktor: Anregungen für die Gedichtstunde I+II; Logos, I/450 S., II/607 S., I Fr. 38.—, II Fr. 52.40. Die äusserst reichhaltigen Materialien in beiden Bänden vermitteln einen breitgefächerten Ueberblick über biographische, historische, kunstgeschichtliche und literarische Hintergründe.

Ausstellungen

Kunsthaus Zürich

18. Juli bis 15. November 1981

Sammlung
Walter Dräyer, Photographien von Künstlern und ihren Ateliers

25. Juli bis 30. August 1981

Ausstellung im Foyer

Martin Schwarz

Kunstgewerbemuseum der Stadt Zürich

Ausstellungsstrasse 60, 8005 Zürich

Di—Fr 10—18 Uhr
Mi 10—21 Uhr
Sa, So 10—12, 14—17 Uhr
Montag geschlossen

bis 30. August 1981

Ausstellungsraum 1. Stock

Schreibkunst

Schulkunst und Volkskunst in der deutschsprachigen Schweiz 1584—1980

29. August bis 25. Oktober 1981

Foyer

Retroperspektive
Gertrude Fehr

Theater, Akt, Portrait

Zoologisches Museum der Universität Zürich

Künstlergasse 16, 8006 Zürich, Telefon 01 / 257 23 31

Tonbildschauprogramm:

Als Ornithologe im Amazonasgebiet
Die Lagune als Lebensraum
Das Waldameisenproblem
Zürichsee-Geographie
Tiere des Seebodens

Filmprogramm:

1. bis 15. August	Der Grauwal (in englischer Sprache)
16. bis 30. August	Entwicklung eines Fischembryos

Unterlagen für Lehrer zur Vorbereitung und Gestaltung des Museumsbesuchs sind bei der Aufsicht erhältlich oder können vom Museum angefordert werden.

Oeffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag	9—17 Uhr
Samstag und Sonntag	10—16 Uhr

Montag geschlossen, Eintritt frei

Verschiedenes

Das seit bald 50 Jahren im Staatsarchiv Zürich redigierte

Zürcher Taschenbuch

ist ein wichtiges Hilfsmittel nicht zuletzt für den um einen lebendigen und quellennahen Unterricht in Heimatkunde und Geschichte bemühten Lehrer. Auf seinen durchschnittlich 180 bis 220 Seiten bringt dieses historische Jahrbuch in der Regel mindestens ein halbes Dutzend fundierter, von Fachleuten oder interessierten Laien aus den Quellen erarbeiteter Beiträge zur Geschichte von Stadt und Landschaft Zürich, wobei es auf gute Lesbarkeit und Verständlichkeit besonderen Wert legt. Eine chronikalische Uebersicht der hauptsächlichen Ereignisse des abgelaufenen Jahres sowie ein sorgfältiges Verzeichnis einschlägiger Neuerscheinungen rundet jeweils den Band ab.
Die noch zu wenig bekannte Buchreihe umfasst gegenwärtig neben 3 Bänden einer ersten Serie (1858—1862) bereits 101 Bände der neuen Folge (1878 ff.). Bis und mit 1978 ist der ganze Bestand durch ein zuverlässiges Generalregister nach Inhalt und Autoren erschlossen. Herausgegeben wird das Taschenbuch von einer Gesellschaft zürcherischer Geschichtsfreunde; Druck und Verlag besorgt die Buchdruckerei a/d Sihl AG in Zürich.
Zu Werbezwecken stehen etwa 50 Exemplare des letzterschienenen, im Buchhandel Fr. 19.50 kostenden Zürcher Taschenbuches auf das Jahr 1981 zur Verfügung. Sie werden gratis an Personen oder Schulbibliotheken abgegeben, die sich vor Erscheinen des nächsten Bandes (November/Dezember 1981) zum Kauf der beiden folgenden Jahrgänge 1982 und 1983 verpflichten. Entsprechende Anmeldungen sind schriftlich an das Staatsarchiv (Predigerplatz 33, 8001 Zürich) zu richten.

Die Schweiz vom Flugzeug aus

Ein Handbuch zur Schweizer Geographie von Valentin Binggeli und Max Feigenwinter, Verlag E. Ingold, Herzogenbuchsee. Preis: Fr. 260.—.
Das neue Werk behandelt die Geographie der Schweiz anhand von 18 exemplarisch ausgewählten Typlandschaften. Jede dieser Regionen wird in einem vierfarbigen Transparent nach einer Swissair-Foto vorgestellt. Dazu gehören eine deckungsgleiche Umrissskizze, eine Legende sowie Texte, Literaturangaben und eine Seite mit Zeichnungen von dominanten geographischen Erscheinungen.
Die glückliche Verbindung von Text und Bild zeigt die vielfältige Beziehung zwischen Landschaft und Mensch auf.
Das Werk kann zur Anschaffung für die Lehrerbibliothek empfohlen werden.

AJM-Visionierungstage

Filme und Dias zum Thema Sucht (2. September 1981 in Zürich)
Die AJM möchte eine Auswahl von Filmen und Diareihen zum Thema Sucht (Alkohol,

Drogen, Nikotin, Tabletten . . .) vorstellen, damit alle, die sich mit diesem Problem auseinandersetzen wollen, eine bessere Uebersicht über das Angebot an AV-Medien erhalten.

Neue 16-mm-Kurzfilme (4. November 1981 in Zürich)
Zu den verschiedensten Themen, die in der Schule, der Jugendgruppe usw. diskutiert werden, gibt es die Möglichkeit, Schmalfilme einzusetzen. Während sieben Stunden können neue 16-mm-Filme aus dem Gesamtangebot der verschiedenen Verleiher visioniert werden. Das Programm umfasst Dokumentar-, Spiel- und Zeichentrickfilme zu den verschiedensten Themen und Altersstufen.
Die beiden Visionierungstage werden unterstützt von der Schweiz. Kommission für audiovisuelle Unterrichtsmittel und Medienpädagogik (SKAUM).

Programme und Anmeldung: AJM, Postfach 4217, 8022 Zürich, Telefon 01 / 242 18 96

schule 81, école 81

Aus Anlass der 90. Schweizerischen Lehrerbildungskurse 1981 in Zug widmet «schule 81», Monatsschrift des SVHS, das Juniheft 1981 dem Kanton Zug. (Ein aktuelles Porträt des Zugerlandes mit grossformatigen Farbbildern und Transparentvorlagen). Zu beziehen bei Erna Köchli, Buecheneggstrasse 27, 8906 Bonstetten.

Offene Stellen

Erziehungsdirektion des Kantons Zürich

Wegen Verheiratung der bisherigen Amtsinhaberin suchen wir für unsere **Abteilung Handarbeit und Hauswirtschaft** auf Anfang Oktober 1981 oder nach Vereinbarung

eine Leiterin
oder einen Leiter
vorzugsweise mit juristischer Hochschulbildung

Der Abteilung obliegen alle Aufgaben, die sich aus der Administration und der Beaufsichtigung des Handarbeits- und des Hauswirtschaftsunterrichts an der Volksschule und an der Hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule im Kanton ergeben. Der Leiterin sind drei Inspektorinnen und sieben weitere Mitarbeiter zugeteilt.

Die Abteilungsleiterin sollte den Aufgabenbereich mit Ueberzeugung vertreten, Verhandlungsgeschick und Entschlusskraft besitzen und in der Lage sein, eine Verwaltungsabteilung mit der ihr angegliederten kantonseigenen Hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule selbständig und kompetent zu führen. Idealalter 30—40 Jahre.

Bewerbungen mit Zeugniskopien sind erbeten an den Direktionssekretär der Erziehungsdirektion, Walchetor, 8090 Zürich.

Die Erziehungsdirektion

Kantonsschule Rämibühl Zürich
Mathematisch-Naturwissenschaftliches Gymnasium
(Maturitätstyp C)

Auf Beginn des Sommersemesters 1982 ist an unserer Schule

1 Hauptlehrstelle für Turnen

(Knaben- und Mädchenturnen)

zu besetzen.

Bewerber müssen Inhaber des Eidgenössischen Turn- und Sportlehrerdiploms II oder eines gleichwertigen Ausweises sein und über Lehrerfahrung an Maturitätsschulen verfügen.

Vor der Anmeldung ist beim Schulsekretariat (Telefon 01 / 251 69 60) Auskunft über die einzureichenden Ausweise und die Anstellungsbedingungen einzuholen. Anmeldungen sind bis zum 31. August 1981 dem Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Gymnasium Rämibühl Zürich, Rämistrasse 58, 8001 Zürich, einzureichen.

Die Erziehungsdirektion

Kantonsschule Oerlikon Zürich

Auf Beginn des Sommersemesters 1982 (16. April) ist an unserer Schule

1 Hauptlehrstelle für Geschichte

zu besetzen.

Die Kantonsschule Oerlikon Zürich führt folgende Abteilungen für Knaben und Mädchen: Gymnasium I (A, B), Mathematisch-Naturwissenschaftliches Gymnasium (C), Neusprachliches Gymnasium (D).

Bewerber müssen sich über ein abgeschlossenes Hochschulstudium ausweisen können und Inhaber des zürcherischen (oder eines gleichwertigen) Diploms für das höhere Lehramt sein sowie über Lehrerfahrung an der Mittelschule verfügen.

Vor der Anmeldung ist beim Sekretariat der Kantonsschule Oerlikon Zürich Auskunft über die einzureichenden Ausweise und die Anstellungsbedingungen einzuholen. Anmeldungen sind bis zum 31. August 1981 dem Rektorat der Kantonsschule Oerlikon Zürich, Birchstrasse 107, 8050 Zürich, einzureichen.

Die Erziehungsdirektion

Lehrerbildungsanstalt des Kantons Zürich

Am **Seminar Küsnacht** (Abteilung für allgemeine Bildung mit Maturitätsabschluss) ist auf Frühjahr 1982

1 Hauptlehrstelle für Italienisch und Französisch

zu besetzen.

Die Bewerber müssen sich über ein abgeschlossenes Hochschulstudium ausweisen können, Inhaber des zürcherischen oder eines gleichwertigen Diploms für das höhere Lehramt sein und Lehrerfahrung auf der Mittelschulstufe besitzen.

Die Seminardirektion in Küsnacht gibt auf schriftliche Anfrage gerne Auskunft über die einzureichenden Ausweise und die Anstellungsbedingungen.

Anmeldungen sind bis zum 30. September 1981 der Seminardirektion, Dorfstrasse 30, 8700 Küsnacht, einzureichen.

Die Erziehungsdirektion

Kanton Zürich
Seminar für Pädagogische Grundausbildung
Primarlehrerseminar

Auf Frühjahr 1982 oder später werden die folgenden Stellen zur Besetzung als Hauptlehrerstellen oder ständige Lehraufträge ausgeschrieben:

a) Pädagogik und Psychologie in Verbindung mit Allgemeiner Didaktik
b) Didaktik der Deutschen Sprache, evtl. in Verbindung mit Allgemeiner Didaktik oder einem andern Fach
   Didaktik der Mathematik, evtl. in Verbindung mit Allgemeiner Didaktik oder einem andern Fach

c) Didaktik Gesang/Musik, evtl. in Verbindung mit Allgemeiner Didaktik
Didaktik des Zeichnens, evtl. in Verbindung mit Allgemeiner Didaktik oder Werken und Schreiben

Für die Lehrstellen unter a) sind die entsprechenden Ausweise über abgeschlossene Hochschulstudien sowie Ausweise über praktische Tätigkeit (vorzugsweise in der Volksschule) erforderlich.

Für die Lehrstellen unter b) sind die entsprechenden Ausweise über abgeschlossene Hochschulstudien erforderlich. Die Bewerber müssen sich zudem über Lehrerfahrung auf der Volksschulstufe (und wenn möglich auch auf der Mittelschulstufe) ausweisen können.

Für die Lehrstellen unter c) sind die entsprechenden Fachdiplome sowie Ausweise über praktische Tätigkeit (vorzugsweise in der Volksschule) erforderlich.

Die Bewerber und Bewerberinnen werden ersucht, ihre Bewerbungsunterlagen mit kurzem handgeschriebenem Lebenslauf und Foto auf dem offiziellen Formular, das bei der Direktion des Seminars für Pädagogische Grundausbildung erhältlich ist, bis 30. September 1981 wie folgt einzureichen: Direktion des Seminars für Pädagogische Grundausbildung, Rämistrasse 59, 8001 Zürich.

Der Direktor des Seminars für Pädagogische Grundausbildung, Prof. Dr. H. Gehrig, gibt gerne weitere Auskünfte (Tel. 01 / 251 35 41).

Die Erziehungsdirektion

Stadt Winterthur

Auf Beginn des Wintersemesters 1981/82 (19. Oktober 1981) suchen wir für die Schulkreise **Mattenbach** und **Seen** je

1 Sekundarlehrer oder 1 Sekundarlehrerin phil. I

Anstellung als Verweser; spätere Wahl möglich.

Interessenten werden gebeten, ihre Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen an die Präsidenten der Kreisschulpflegen zu richten:

Mattenbach: Herrn O. Alder, Weberstrasse 89, 8400 Winterthur, Telefon 052 / 29 26 02

Seen: Herrn H. Weber, Oberseenertstrasse 102, 8405 Winterthur, Telefon 052 / 29 31 51

Die Schulverwaltung

Schulverwaltung Winterthur

Auf Beginn des Wintersemesters 1981/82 (19. Oktober 1981) suchen wir

1 Logopädin

Es handelt sich um eine halbe Stelle mit 12½ Wochenstunden für ambulante Sprachheilbehandlung bei Schulkindern. Der Unterricht erfolgt in einem Schulkreis der Stadt Winterthur.

Nähere Auskünfte erteilt gerne Herr W. Hoppler, Telefon 052 / 23 74 84.

Anmeldungen sind erbeten an die Schulverwaltung Winterthur, Herrn E. Roth, Mühlestrasse 5, 8400 Winterthur.

Die Schulverwaltung

Stadt Winterthur

Im Schulkreis Veltheim ist auf Beginn des Wintersemesters 1981/82 die Stelle einer

Handarbeitslehrerin

definitiv zu besetzen.

Die jetzige Verweserin gilt als angemeldet.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an die Präsidentin der Frauenkommission Veltheim, Frau F. Weigold, Weinbergstrasse 34, 8400 Winterthur, Telefon 052 / 25 21 32.

Die Schulverwaltung

Haushaltungsschule Zürich

Wir suchen auf Herbst 1981 für unser Mädchenfortbildungsjahr (10. Schuljahr)

1 Hauswirtschaftslehrerin

für das Fach «Haushaltführung», wie Kochen, Ernährungslehre, Hauswirtschaft, Bügeln.

Es handelt sich um ein Teilpensum von ca. 12 Wochenstunden (Zusatzstunden möglich).

Wenn Sie gerne in einem dynamischen Lehrerteam arbeiten sowie über Berufserfahrung verfügen, so freuen wir uns über Ihren Anruf.

Schulleitung: Frau I. Kräutli, Haushaltungsschule Zürich, Zeltweg 21 a, 8032 Zürich, Telefon 01 / 251 67 81.

Die Schulleitung

Mechanisch-Technische Schule
Berufsschule III der Stadt Zürich

An der **Elektro-Technischen Abteilung** ist auf Beginn des Sommersemesters 1982 (Stellenantritt 20. April 1982)

1 hauptamtliche Lehrstelle für allgemeinbildenden Unterricht

an Lehrlingsklassen und an Kursen für berufliche Weiterbildung zu besetzen.

Unterrichtsfächer	Geschäftskunde (Rechtskunde, Zahlungsverkehr, Korrespondenz), Deutsch, Staats- und Wirtschaftskunde, eventuell Turnen.
Anforderungen	Diplom als Berufsschul-, Mittelschul- oder Sekundarlehrer(in), eventuell anderer gleichwertiger Abschluss. Lehrerfahrung wird vorausgesetzt. Es werden auch Bewerber berücksichtigt, die vorerst den Studiengang für die Ausbildung von Berufsschullehrern der allgemeinbildenden Richtung des Schweizerischen Instituts für Berufspädagogik besuchen.

Anstellung	Im Rahmen der städtischen Lehrerbesoldungsverordnung. Mit der Anstellung ist die Verpflichtung zum Besuch von Methodik- und Weiterbildungskursen verbunden.
Anmeldung	Für die Bewerbung ist das beim Schulamt der Stadt Zürich, Sekretariat V, Telefon 01 / 201 12 20, anzufordernde Formular zu verwenden. Dieses ist mit den darin erwähnten Beilagen bis 31. August 1981 dem Vorstand des Schulamtes der Stadt Zürich, Postfach, 8027 Zürich, einzureichen.
Auskunft	H. Weber, Vorsteher der Elektro-Technischen Abteilung, Affolternstrasse 30, 8050 Zürich, Telefon 01 / 311 74 85.

Der Vorstand des Schulamtes der Stadt Zürich

Schule für verschiedene Berufe
Berufsschule I der Stadt Zürich

An der **Abteilung Verkaufspersonal** sind auf Beginn des Sommersemesters 1982 (Stellenantritt 20. April 1982), eventuell auf Beginn des Wintersemesters 1982/83 (Stellenantritt 25. Oktober 1982)

1, evtl. 2 hauptamtliche Lehrstellen für allgemeinbildenden Unterricht
1 hauptamtliche Lehrstelle für Sprachunterricht

an Lehrlingsklassen zu besetzen.

Unterrichtsfächer	Lehrstellen für allgemeinbildenden Unterricht: Geschäftskunde (Betriebskunde, Rechtskunde, Korrespondenz), kaufm. Rechnen, Buchführung, Verkaufskunde, Staats- und Wirtschaftskunde. Lehrstelle für Sprachunterricht: Französisch, Italienisch oder Englisch.
Anforderungen	Lehrstellen für allgemeinbildenden Unterricht Diplom als Handelslehrer oder gleichwertiger Abschluss in Wirtschaftswissenschaften. Lehrerfahrung erwünscht. Lehrstelle für Sprachunterricht: Diplom für das höhere Lehramt oder Fachlehrerdiplom, eventuell Sekundarlehrerpatent sprachlicher Richtung. Lehrerfahrung wird vorausgesetzt.
Anstellung	im Rahmen der städtischen Lehrerbesoldungsverordnung. Mit der Anstellung ist die Verpflichtung zum Besuch von Methodik- und Weiterbildungskursen verbunden.
Anmeldung	Für die Bewerbung ist das beim Schulamt der Stadt Zürich, Sekretariat V, Telefon 01 / 201 12 20, anzufordernde Formular zu verwenden. Dieses ist mit den darin erwähnten Beilagen bis 31. August 1981 dem Vorstand des Schulamtes der Stadt Zürich, Postfach, 8027 Zürich, einzureichen.
Auskunft	Dr. E. Wyder, Vorsteher der Abteilung Verkaufspersonal, Niklausstrasse 16, 8006 Zürich, Telefon 01 / 363 06 77.

Der Vorstand des Schulamtes der Stadt Zürich

Gewerbliche Berufsschule Winterthur

Für die Gewerbliche Berufsschule Winterthur werden sechs Turnhallen gebaut. Nach dem Bauprogramm sind die Hallen im Frühling 1983 bezugsbereit. Dann soll der Turnunterricht aufgenommen werden.

Folgende Stellen sind auf Frühjahr 1983 zu besetzen:

5 **Turnlehrer im Hauptamt**

Turnlehrer im Nebenamt

Anforderungen

— Turnlehrer I oder II
Bewerber, die neben dem Turnunterricht ein Teilpensum von theoretischem Unterricht übernehmen können, werden bevorzugt.
Möglichkeiten:
Allgemeinbildender Unterricht
(Absolventen des Kurzstudiengangs am Schweizerischen Institut für Berufspädagogik)
— Berufskundlicher Unterricht an einer unserer Berufsabteilungen
— Unterricht an der Berufsmittelschule
— Berufsschullehrer, die berechtigt sind, Turnunterricht zu erteilen.
— Einem der hauptamtlichen Turnlehrer wird das Amt eines Fachvorstehers übertragen.

Auskünfte erteilt der Direktor der Gewerblichen Berufsschule Winterthur, H. Bodmer, Telefon 054 / 84 59 41.

Kinderspital Zürich, Rehabilitationsstation, 8910 Affoltern a. A.

Wir suchen auf Herbst 1981, evtl. Frühjahr 1982 an unsere Oberstufe zu mehrfachbehinderten Kindern erfahrene(n)

Lehrer(in)

möglichst mit heilpädagogischer Ausbildung.

Teilzeitarbeit (18 Std. pro Woche, evtl. später volles Pensum).

Die Anstellungsbedingungen entsprechen denjenigen der Stadt Zürich.

Interessenten(innen), die gerne in einem vielseitigen Team mitarbeiten möchten, wollen ihre Bewerbungen an das Personalbüro des Kinderspitals Zürich, Steinwiesstrasse 75, 8032 Zürich, einreichen.

Nähere Auskunft erteilt gerne Frau Wittenwiller, Telefon 01 / 761 51 11 oder privat 01 / 761 52 31.

Gruppenschule Thalwil

Wir sind eine von Kanton und IV anerkannte Sonderschule für POS-Kinder und suchen auf Herbst 1981

Lehrer(in) an die Mittelstufe

Sie haben eine heilpädagogische Zusatzausbildung und Schulerfahrung.

Sie führen eine Kleinklasse mit 4 bis 6 normalbegabten, jedoch lernbehinderten und oft sehr verhaltensschwierigen Kindern. Sie sind geduldig, flexibel und können sich doch durchsetzen, und Sie schätzen initiative Mitarbeit in einem einsatzfreudigen Team.

Unsere Anstellungsbedingungen (auch die Pensionskasse) entsprechen dem kantonalen Reglement.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an die Gruppenschule Thalwil, Seestrasse 155, 8800 Thalwil, Telefon des Schulleiters R. Starke 01 / 720 11 29 (abends 052 / 39 16 51).

Die Schulleitung

Friedheim Bubikon

Wir suchen auf Herbst 1981 für eine Mittelstufenklasse unseres Heims für normalbegabte, verhaltensschwierige Schüler

1 Lehrer

Es erwartet Sie eine anforderungsreiche, aber sowohl pädagogisch wie didaktisch sehr interessante Tätigkeit. Ihre Arbeit in der Schule wird einen Teil der gesamten heilpädagogischen Bemühungen der Erzieher, der Heimleitung und weiterer Fachkräfte darstellen. Die Kinder werden von Ihnen erzieherische Phantasie, Durchhaltevermögen, Festigkeit und ein grosses Mass an Zuwendung dringend nötig haben.

Wir wünschen uns für diese Aufgabe eine reife, tragfähige Persönlichkeit, die zur liebevollen und konsequenten Führung der Schüler willens und fähig ist. Zudem müssen Sie gewillt sein, mit den andern Mitarbeitern, den Eltern und den Kollegen eng zusammenzuarbeiten. Eine Ausbildung als Primarlehrer ist Bedingung, heilpädagogische Ausbildung und Erfahrung sind erwünscht.

Wir bieten Ihnen eine Besoldung nach kantónalzürcherischem Reglement sowie elf Wochen Ferien.

Bitte rufen Sie uns an, damit wir Sie an Ort und Stelle über die Arbeit im Friedheim orientieren können. H. und M. Hanselmann, Telefon 055 / 38 11 29.

Musikschule Kloten

Auf Herbst suchen wir

Grundschul-Lehrer(in)

für vorläufig 4 Stunden (ab Frühjahr 1982 voraussichtlich weitere 4—6 Stunden).

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an: Musikschule Kloten, Herrn W. Suter, Schulleiter, Stadthaus, 8302 Kloten, Telefon 01 / 813 43 11, Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag 14 bis 17 Uhr.

Besoldungen und Sozialleistungen im Rahmen des VJMZ-Reglements.

Schule Dietikon

An unserer Schule ist auf Beginn des Herbstsemesters 1981 eine Lehrstelle

an der Sekundarschule (sprachlich-historische Richtung)

zu besetzen.

Es erwarten Sie ein kollegiales Lehrerteam und eine fortschrittliche Schulpflege.

Dietikon ist verkehrstechnisch sehr gut und schnell erreichbar. Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen.

Interessierte Lehrkräfte senden ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bitte an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn J.-P. Teuscher, Postfach, 8953 Dietikon 1, der Ihnen auch für weitere Auskünfte gerne zur Verfügung steht. Telefon Bürozeit: 740 81 74.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Oberengstringen

Auf Beginn des Wintersemesters 1981/82 (19. Oktober 1981) ist bei uns die Lehrstelle einer

Handarbeitslehrerin

neu zu besetzen. Es handelt sich um ein Vollpensum mit Abteilungen der Primar- und Oberstufe. Besoldung gemäss den kantonalen Bestimmungen (Höchstansätze für Gemeindezulage).

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen erbitten wir an unser Schulsekretariat, Postfach 150, 8102 Oberengstringen.

Nähere Auskünfte erteilt Ihnen gerne unsere Präsidentin der Frauenkommission (Frau Leuch / Tel. 750 16 80) oder unser Schulsekretariat (Tel. 750 15 57).

Die Schulpflege

Schule Schlieren

Auf Beginn des Sommerquartals suchen wir

1 Hortnerin

Wenn Sie — in Zusammenarbeit mit einer Kollegin — einen neu eingerichteten Kinderhort führen möchten, erwarten wir gerne Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an die Schulpflege Schlieren, Sekretariat, Stadthaus, 8952 Schlieren.

Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Das Schulsekretariat, Telefon 01 / 730 79 33 intern 240, erteilt gerne weitere Auskünfte.

Die Schulleitung

Primarschulpflege Hausen a. A.

Auf Beginn des Wintersemesters (19. Oktober 1981) ist an unserer Schule in Hausen

1 Lehrstelle an der Unterstufe

neu zu besetzen. Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Wer Freude hat, in der schönen, ländlichen Gegend des Oberamts zu unterrichten und mit einer aufgeschlossenen Lehrerschaft und Schulpflege zusammenzuarbeiten,

wird freundlich gebeten, seine schriftliche Bewerbung, zusammen mit den nötigen Unterlagen, beim Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Hans Gerber, Zugerstrasse 25, 8915 Hausen a. A., einzureichen.

Für eventuelle Auskünfte wende man sich bitte an Frau B. Egli, Telefon 01 / 764 09 91.

Die Primarschulpflege

Oberstufenschule Mettmenstetten-Knonau-Maschwanden

Wir suchen auf Frühling 1982

1 Sekundarlehrer(in) phil. II

an unsere integrierte Oberstufenschule in Mettmenstetten.

Für Inhaber(in) des Zürcher Sekundarlehrerpatents ist eine längerfristige Anstellung möglich.

Wir bieten: gutausgebaute Schulanlage, sämtliche Klassen parallelisiert, unsere Schulgemeinde ist seit 1974 am Wahlfachversuch der Oberstufe beteiligt.

Für mündliche Auskünfte wenden Sie sich an: Ernst Schlatter, Sekundarlehrer, Telefon Privat 767 00 79, Schule 767 12 37.

Schriftliche Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen so bald wie möglich, jedoch bis spätestens 15. September 1981 an: Max Huber, Präsident der Oberstufenschulpflege, Eschfeld, 8934 Knonau.

Die Oberstufenschulpflege

Oberstufenschule Mettmenstetten-Knonau-Maschwanden

An unserer Oberstufenschule in Mettmenstetten ist auf Frühjahr 1982 eine Stelle als

Oberschullehrer(in)

zu besetzen.

Ein Turnus mit der Realschule ist möglich.

Für Inhaber des Zürcher Real- und Oberschullehrerpatents ist eine längerfristige Anstellung möglich.

Wir bieten: gutausgebaute Schulanlage, kollegiales Lehrerteam, unsere Schulgemeinde ist seit 1974 am Wahlfachversuch der Oberstufe beteiligt.

Für mündliche Auskünfte wenden Sie sich an: Frau C. Jacky, Reallehrerin, Telefon Privat 01 / 241 01 79 oder Schulhaus 01 / 767 12 37.

Schriftliche Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen so bald wie möglich, jedoch bis spätestens 15. September 1981 an: Max Huber, Präsident der Oberstufenschulpflege, Eschfeld, 8934 Knonau.

Die Oberstufenschulpflege

Schule Langnau a. A.

In unserer Gemeinde ist auf Beginn des Schuljahres 1982/83

1 Lehrstelle an der Sekundarschule (phil. I)

zu besetzen. Langnau ist eine aufstrebende Gemeinde im Sihltal und bietet fortschrittliche Schulverhältnisse. Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen.

Wenn Sie sich für diese Stelle interessieren, bitten wir Sie höflich, sich an das Schulsekretariat, Schulhaus Vorder-Zälg, Telefon 713 37 71, 8135 Langnau a. A., zu wenden.

Die Schulpflege

Schule Rüschlikon

Auf Beginn des Wintersemesters 1981/82 ist die Stelle einer

Handarbeitslehrerin

mit 18 Wochenstunden für den Unterricht an allen drei Stufen neu zu besetzen.

Unser Schulhaus, mitten im Dorf, bietet Ihnen einen modernen Unterrichtsraum, und im kollegialen Lehrerteam werden Sie sich wohl fühlen.

Die Besoldung einschliesslich freiwilliger Gemeindezulage richtet sich nach den kantonalen Höchstansätzen.

Gerne erwarten wir Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an die Kanzlei der Schulpflege, Pilgerweg 27, 8803 Rüschlikon.

Die Schulpflege

Schule Thalwil

Auf Beginn des Wintersemesters 1981/82 ist an unserer Schule

1 Lehrstelle an der Mittelstufe, 4. Klasse

zu besetzen.

Bewerberinnen und Bewerber, die in einer aufgeschlossenen Seegemeinde an sehr guter Verkehrslage zu unterrichten wünschen, richten ihre Anmeldung unter Beilage der Unterlagen an das Schulsekretariat Thalwil, Rudishaldenstrasse 5, 8800 Thalwil.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Erlenbach

Auf Beginn des Schuljahres 1982/83 ist an unserer Schule

1 Lehrstelle an der Unterstufe

neu zu besetzen.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis zum 10. September zu richten an die Präsidentin der Schulpflege Erlenbach, Frau Dr. R. Wyss, Rietstrasse 24, 8703 Erlenbach.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Hombrechtikon

Auf Beginn des Schuljahres 1982/83 ist an unserer Schule

1 Lehrstelle Unterstufe (Sonderklasse A)

neu zu besetzen.

Bewerberinnen oder Bewerber mit heilpädagogischer Ausbildung oder Erfahrung auf dieser Stufe werden bevorzugt.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an das Schulsekretariat, Postfach, 8634 Hombrechtikon.

Für Auskünfte stehen Ihnen unsere Sonderklassenlehrerin, Frau K. Geissmann-Suter, Telefon 055 / 42 31 43 (privat) oder 055 / 42 24 38 (Schulhaus Eichberg) sowie unser Präsident, Herr E. Weber, Telefon 055 / 42 11 09, sehr gerne zur Verfügung.

Die Schulpflege

Schule Hombrechtikon

Auf Beginn des Schuljahres 1982/83 ist an unserer Schule

1 Lehrstelle

an der Realschule definitiv zu besetzen.

Bewerber werden eingeladen, ihre vollständigen Unterlagen an das Schulsekretariat, Postfach, 8634 Hombrechtikon, einzureichen.
Telefon Realschule Herr H. Klaus 055 / 42 16 03, Schulpräsident Herr E. Weber 055 / 42 11 09

Die Schulpflege

Schulpflege Küsnacht

An unserer Schule ist

1 Lehrstelle an der Sonderklasse D (Mittelstufe)

zu besetzen. Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Bewerber mit heilpädagogischer Ausbildung erhalten den Vorzug.

Anmeldeformulare sind beim Schulsekretariat, Dorfstrasse 27, 8700 Küsnacht, Telefon 910 41 41, zu beziehen.

Bewerber(innen) richten ihre Anmeldung unter Beilage eines Stundenplanes und Lebenslaufes an das Schulsekretariat.

Die Schulpflege

Schule Meilen

Auf einen noch zu vereinbarenden Termin ist an unserer Schule die neugeschaffene Stelle eines/einer

hauptamtlichen Turnlehrers/Turnlehrerin

zu besetzen.

Der/die Anzustellende muss im Besitz des Turnlehrerdiploms I der ETH oder eines entsprechenden Ausweises sein und hat neben einem vollen Turnlehrerpensum (teilweise Schwimmunterricht) die Funktion eines Schulsportchefs mit hauptsächlich folgenden Aufgaben zu übernehmen:

Organisation des Schulsports und von Sporttagen, Betreuung des Turninventars, Mithilfe bei der Organisation des Schwimmunterrichts (vollamtlicher Schwimmlehrer vorhanden).

Das Salär entspricht demjenigen der Oberstufenlehrkräfte.

Interessentinnen und Interessenten senden ihre Bewerbung unter Beilage der nötigen Unterlagen an den Präsidenten der Schulpflege Meilen, Herrn H. Weber, Hinterer Pfannenstiel, 8706 Bergmeilen, Telefon 923 04 63, der auf allfällige Fragen auch gerne Auskunft gibt.

Die Schulpflege

Schule Meilen

Wegen Pensionierung des bisherigen Stelleninhabers ist auf Herbst 1981 an unserer Schule

1 Lehrstelle an der Sonderklasse B Mittel-/Oberstufe

neu zu besetzen.

Interessierte Lehrkräfte mit entsprechender Ausbildung, die diese anspruchsvolle Aufgabe in einem angenehmen Arbeitsklima anpacken möchten, sind gebeten, ihre schriftlichen Bewerbungen zusammen mit den üblichen Unterlagen zu richten an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn H. Weber, hinterer Pfannenstiel, 8706 Bergmeilen.

Auskünfte erteilt der Schulpräsident oder der Lehrer an der fraglichen Klasse im Schulhaus Obermeilen, Telefon 923 04 37.

Die Schulpflege

Schule Stäfa

Wir haben auf Beginn des Wintersemesters 1981/82 (19. Oktober 1981)

1 Lehrstelle an der Sekundarschule, sprachlich/historische Richtung

zu besetzen.

Der/die Bewerber(in) hätte eine zweite Klasse zu unterrichten und sollte bereit sein, einige Stunden Geographie zu übernehmen.

Wir laden Sie ein, Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen zu senden an: Silvan Borer, Isenacher 11, 8712 Stäfa.

Auskünfte erteilt auch Sekundarlehrer René Trümpler, Forchbühl, 8712 Stäfa, Telefon 01 / 926 23 69.

Die Schulpflege

Primarschule Bubikon

Auf Beginn des Schuljahres 1982/83 sind in unserer Schulgemeinde

3 Lehrstellen an der Unterstufe

2 Lehrstellen an der Mittelstufe

durch Wahl definitiv zu besetzen. Vier amtierende Verweser gelten als angemeldet.

Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Zeugniskopien, Stundenplan) bis 10. September 1981 an den Schulpräsidenten, Herrn W. Honegger, Wihalde 18 b, 8608 Bubikon, zu richten.

Die Schulpflege

Primarschule Dürnten

An unserer Schule sind möglichst bald definitiv zu besetzen

2 Lehrstellen an der Unterstufe

1 Lehrstelle an der Mittelstufe

Die drei derzeitigen Verweser gelten als angemeldet.

Weitere Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis spätestens 24. August 1981 an den Präsidenten der Primarschulpflege Dürnten, Herrn Ernst Kaspar, J.-C.-Heerstrasse 21 a, 8635 Oberdürnten (Telefon 055 / 31 17 52) zu richten. Die Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Die Primarschulpflege

Primarschule Dürnten

An unserer Schule in Tann ist nach den Herbstferien (ab. 19. Oktober 1981) neu zu besetzen:

½ Lehrstelle 3. Klasse

Diese Abteilung soll von Frühjahr 1982 an als ganze Mittelstufenlehrstelle möglichst bis zur 6. Klasse weitergeführt werden.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis spätestens 24. August 1981 an den Präsidenten der Primarschulpflege Dürnten, Herrn Ernst Kaspar, J.-C.-Heerstrasse 21 a, 8635 Oberdürnten, Telefon 055 / 31 17 52, zu richten. Die Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Die Primarschulpflege

Oberstufenschule Gossau

Auf den Herbst 1981 ist an unserer Schule

1 Lehrstelle phil. I an der Sekundarschule

definitiv zu besetzen. Die derzeitige Verweserin gilt als angemeldet.
Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis 15. August 1981 zu richten an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn H. Bucher, Lindenhofstrasse 26, 8624 Grüt.

Die Oberstufenschulpflege

Primarschule Wald

Auf Frühjahr 1982 ist in unserem frischrenovierten Schulhaus «Hübli» mit ebenfalls renovierter, geräumiger Wohnung

1 Lehrstelle für eine Gesamtschule
(1. bis 6. Klasse)

definitiv zu besetzen.
Die Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen, auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.
Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind bis Ende September 1981 zu richten an die Präsidentin der Lehrerwahlkommission, Frau H. Locher, Hefern, 8636 Wald, Telefon 055 / 95 29 27.

Die Primarschulpflege

Primarschulpflege Wald

Auf Beginn des Wintersemesters 1981 (19. Oktober) ist die Stelle einer

Handarbeitslehrerin

neu zu besetzen.
Bewerberinnen werden gebeten, ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen der Präsidentin der Frauenkommission, Frau Edith Sommer, Ferchacherstrasse 6, 8636 Wald, einzureichen.

Die Primarschulpflege

Primarschule Wetzikon

Auf Beginn des Schuljahres 1982/83 werden in unserer Schulgemeinde einige

Lehrstellen an der Unter- und Mittelstufe

sowie eventuell

eine Lehrstelle an der Sonderklasse B

durch Wahl besetzt. Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Gerne erwarten wir Ihre Bewerbung zusammen mit den üblichen Unterlagen (bitte Stundenplan beilegen) bis zum 23. August 1981 an das Schulsekretariat, Postfach, 8622 Wetzikon.

Die Primarschulpflege

Oberstufenschulgemeinde Wetzikon-Seegräben

An unserer Oberstufe ist die Stelle einer

Handarbeitslehrerin

neu zu besetzen (24 Wochenstunden).

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind innert zehn Tagen nach Erscheinen dieses Inserats an Frau R. Bangerter, Rebhalde 15, 8623 Wetzikon, zu richten.
Die amtierende Verweserin gilt als angemeldet.

Die Oberstufenschulpflege

Schulgemeinde Egg

Auf Beginn des Wintersemesters 1981 (19. Oktober) suchen wir

1 Unterstufenlehrerin

Das Gehalt entspricht den gesetzlichen Höchstansätzen, auswärtige Dienstjahre werden selbstverständlich angerechnet.

Gerne erwarten wir Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen, welche Sie bitte an unseren Präsidenten der Schulpflege, Herrn A. Stettbacher, Föhrenweg 4, 8133 Esslingen, einsenden wollen.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Maur

Auf Beginn des Schuljahres 1982/83 ist an der Sekundarschule Maur im Schulhaus Looren (zwischen Ebmatingen und Aesch)

1 Lehrstelle phil. I
1 Lehrstelle phil. II

zu besetzen. Bewerbern beider Richtungen kann bereits ab Herbstferien 1981 ein Teilpensum angeboten werden.

Interessenten(innen) sind gebeten, ihre handschriftliche Bewerbung unter Beilage eines Lebenslaufs und der allgemein üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat Maur, Postfach, 8124 Maur, zu senden.

Nähere Auskunft erteilt die Präsidentin, Frau S. Trottmann, Zürichstrasse 110, 8123 Ebmatingen, Telefon 980 08 50, oder das Schulsekretariat, 980 01 10 (vormittags).

Die Schulpflege

Schulpflege Mönchaltorf

Auf Beginn des Schuljahres 1982/83 sind an unserer Schule verschiedene

Lehrstellen an der Unter- und Mittelstufe

neu zu besetzen.

Gerne nehmen wir Bewerbungen von jungen wie auch erfahreneren Lehrkräften entgegen. Sie sind an den Schulpräsidenten, Herrn K. Hofmann, Gartenstrasse 2, 8617 Mönchaltorf, Telefon 01 / 948 02 22, zu richten.

Die Schulpflege

Gemeindeschulpflege Volketswil

An unserer Schule sind

1 Lehrstelle an der Unterstufe
2 Lehrstellen an der Mittelstufe

definitiv zu besetzen. Die derzeitigen Verweser gelten als angemeldet.

Allfällige weitere Bewerbungen sind an die Präsidentin der Gemeindeschulpflege, Frau M. Küchler, Eichholzstassse 4, 8604 Volketswil, zu richten.

Die Gemeindeschulpflege

Schulpflege Volketswil

Wir suchen per sofort

1 Therapeutin für Psychomotorik

pro Woche für ca. 5 Stunden.

Interessentinnen melden sich bitte bei Frau V. Hostettler, Sunnebüelstrasse 60, 8604 Volketswil, Telefon 945 69 42, oder auf dem Schulsekretariat, Zentralstrasse 5, 8604 Volketswil, Telefon 945 60 95.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Volketswil

Wir suchen per sofort eine(n)

ausgebildete(n) Logopädin(en)

pro Woche für ca. 20 Stunden

Interessentinnen und Interessenten melden sich bitte bei Frau V. Hostettler, Sunnebüelstrasse 60, 8604 Volketswil, Telefon 945 69 42, oder auf dem Schulsekretariat Volketswil, Zentralstrasse 5, 8604 Volketswil, Telefon 945 60 95.

Die Schulpflege

Oberstufenschulpflege Bauma

Auf Beginn des Sommersemesters 1982 ist an unserer Oberstufe

1 Reallehrerstelle

zu besetzen.

Wir bieten Höchstansatz der Gemeindezulage, neuzeitliche Schulräume und Einrichtungen, aufgeschlossene Behörden.

Bauma liegt an günstiger Verkehrslage im Zürcher Oberland, in herrlichem Wandergebiet, ist nebelfrei und besitzt ein Hallenbad.

Interessenten werden gebeten, ihre Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Oberstufenschulpflege, Herrn Jac. Jucker, Juckern, 8493 Saland (Telefon Geschäft 052 / 46 15 21), zu richten, der auch gerne nähere Auskunft erteilt.

Die Oberstufenschulpflege

Schulpflege Illnau-Effretikon

An unserer Schule sind folgende Lehrstellen definitiv zu besetzen (19. Oktober 1981):

Primarschule

2 Lehrstellen an der Unterstufe

3 Lehrstellen an der Mittelstufe

Sekundarschule

1 Lehrstelle (phil. I)

1 Lehrstelle (phil. II)

Realschule

4 Lehrstellen

Handarbeitsschule

1 Lehrstelle

Alle bisherigen Verweser(innen) gelten als angemeldet.

Allfällige weitere Bewerbungen sind bis 31. August 1981 an die Schulpflege Illnau-Effretikon, 8307 Effretikon, zu richten.

Die Schulpflege

Schulpflege Illnau-Effretikon

Auf den Beginn des Wintersemesters 1981/82 (19. Oktober 1981) ist an unserer Schule die Lehrstelle einer

Handarbeitslehrerin (Primarschule)

neu zu besetzen.

Die Gemeindezulage entspricht den gesetzlichen Höchstansätzen, auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Interessentinnen werden gebeten, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis 31. August 1981 an das Schulsekretariat, Postfach 56, 8307 Effretikon, zu richten.

Nähere Auskunft erteilt Ihnen die Präsidentin der Kommission für Handarbeit und Hauswirtschaft an der Volksschule, Frau M. Isler, Telefon 052 / 33 15 78.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Lindau

Auf Beginn des Wintersemesters 1981/82 (19. Oktober 1981) möchten wir durch Wahl oder Verweserei an der Sekundarschule Grafstal/Kemptthal besetzen

1 Lehrstelle sprachlicher Richtung

Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Im ruhig, abseits der Hauptverkehrsstrassen gelegenen Oberstufenschulhaus erwartet Sie eine angenehme Zusammenarbeit mit jüngeren, initiativen Kollegen. Lindau liegt in günstiger Verkehrslage zwischen den Städten Zürich und Winterthur. Trotzdem finden Sie in unserer Gemeinde noch vorwiegend ländliche Verhältnisse. Im weitern verfügt unsere Schulgemeinde über Lehrerwohnhäuser und -wohnungen.

Wir laden Sie freundlich ein, Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen dem Präsidenten der Schulpflege, Herrn Dr. F. Zobrist, Büelstrasse 27, 8307 Tagelswangen, Telefon 052 / 32 24 04, einzureichen.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Russikon

An unserer Schule ist

1 Lehrstelle für Handarbeit

definitiv zu besetzen. Die derzeitige Verweserin gilt als angemeldet.

Weitere Bewerbungen sind bis 25. August 1981 zu richten an die Präsidentin der Frauenkommission, Frau H. Kleiner, Stuketenstrasse 4, Rumlikon, 8332 Russikon.

Die Schulpflege

Oberstufenschulpflege Wila

Auf Beginn des Wintersemesters 1981/82 ist an unserer Sekundarschule

1 Lehrstelle phil. I

zu besetzen.

Anfragen und Anmeldungen sind an den Schulpräsidenten zu richten: Dr. P. Bosshard, Katzenbach, 8492 Wila, Telefon 052 / 45 23 88.

Die Oberstufenschulpflege

Oberstufenschulpflege Turbenthal-Wildberg

Auf Beginn des Schuljahres 1982/83 ist an unserer Oberstufe

1 Lehrstelle an der Sekundarschule
(sprachlichhistorische Richtung)

definitiv zu besetzen.

Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten, Heinz Schnabel, Tösstalstrasse 21, 8488 Turbenthal, zu richten.

Die Oberstufenschulpflege

Primarschule Zell

An unserer Primarschule ist

1 Lehrstelle an der Unterstufe

definitiv zu besetzen. Die bisherige Verweserin gilt als angemeldet.

Weitere Bewerbungen sind zu richten an den Schulpräsidenten, Herrn W. Zürrer, Terrassenweg 9, 8483 Kollbrunn.

Die Gemeindeschulpflege

Schulgemeinde Feuerthalen

Auf das Frühjahr 1982 wird infolge Pensionierung des jetzigen Stelleninhabers eine

Reallehrerstelle

frei.

Wir suchen deshalb eine(n) initiative(n) Reallehrer(in), der (die) gerne in einem kollegialen Team in einem neurenovierten Oberstufenschulhaus arbeiten möchte.

Nähere Auskünfte erteilt gerne Herr O. Wegmann, Reallehrer, Telefon 053 / 5 22 96.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen (Zeugniskopien, Lebenslauf) bis spätestens 15. September 1981 an den Präsidenten der Lehrerwahlkommission, Herrn H. Ringli, Rosenstrasse 5, 8245 Feuerthalen.

Die Schulpflege

Primarschule Marthalen

Auf Beginn des Schuljahres 1982/83 ist an der Primarschule Marthalen

1 Lehrstelle an der Unterstufe

zu besetzen.

Wer Freude hat, in einer ländlichen Gegend zu arbeiten, sende seine Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an den Schulpräsidenten, H. Wohlwend, Station, 8460 Marthalen.

Die Primarschulpflege

Primarschule Bassersdorf

An unserer Schule ist

1 Lehrstelle (Mittelstufe)

definitiv zu besetzen. Der bisherige Verweser gilt als angemeldet.

Allfällige weitere Bewerbungen sind an das Primarschulsekretariat, Steinligstrasse 24, 8303 Bassersdorf, Telefon 01 / 836 73 21, zu richten.

Die Primarschulpflege

Primarschule Bülach

Auf Beginn des Schuljahres 1982/83 sind an unserer Primarschule

einige Lehrstellen

definitiv zu besetzen.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis spätestens 31. August 1981 an das Sekretariat der Primarschulpflege Bülach, Hans-Haller-Gasse 9, 8180 Bülach, Telefon 860 18 97, einzureichen.

Die Primarschulpflege

Oberstufenschulgemeinde Bülach

Auf Beginn des Schuljahres 1981/82 sind an unserer Schule

einige Lehrstellen an der Realschule

neu zu besetzen.

Wir bieten:
- modern eingerichtete Schulhäuser
- gute Verkehrslage
- Versicherung bei der Beamtenversicherungskasse des Kantons Zürich
- Anrechnung auswärtiger Dienstjahre

Nähere Auskünfte erteilt das Schulsekretariat, Telefon 01 / 860 77 07.

Interessenten werden gebeten, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an das Sekretariat der Oberstufenschulpflege Bülach, Postfach, 8180 Bülach, zu senden.

Die Oberstufenschulpflege

Schulgemeinde Eglisau

Auf Beginn des Schuljahres 1982 suchen wir an unsere Schule

1 Handarbeitslehrerin vollamtlich

1 Handarbeitslehrerin

Pensum ca. 20—24 Stunden für Mittel- und Oberstufe

Bei beiden Lehrstellen ist das Wahlfach Bedingung. Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Bei einer allfälligen Wohnungssuche sind wir gerne behilflich.

Gutausgewiesene Bewerberinnen werden gebeten, Ihre Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen möglichst bald an die Präsidentin der Frauenkommission, Frau R. Bär-Dobler, Guetstrasse 11, 8193 Eglisau, Telefon 01 / 867 37 76, zu richten, welche auch für jede gewünschte Auskunft zur Verfügung steht.

Die Schulpflege

Oberstufenschulkreisgemeinde Embrach-Oberembrach-Lufingen

Auf Beginn des Schuljahres 1982/83 ist in unserer Schulgemeinde

1 Lehrstelle an der Sekundarschule (phil. II)

definitiv zu besetzen.

Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen bis 20. August 1981 zu richten an Herrn F. Gilgen, Präsident der Schulpflege, Eichenweg 51, 8424 Embrach.

Die Oberstufenschulpflege

Schule Kloten

An der Unter-/Mittelstufe unserer Heilpädagogischen Sonderschule ist auf Schulbeginn nach den Herbstferien (19. Oktober 1981) die Stelle einer

Heilpädagogin

mit abgeschlossener Ausbildung neu zu besetzen.

Wir bieten Ihnen
— 5-Tage-Woche
— Externe Schule
— Zeitgemässe Besoldung
— Mithilfe bei der Wohnungssuche

Zusätzliche Auskünfte erteilt Ihnen gerne unsere Schulleiterin, Fräulein Irma Trümpy, Heilpädagogische Sonderschule, Gerlisbergstrasse 8, 8302 Kloten, Telefon 813 18 28.

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind so rasch als möglich an die Schulpflege Kloten, zuhanden des Präsidenten der Kommission HPS, Stadthaus, 8302 Kloten, zu richten.

Die Schulpflege

Schule Opfikon-Glattbrugg

An unserer Schule sind

3 Lehrstellen an der Unter- und Mittelstufe

definitiv zu besetzen. Die derzeitigen Verweser gelten als angemeldet. Allfällige weitere Interessenten sind gebeten, ihre Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat Opfikon, Dorfstrasse 4, 8152 Opfikon, zuhanden von Herrn Werner Abegg, Schulpräsident, zu richten.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Rorbas-Freienstein-Teufen

An unserer Schule sind

1 Lehrstelle an der Unterstufe
2 Lehrstellen an der Mittelstufe

definitiv zu besetzen. Die derzeitigen Verweser gelten als angemeldet.
Auskunft erteilt der Präsident der Schulpflege, Herr Ulrich Frei, Im Riet 7, 8427 Freienstein.

Die Schulpflege

Primarschule Winkel-Rüti

Auf Beginn des Schuljahres 1982/83 suchen wir für die

1./2. Klasse (Doppelklasse)

im Schulhaus Rüti eine neue Lehrkraft.
Interessenten, die in unserer Landgemeinde zwischen Kloten und Bülach unterrichten möchten, werden gebeten, ihre Bewerbung mit Lebenslauf, Zeugniskopien, Foto und Referenzen bis spätestens Ende September an den Präsidenten, Herrn Erich Brun, Untere Lättenstrasse 157, 8185 Winkel (Tel. P 860 74 22 / G 740 40 44), zu richten.
Die Besoldung richtet sich nach den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Eine Lehrerwohnung kann zur Verfügung gestellt werden.

Die Primarschulpflege

Primarschule Dänikon-Hüttikon

Auf 1. November 1981 ist an unserer Schule

1 Lehrstelle an der Unterstufe

neu zu besetzen. Es handelt sich um eine Stelle an der 3. Klasse; auf Beginn des Schuljahres 1982/83 könnte eine 1. Klasse übernommen werden.
Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an Herrn Urs Schweinfurth, Präsident der Primarschulpflege, Birkenweg 120, 8115 Hüttikon.

Die Schulpflege

Primarschule Oberglatt

Auf den Herbst 1981 ist an unserer Primarschule

1 Lehrstelle an der Unterstufe (2. Klasse)

neu zu besetzen.
Ein kollegiales Lehrerteam, eine gutausgebaute Schulanlage sowie eine aufgeschlossene Behörde bieten Gewähr für einen interessanten Arbeitsplatz.

Wenn Sie gerne in unserem Dorf tätig sein möchten, richten Sie Ihre Bewerbung bitte an den Präsidenten der Primarschulpflege, Remo Ferrario, Mattenweg 8, 8154 Oberglatt, Telefon 850 11 68.

Die Primarschulpflege

Oberstufe Regensdorf

Wir suchen

1 Katecheten

der etwa 20 Wochenstunden BS (Biblische Geschichte und Sittenlehre) unterrichtet.

An unserer Oberstufenschule wird schon seit einigen Jahren erfolgreich ökumenischer BS-Unterricht erteilt, nach einem Konzept, das von den Gemeindepfarrern beider Konfessionen gemeinsam erarbeitet wurde und das sich in ihrem Unterricht bewährt hat.

Unsere Oberstufenschulgemeinde umfasst Regensdorf, Watt, Adlikon, Buchs und Dällikon. Regensdorf liegt im Furttal, etwa 10 km nordwestlich von Zürich und bietet städtische Möglichkeiten in ländlicher Umgebung.

Rufen Sie an! Telefon 01 / 840 43 00 röm.-kath. Sekretariat, 01 / 840 63 15 evang.-ref. Pfarrer Göller.

Die Oberstufenschulpflege

Oberstufenschule Rümlang-Oberglatt

Auf den Frühling 1982 sind an unserer Schule in Rümlang neu zu besetzen:

2 Stellen an der Realschule (eine Dauerstelle)
1 Stelle an der Oberschule
1 Stelle an der Sekundarschule, phil. I (Dauerstelle)
1 Stelle an der Sekundarschule, phil II (evtl. 2 halbe Stellen)

Es erwartet Sie ein kameradschaftliches Lehrerteam in einer schönen und gut eingerichteten Schulhausanlage.

Unsere Schule ist am Wahlfachversuch der Oberstufe beteiligt.

Mündliche Auskünfte erhalten Sie gerne bei der Präsidentin, Telefon 817 01 52, oder beim Hausvorstand, Herrn W. Lavater, Telefon privat 817 09 49, Telefon Schulhaus 817 02 74.

Schriftliche Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen so bald als möglich an Frau L. Gujer, Präsidentin der Oberstufenschulpflege, Glattalstrasse 149, 8153 Rümlang.

Die Oberstufenschulpflege

Primarschule Rümlang

An unserer Schule sind definitiv zu besetzen:

2 Lehrstellen an der Mittelstufe

Die derzeitigen Verweserinnen gelten als angemeldet.

Allfällige weitere Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen zu richten an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn M. Schaffner, Obermattenstrasse 42, 8153 Rümlang.

Die Primarschulpflege

Oberstufenschulgemeinde Stadel

Auf Frühjahr 1982 sind an der Oberstufe Stadel folgende Lehrstellen neu zu besetzen:

1 Lehrstelle an der Sekundarschule (sprachlich-historischer Richtung)
1 Lehrstelle an der Realschule

Für beide Lehrstellen stehen freistehende Einfamilienhäuser zu vernünftigem Mietzins zur Verfügung.

Ueber die Schulverhältnisse orientiert Sie gerne der Hausvorstand des Oberstufenschulhauses, Herr Jakob Coradi, Telefon Schule 858 23 33, Privat 860 82 91.

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind an den Präsidenten der Oberstufenschulpflege Stadel, Herrn Jakob Bucher-Lang, Büntlistrasse 4, 8174 Stadel, zu richten.

Die Oberstufenschulpflege